ZOOLOGICA.

Original-Abhandlungen

aus

dem Gesammtgebiete der Zoologie.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Chun in Leipzig.

Heft 35II.

Vierzehnter Band.

Zweite Lieferung.

Inhalt:

W. Bösenberg, Die Spinnen Deutschlands. II.

Mit 9 Tafeln.



STUTTGART.

Verlag von Erwin Nägele.

1902.



Theridium formosum Cl. **Steatoda lunata** Mge.

Taf. VIII, Fig. 116. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C Seitenansicht eines ♀ $^5/_1$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $5^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit einem aus Linien gebildeten und von den Augen über Kopf und Rückenmitte sich ziehenden dunklen Bande A, das Brustschild ist dunkelbraun, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, dunkelbraun gefleckt. Am Taster sind die drei ersten Glieder gelb, die beiden letzten heller oder dunkler braun, die Füsse gelb oder hellbraun, unregelmässig gefleckt oder geringelt, nur stets deutlich und meist sehr dunkel geringelt sind die Enden der Schienen des IV. Fusspaares.

Der ausserordentlich hohe, sowohl nach unten, wie nach oben den Vorderleib weit überragende Hinterleib C, ist sehr veränderlich gefärbt, meist jedoch von gelbweisser Grundfarbe mit brauner bis schwarzer Zeichnung A, der Bauch an den Seiten gelbweiss, braun gestreift, die Epigyne schwarz in bräunlich grauer Umgebung, das Mittelfeld dunkelbraun mit zwei leuchtend weissen Querflecken, von denen der kleinere gleich unter der Spalte, der grössere, welcher an den Seiten spitz verläuft, vor den Spinnwarzen steht; letztere sind braun, dunkler gefleckt.

♂ ist noch veränderlicher gefärbt, als das ♀, so dass es Tiere giebt, die am Hinterleibsrücken gefärbt und gezeichnet sind, wie die ♀ und andere, die ganz schwarz, ohne jegliche Zeichnung sind und höchstens ein Paar kleine weisse Flecken in der Mitte haben. Um so leichter sind die Tiere von allen andern Arten durch ihre Geschlechtsteile zu unterscheiden, an denen der breite Eindringer D E · · dicht mit kleinen schwarzen Höckerchen besetzt ist, was bei keiner andern Art vorkommt.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein, an Ruinen und Mauern, an Hecken, in Gärten, zwischen Bäumen im Walde, und selbst in Häusern wird sie angetroffen. Vom Mai ab sind beide Geschlechter entwickelt.

Theridium simulans Thor.

Taf. VIII, Fig. 117. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ $2^3/_4$ mm.

♀-Vorderleib oben: braun mit dunkler Kopfeinfassung; auf dem unteren Ende des Kopfes stehen 2 längliche gelbe Flecken A, und bei manchen Tieren auch darüber noch 2 ebensolche runde. Das Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun umsäumt und mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Streifen von den Füssen zur Mitte, die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, dunkler, als der Rücken, die Maxillen hellbraun. An den Füssen sind Hüften und Schenkel gelb, die Kniee und Schienen der 2 ersten Paare ganz, die der 2 letzten nur am Ende braun, beide Tarsen gelb, die Vortarsen am Ende braun geringelt. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich.

Hinterleibsrücken ist grau, oder bräunlichgrau mit einem, mit weiss untermischten dunklen Streifen über die Mitte, an dessen Seiten weisse Felder befindlich sind. Etwas unter der Mitte steht ein grosser schwarzer Fleck A, und darüber ziehen sich weisse Streifen zu den Seiten. Bei manchen Tieren fehlt die ganze Zeichnung bis auf einige weisse, und den grossen schwarzen Flecken. Der Bauch ist grau, an den Seiten schwarz gestrichelt, mit einigen schwarzen und weissen Flecken unter der Spalte und einem grossen braunen, vor den Spinnwarzen. Die Epigyne ist braun, schwarz umsäumt, die unteren Spinnwarzen sind dunkelbraun und dicker, als die hellbraunen oberen.

♂ ist gefärbt und meist auch gezeichnet, wie das ♀, die Genitalien sind denen von „*Th. tepidariorum*" ähnlich, unterscheiden sich von letzteren jedoch, durch einen kugelförmigen, glänzenden Knoten C D · · , der „*tepidariorum*" fehlt.

Fundorte: Keyserling fand diese Art im Riesengebirge und in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz, andere Orte sind mir nicht bekannt geworden.

Theridium sisyphium Cl.

Taf. VIII, Fig. 118. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 5, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt; von den weiss glänzenden Scheitelaugen zieht sich ein, hie und da durchbrochener breiter Streifen über Kopf- und Rückenmitte A. Das breit herzförmige Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind bräunlich gelb, Maxillen hellbraun, stets dunkler, als die Mandibeln, und die Lippe braun, Taster und Füsse hellbraun, an letzteren die Enden der Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist gelbgrau, die helle Mitte ist von breiten dunkelbraunen Streifen begrenzt, die wieder durch weisse Querlinien in 4—5 Felder jederseits geteilt sind A, der Bauch graubraun, bald einfarbig, bald mit dunkelbraunen Bogenlinien an den Seiten, und weissen Fleckchen; vor den kleinen braunen Spinnwarzen befindet sich stets ein dunkelbrauner Querfleck, die Epigyne ist braun in gelbgrauem Felde, und die Öffnung derselben ist oben breiter, als unten B.

Die Färbung dieser Art ist in beiden Geschlechtern sehr veränderlich, jedoch die Zeichnung des Hinterleibrückens stets erkennbar.

♂ ist am Vorderleib, wie das ♀, nur tritt der Kopf stärker hervor. Am Hinterleibsrücken, der von derselben Grundfarbe wie beim ♀ ist, nehmen die dunklen Seitenstreifen einen grösseren Raum ein, sodass die hellen Mittel- und Seitenflächen nur sehr schmal sind. Der Bauch ist graubraun, über der Spalte befindet sich ein hutförmiger dunkelbrauner Wulst, die übrigen Teile des Bauches sind wie beim ♀. Am Taster ist das II. Glied am Grunde verdickt und an den Genitalien der vorstehende Endteil walzenförmig.

Fundorte: Die Art ist in ganz Deutschland gemein, in Gärten, Feld und Wald, an Sträuchern, Stauden, wie Bäumen. Vom Mai ab sind die Tiere geschlechtsreif zu finden.

Theridium impressum L. Koch.

Taf. VIII, Fig. 119. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ $5^{1}/_{2}$, ♂ $3^{3}/_{4}$ mm.

Diese Art ist der vorigen in Färbung und Zeichnung fast ganz gleich; nur scheint sie im Allgemeinen etwas grösser und die Grundfärbung des Hinterleibes etwas heller zu sein, namentlich ist beim ♂ die helle Mitte stets viel breiter als bei „*sisyphium*“ und es unterscheidet sich von diesem durch den Endteil der Genitalien, der an der unteren Seite ausgehöhlt ist C D ↑ ↑, und durch das Fehlen des braunen Wulstes über der Bauchspalte, an dessen Stelle nur 2 dunkelbraune kleine Flecken stehen. Das ♀ unterscheidet sich dadurch leicht von der vorigen Art, dass die Öffnung der Epigyne unten breiter als oben ist.

Die Verbreitung und die Fundstellen dieser Art sind dieselben, wie bei der vorigen, jedoch ist sie nirgends so häufig.

Theridium pictum Walck.

Taf. VIII, Fig. 120. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $4^{1}/_{2}$, ♂ $3^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkelbraunen Seiten- und Mittelstreifen A. Das fast dreieckige Brustschild ist gelb mit breitem dunklen Saume, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, die Taster gelblich, das II., III. und IV. Glied dunkelbraun geringelt. Alle Füsse sind gelb, die Schenkel am Grunde und in der Mitte braun gefleckt und am Ende geringelt, Kniee und Schienen am Ende geringelt, Vortarsen in der Mitte gefleckt und am Ende geringelt.

Hinterleibsrücken ist im Grunde gelblichbraun, mit breitem, gezacktem, hellen Mittelbande, welches dunkelbraun oder schwarz eingefasst ist A. Der Bauch ist graugelb mit je einem braunen Längsflecken an den Seiten, die Epigyne schwärzlich; die Spinnwarzen sind braun, schwarz umsäumt.

♂ ist am Vorderleib, wie das ♀, die Füsse sind hellbraun, dunkelbraun gefleckt und geringelt, die Schenkel, wie beim ♀, die Kniee fast ganz dunkel, die Schienen am Anfange, in der Mitte und am Ende, die Vortarsen am Anfang und Ende und die Tarsen am Ende, geringelt. Die Taster sind hellbraun und an den Genitalien ist der Endteil unten gehöhlt C D ↑ ↑. An den Mandibeln steht am Grunde und vorn ein dunkler Höcker.

Hinterleibsrücken ist ähnlich, wie beim ♀, nur dunkler, der Bauch braun, in der Mitte mit einem hellen Querband und darunter, unter einander 2 schwarze Längsstreifen.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Karsch in Westfalen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Holstein, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Ems (Nassau) und Hamburg. Man findet sie sowohl in feuchten Wäldern auf Bäumen und Sträuchern (Koch), als auch in Häusern (Bertkau), an Holzwerk (Dahl) und an Gartenhecken (ich selbst bei Godesberg). Von Mai an trifft man beide Geschlechter entwickelt.

Theridium umbraticum L. Koch.

Taf. VIII, Fig. 121. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ $2^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkelbraun breit umsäumt und mit mehr oder weniger deutlichem dunklen Längsstreifen über den Kopf A. Das Brustschild ist gelbbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun mit schwarzem, keilförmigen Längsstreifen an der Innenseite, die Maxillen gelbbraun, die Lippe fast schwarz, die Taster gelb, braun schwach geringelt, die Füsse gelb, dunkelbraun geringelt und zwar Schenkel und Kniee je einmal, Schienen und Vortarsen zweimal; die Ringe am Anfang des Gliedes heller, als die am Ende.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt; Dr. L. Koch giebt, als Grundfarbe, hellchocoladebraun an, jedoch die mir vorliegenden Tiere sind entweder weissgrau, mit wenig oder keiner regelmässigen Zeichnung, oder braungrau, mit, zum Teil, weissgesäumter dunkler Längszeichnung und eingestreuten weissen Flecken A. Der Bauch ist an den Seiten und unter der Spalte grau und weiss, oder braun und weiss gesprenkelt, der Teil über der Spalte und die Umgebung der Spinnwarzen, heller oder dunkler gelb- oder braungrau; die Epigyne und die Stigmendeckel sind braun, die Spinnwarzen hellbraun mit schwärzlicher Spitze.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch fast noch unbestimmter; am Taster dessen 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun sind, ist der Kolbendeckel sehr gross und dick und an den Genitalien fällt ein starker, unter der Spitze des Kolbendeckels vorragender Teil D E × ×, besonders auf.

Fundorte: Von diesen, von Dr. L. Koch zuerst aus Tirol beschriebenen Tieren, hat Bertkau in der Umgebung Bonns eine grössere Zahl gesammelt, ohne jedoch Fundort oder Aufenthaltsstelle anzugeben.

Theridium denticulatum Walck.

Taf. IX, Fig. 122. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun bis schwärzlich braun, der hintere Teil des Kopfes und die Rückenmitte viel heller, als die Seiten. Über Kopf- und Rückenmitte zieht sich ein, aus verschiedenen dunklen Linien gebildetes Längsband A. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe dunkelbraun, aber stets heller, als das Brustschild, am Taster sind Glieder I—IV gelb, IV am Ende schwarz geringelt, und V am Anfang gelb, am Ende braun, die Füsse gelb, an den Hüften einmal, den Schenkeln dreimal, Knieen einmal, Schienen und Vortarsen dreimal und an den Endtarsen einmal dunkelbraun oder schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist weissgrau mit breitem hellen, dunkel umsäumten Zackenband über die Mitte A, der Bauch an den Seiten weiss und grau mit schwarzen Bogenlinien und Flecken,

die Epigyne bräunlich in fast schwarzem Felde. In dem gleichfalls schwarzen Mittelfelde steht oberhalb der Spinnwarzen ein leuchtend weisser Keilfleck, dessen Spitze nach oben gerichtet ist. Die Spinnwarzen sind bräunlich, schwarz breit umsäumt.

♂ ist am Vorderleib gezeichnet und gefärbt, wie das ♀, der Hinterleib ist viel dunkler, und oft, bis auf das hellere Rückenband und den weissen Flecken am Bauche vor den Spinnwarzen, ganz schwarz. An den Genitalien ist der kurze, breite und gehöhlte Eindringer D E · · charakteristisch.

Fundorte: Diese Art ist durch ganz Deutschland verbreitet, gehört aber nicht zu den häufigen, sie lebt sowohl in Gärten auf Gesträuch, als im Freien auf Gebüsch und unter Steinen. Entwickelte Tiere findet man von Mai ab.

Theridium undulatum Mge. **Steatoda** Mge.

Taf. IX, Fig. 123. A ♀ von oben, B und C Epigyne.

In meinem Wohnhause fing ich im Mai 1897 eine Anzahl Therididen beiderlei Geschlechts, von denen die ♀ in Färbung und Grösse wenig, dagegen in der Epigyne ziemlich bedeutend von „*Th. denticulatum*" abweichen und mit Menges Beschreibung und Abbildung von „*undulatum*" (Band II, Platte 30, Tafel 67) vollständig übereinstimmten, wohingegen die ♂ sich in Nichts von „*denticulatum*" unterschieden. Ich darf daher annehmen, dass „*undulatum* Mge. und *denticulatum* Walck", indentisch sind und erstere nur eine Abart von letzterer ist, was mir auch Herr Prof. Kulczyński bestätigte, dem ich die Tiere zur Revision einsandte.

Theridium pinastri L. Koch.

Taf. IX, Fig. 124. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ bis $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkler Kopfeinfassung und feinen Adern an den Seiten. Das Brustschild ist von der Färbung des Rückens mit schwarzer Umsäumung, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen graubraun, oben schwarz fein eingefasst, die Lippe schwärzlich braun, die Taster gelb, Füsse im Grunde gelb, die Schenkel I gegen das Ende ins Schwarze übergehend, II, III und IV am Ende schwarz breit geringelt, alle Kniee 1mal am Ende, alle Schienen 3mal, die Vortarsen I 3mal, die der andern Füsse 2mal und alle Endtarsen 1mal schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, mit einem breiten, hellen, dunkelbraun umsäumten Mittelbande und hellen Seiten A, der Bauch ist grau und weiss geadert, die Epigyne braun, in einfarbig grauem Felde. Vor den kurzen graugelben Spinnwarzen steht ein grosser schwarzer Fleck, der sich seitwärts über den Rücken als schwarze Umsäumung der Spinnwarzen fortsetzt.

♂ ist am Vorderleib gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, am Hinterleib aber viel dunkler und das helle Mittelband wenig hervortretend. Der Bauch ist an den Seiten grauweiss, ein grosser Wulst über der Spalte und das Mittelfeld unter derselben sind schwarzbraun. An

den Genitalien ist der kleine bandartige und mit der Spitze aufwärts gerichtete Eindringer C D · · bemerkenswert.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Bertkau im Arthale, Buddeberg bei Nassau, ich selbst bei Ems und Pforzheim: sie lebt in trocknen Wäldern auf Föhren und Fichten. Im Juni sind die Tiere geschlechtsreif.

Theridium riparium Bl. = **saxatilis** Menge.

Taf. IX, Fig. 125. A ♀ von oben $^5/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: von gelbbraun bis fast dunkelbraun; von den hellglänzenden Augen ziehen sich verschiedene Linien über den Kopf, die auf dem Rücken zuerst über die Mitte, dann nach den Seiten verlaufen A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzer, schmaler Umsäumung, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe dunkelbraun, am Taster die 3 ersten Glieder hellbraun, die zwei letzten dunkelbraun, an den Füssen sind die Kniee braun, die andern Glieder blassgelb, Schenkel, Schienen und Vortarsen am Ende braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun mit weiss untermischt und mit selten ganz deutlicher Zeichnung A, der Bauch ist im Grunde gefärbt, wie der Rücken, mit einigen weissen Flecken im Mittelfelde, die kleine Epigyne dunkelbraun, in hell- oder graubraunem Felde; die Spinnwarzen sind in der unteren Hälfte heller, in der oberen dunkler braun.

♂ ist dunkler gefärbt, als das ♀, namentlich am Hinterleib der im oberen Teile fast schwarz mit weisslichen Seitenstreifen A, im unteren dunkelbraun ist. Diese Art ähnelt in Färbung „*Th. formosum*“, unterscheidet sich aber leicht von dieser, durch den eigentümlich geformten Kolbendeckel E und die ganz anders gebildeten Genitalien D.

Fundorte: Zimmermann fand die Tiere in Schlesien, in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich bei Hamburg und Godesberg a. Rh. Sie leben auf niederen Pflanzen in Gärten und am Waldsaume (Koch). Dahl fand sie auf Pflanzen und in Häusern, ich habe sie nur unter überhängenden Böschungen sandiger Raine gefunden, wo sie in ihren, mit Erdklümpchen bedeckten, kleinen Glockennetzen sich aufhielten.

Theridium pulchellum Walck. = **vittatum** C. L. K.

Taf. IX, Fig. 126. A ♀ von oben $^5/_1$, B u. C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: Gelb mit breiter dunkelbrauner Längsbinde über Kopf und Rücken, das Brustschild ist gelb mit breitem Saume, der am Rande schwarzbraun ist und nach innen zu heller wird, Mandibeln und Maxillen sind trübbraun, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelb, das IV. Glied am Ende schwarzbraun geringelt oder gefleckt, die Füsse gelb, die Kniee am Ende unten dunkelbraun gefleckt, die Schienen und Vortarsen ebenso geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss, mit bräunlichen Seiten; über die Mitte zieht sich ein breites, namentlich im Jugendzustande, schön rotbraun gefärbtes Zackenband, das bei alten Tieren bis ins Schwarzbraune variiert A; der Bauch an den Seiten weissgelb, die Epigyne weisslich in graubraunem Felde, das Mittelfeld und die Umgebung der kleinen braunen Spinnwarzen schwarzbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Tasterkolben D E samt den Genitalien ist so charakteristisch, dass er neben der Zeichnung des Hinterleibrückens ein leichtes und sicheres Kennzeichen dieser Art bildet.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet ohne irgendwo häufig zu sein, sie lebt auf Gebüsch, namentlich von Eichen und Fichten im Walde und am Waldrande. Von Mai ab sind die Geschlechter entwickelt.

Theridium tinctum Walck. = **Steatoda punctulata** Mge.

Taf. IX, Fig. 127. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C Brustschild des ♀, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit schwarzem, manchmal unterbrochnem Saume; von den Scheitelaugen zieht sich ein dunkelbraunes, keilförmiges Längsband über den Kopf A. Das Brustschild ist gelb, schwarz breit umsäumt und gefleckt C, die Mandibeln sind gelb oder blassbraun mit einem schwarzen Flecken am Innenrande vorn, etwas unter dem Anfange, Maxillen und Lippe sind gelb, die Taster gelb, das IV. Glied am Ende schwarz geringelt; die gelben Füsse sind an allen Gliedern schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss, grau oder bräunlich geadert und mit schwarzer, aber sehr veränderlicher Zeichnung A, der Bauch an den Seiten weisslich oder gelblich, graubraun geadert und mit schwarzen Bogenlinien, ähnlich wie bei „*Th. familiare*“ (Taf. IX, Fig. 130 C); die Epigyne dunkelbraun in blassgelbem Felde, das Mittelfeld rein weiss mit einem schwarzen Keilfleck vor den Spinnwarzen, diese selbst sind blassgelb, von dreieckigen schwarzbraunen Flecken umgeben.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, mit dunkler Kopfzeichnung, wie beim ♀ und mit breiten dunkelbraunen Seitenflecken. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem feinen Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe blassbraun, die Taster gelb, die Geschlechtsteile bräunlich, die Füsse wie beim ♀.

Hinterleibsrücken hat am Anfange mitten eine schwarze Partie, wie das ♀, darunter, durch einen weissen Querstreifen getrennt, eine ebenfalls schwarze, häufig durch einen helleren Längsstreifen unterbrochne Partie, neben welcher die Seiten weiss und grau geadert sind. Der Bauch ist über der Spalte graubraun, umgeben von breiten, schwarzen Bogenlinien, die sich bis an das dunkelbraune oder schwarze Mittelfeld unter der Spalte hinziehen. Über den blassbraunen Spinnwarzen steht ein breiter unregelmässiger schwarzbrauner Flecken.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt in Wäldern auf Gebüsch und Bäumen, namentlich Fichten. Von Mai ab findet man die Tiere geschlechtsreif.

Theridium varians Hahn.

Taf. IX, Fig. 128. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D Hinterleib des ♂ von der Seite $^{10}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: von blassgelb bis braun, breiter oder schmäler schwarz umsäumt und mit breitem dunkelbraunen Mittelstreifen über den ganzen Vorderleib A. Das Brustschild ist von der Farbe des Rückens mit sehr breitem dunkelbraunen Rande, die Mandibeln sind gleichfalls von der Farbe des Rückens, mit einem vorn, etwas oberhalb der Mitte stehenden schwarzen Flecken, Maxillen wie das Brustschild, die Lippe schwarzbraun, die Taster gelb, die Füsse blassgelb, an Schenkel und Schienen 3mal, Vortarsen 2mal, Knieen und Endtarsen 1mal schwarz geringelt oder gefleckt.

Vom Hinterleibsrücken lässt sich unmöglich eine, auch nur annähernd genaue Schilderung von Färbung und Zeichnung geben, so sehr variieren solche bei dieser Art. Ich besitze Tiere, bei denen die Grundfarbe weiss, gelb, schiefergrau, rötlich und bräunlich ist; während die Zeichnung bei einigen aus zwei dunklen Zackenlinien, die ein helleres Feld einschliessen, besteht, ist sie bei andern ein grosser schwarzer oder brauner Flecken, der die obere Rückenhälfte fast ganz bedeckt und von dem sich zwei breite dunkle Streifen, nach den Spinnwarzen zu, ziehen. Der Bauch ist gelb und weis gesprenkelt, die vorstehende Epigyne braun in graugelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, als Zeichnung des Hinterleibrückens ist die beim ♀ zuerst erwähnte, fast beständig, am Bauche befindet sich oberhalb der Spalte ein dicker Wulst D ·, der sehr charakteristisch ist. An den Genitalien fällt der unten befindliche starke, dunkelbraune Zapfen E y besonders auf.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein auf Hecken und Büschen, in Gärten und Feldern, sowie im Walde auf Fichten und Kiefern. Vom April ab findet man die Tiere entwickelt.

Theridium Blackwalli Cler.

Taf. IX, Fig. 129. A ♀ von oben $^5/_1$, B u. C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz breit umsäumt und mit schwarzen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt und von der Mitte nach dem Rande zu schwärzlich angehaucht, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun wie das Brustschild, die Taster blassgelb bis auf das letzte Glied, welches zum grössten Teile braun ist; Füsse bräunlich gelb, alle Glieder bis auf die Kniee schwarzbraun gefleckt oder geringelt.

Hinterleibsrücken ist weissgelb mit schwarzer Zeichnung A, die manchmal fast den ganzen Rücken einnimmt und nur an den Seiten weisse Flecken übrig lässt, der Bauch an den Seiten weissgelb mit schwarzen Bogenlinien, das Mittelfeld braun oder graubraun mit einem leuchtendweissen Flecken unter der Epigyne, welch letztere eine kleine, braunumsäumte Längsspalte darstellt B und C. Die Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist im Ganzen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur ist die Zeichnung des Hinterleibs weniger ausgeprägt und oft verschwommen, manchmal fehlt auch der weisse Fleck unter der Spalte. Der Taster hat einen auffallend grossen und breiten Kolben D E, der diese Art leicht von andern unterscheiden lässt.

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere bei Bonn im Garten an Ulmen und an Gebäuden, ich fand sie bei Hamburg in meinem Hausgarten auf Tannen und Büschen von Rotdorn.

Theridium familiare Bl.

Taf. IX, Fig. 130. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C Bauch des ♀ 5/1, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2¼ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkleren Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist hellbraun, schwarzbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere in der oberen Hälfte dunkler, als in der unteren, die Taster gelb, bis auf das bräunliche letzte Glied, die Füsse gelb, an Knieen, Schienen und beiden Tarsen braun geringelt und der Ring am Ende der Vortarsen dunkler, als alle übrigen.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten weiss und grau geadert, längs der Mitte läuft ein weissliches, dunkelgrau umsäumtes Zackenband, in welchem die graubraune Herzlinie deutlich sichtbar ist A. Der Bauch ist weissgrau mit schwärzlichen breiten Bogenlinien, die rein weisse, feingeaderte Felder umschliessen C, die Epigyne B besteht aus zwei kleinen Öffnungen, über welchen zwei grosse braune und runde Samentaschen stehen, die Spinnwarzen sind gelb oder blassbraun, in dunkelbrauner Umgebung.

♂ ist am Vorderleib meistens wie das ♀ gefärbt, jedoch kommen auch Tiere mit ganz gelbem Vorderleib vor, wie denn die Färbung aller Theridien sehr veränderlich ist. Die Geschlechtsteile am Taster sind braun, die Ringe an den Füssen manchmal sehr schwach angedeutet, bis auf den schwärzlichen am Ende der Vortarsen, der stets deutlich ist.

Hinterleibsrücken ist meist dunkler, als beim ♀, das helle Rückenband oft schwärzlich umsäumt und die Seiten braungrau. Am Bauch ist die Partie über der Spalte, die von schwärzlichen Bogenlinien umgeben ist, manchmal dunkelbraun, die Seiten grau, dunkler geadert und nur ein grosser Flecken unter der Spalte ist stets weiss. Die Spinnwarzen sind wie beim ♀.

Fundorte: Bertkau fand einige ♂ dieser Art in Bonn im Schlafzimmer, ich bei Hamburg im Garten an Gebüsch und bei Enzberg (Württemberg) in Weinbergen unter Steinen.

Theridium erebennum Bertk. (Type.)

Taf. IX, Fig. 131. A ♀ von oben 5/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge 3, ♂ 2¼ mm.

Professor Bertkau, der diese Art bei Bonn entdeckte, giebt in seiner kurzen Beschreibung an, das Tier sei mehr verwandt mit „*Th. pictum*“, jedoch kann ich diese Aehnlichkeit nicht finden, und halte es vielmehr mit „*Th. simile*“ verwandt, dem sowohl die Geschlechtsteile des ♀ wie die des ♂ ähneln.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit wenig deutlichem dunklen Rückenstreifen, das Brustschild ist braun, etwas dunkler, als der Rücken, die Mandibeln sind hellbraun, wie der Rücken, Maxillen und Lippe, wie das Brustschild, die Taster, bis auf das letzte bräunliche Glied, gelb; die Füsse, bis auf die bräunlichen Kniee, lehmgelb, an den Schenkeln 2 , vor der Mitte und am Ende, an Schienen und beiden Tarsen je 1 · am Ende, braun geringelt.

Hinterleibsrücken ist braungrau, mit weiss oder hellgelb gesprenkelt; über die Mitte zieht sich ein helleres, weiss umsäumtes Zackenband A, an dem die oberen Seiten meistens wie zwei grosse dunkelbraune Flecken erscheinen y. Der Bauch ist oberhalb der Spalte einfarbig grau mit der braunen Epigyne, unterhalb der Spalte graubraun, silberweiss gesprenkelt und um die kleinen braunen Spinnwarzen schwarz.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch ist die Zeichnung des Hinterleibs, namentlich die weisse Umsäumung des Mittelfeldes, nicht so deutlich. Am Taster ist der vorn vorstehende Eindringer D E · · grade, während derselbe bei „*Th. simile*" C · nach unten gebogen ist.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rhein (Hammerstein) auf niederem Gebüsch.

Theridium simile. C. L. K.

Taf. IX, Fig. 132. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innnen. Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkel umsäumt. Das Brustschild ist hellbraun, am Rande etwas dunkler, als in der Mitte, und schwarzbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, wie die Mitte des Brustschildes, die Lippe ist dunkelbraun, am Taster sind die IV ersten Glieder gelb, das IV. am Ende schwarz, fein geringelt, das V. Glied ist hellbraun, die Füsse sind gelb, alle Glieder bis auf die Endtarsen am Ende braun geringelt, aber nicht immer deutlich.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwärzlich- oder braungrau; längs der Mitte zieht ein weisses Zackenband, das sich in der Mitte zu einem breiten Dreieck erweitert und in dessen oberem Teile sich jederseits, bis an das Dreieck, ein grauer Streifen hinzieht, der nur eine schmale weisse Linie frei lässt A y. Der Bauch ist weissgrau mit dunkelbraunen Bogenlinien wie bei „*Th. familiare*" (Fig. 130 C), die Epigyne ist dunkelbraun in einfarbig graubraunem Felde, die Spinnwarzen sind am Grunde hell-, am Ende dunkelbraun.

♂ ist im Vorderleib ganz wie das ♀. Am Taster C und D ist der Eindringer nach unten gekrümmt, der Hinterleib ist stets dunkler als beim ♀, oft fast schwarz und die helle Längslinie kaum noch zu erkennen, aber stets ist das leuchtend weisse Dreieck der Mitte vorhanden. Am Bauche befindet sich über der Spalte ein brauner bis schwarzbrauner Wulst, ähnlich dem bei „*Th. varians*", nur nicht soweit vorstehend; der Teil unter der Spalte ist braun bis dunkelbraun, mit einem grossen dunklen Querfleck vor den Spinnwarzen, diese selbst sind wie beim ♀.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, Godesberg a. Rh. und Pforzheim, auf Fichten und Föhren im Walde.

Vom April ab sind beide Geschlechter reif.

Theridium pallens Bl.

Taf. IX, Fig. 133 A ♀ von oben $^{?}/_{1}$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ $^{10}/_{1}$, D rechter ♂ Taster von aussen, E Bauch des ♂ $^{10}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ 2—$2^{1}/_{2}$, ♂ $1^{1}/_{4}$—2 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb bis hellbraun, der scharf abgesetzte Kopf ist braun umsäumt, jedoch nicht ganz so deutlich wie beim ♂ C; das Brustschild und die Mandibeln sind blassgelb, Maxillen und Lippe blassbraun, Taster und Füsse hellgelb, bei beiden die 2 letzten Glieder bräunlich.

Hinterleibsrücken ist von braungrau bis hellgelb, sehr verschieden gefärbt mit breiter weisser Längsbinde, die sich in der Mitte verbreitert und so die Form eines Kreuzes annimmt A. Der Bauch ist von der gleichen Grundfarbe, wie der Rücken, die Epigyne braun bis schwarzbraun, die Spinnwarzen sind blassgelb bis hellbraun.

♂ Vorderleib oben: blassbraun mit dunkler Kopfeinfassung C, sonst in allen Teilen wie das ♀. Hinterleibsrücken ist schwärzlich grau mit einzelnen weissen Fleckenpaaren, von denen eines oben an den Seiten und eines in der Mitte, am deutlichsten sind; manchmal ist auch die ganze Rückenmitte hellgrau, mehr oder weniger dunkel gefleckt. Der Bauch ist bei hellen Tieren weissgrau mit schwärzlicher Zeichnung E, bei dunklen ist das Mittelfeld schwärzlich.

Fundorte: Koch fand diese zierliche Art bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt im Walde, namentlich auf Eichen, aber auch in Gärten an Hecken. Nach Dr. L. Kochs Angabe trifft man entwickelte ♂ bis Mitte Mai, ♀ bis Ende Juni, ich habe beide Geschlechter auch noch im September gefunden.

Theridium nigrovariegatum Sim.

Taf. IX, Fig. 134. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D ♂ von oben.
Ganze Länge ♀ [illegible]4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib in allen Teilen gelb, die Füsse an Schenkeln, Knieen, Schienen und Vortarsen am Ende braun geringelt, meist aber wenig deutlich.

Hinterleibsrücken ist weiss oder gelblich weiss, dunkelgrau fein geadert, der Bauch an den Seiten gelbweiss, grau geadert, die Umgebung der braunen Epigyne einfarbig graugelb, das Mittelfeld leuchtend weiss, bräunlich sehr fein geadert; die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ Vorderleib oben gelb oder hellbraun, schwarzumsäumt mit zwei feinen schwarzen Linien von den Scheitelaugen bis ans Kopfende, wo sie sich vereinigen und als eine Linie über den ganzen Rücken fortsetzen. Das Brustschild ist hellgelb, braun fein umsäumt, Mandibeln, Maxillen und Lippe gelb, erstere hie und da hellbraun. Am Taster sind die vier ersten Glieder gelb, das letzte bräunlich, die verhältnismässig grossen Geschlechtsteile braun, bis dunkelbraun; die gelben Füsse stets deutlich schwarzgrau geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss mit schwarzer oder graubrauner Herzlinie und 3—4 Paar ebensolcher Seitenflecken, von denen die oberen rundlich sind, während das unterste Paar langkeilförmig und viel grösser ist, als die oberen; ausserdem stehen unmittelbar über den

Spinnwarzen zwei kleine, tiefschwarze, runde Flecken. Der Bauch ist an den Seiten weissgrau, über der Spalte braun mit gelbbraunen, schwärzlich umsäumten Stigmendeckeln, das Mittelfeld ist leuchtend weiss und darunter stehen, über den gelben Spinnwarzen zwei grosse, tiefschwarze runde Flecken.

Fundorte: Bertkau fand diese Art in der Rheinprovinz (am Hammerstein), ich bei Hamburg im Garten; sie lebt auf niederem Gebüsch.

Theridium aulicum L. Koch.

Taf. IX, Fig. 135. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne mit Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen. Ganze Länge ♀ $3^3/_4$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: glänzend gelb oder gelbbraun, schwarz breit umsäumt;. ein breites, oft von hellen Stellen unterbrochenes, dunkelbraunes Längsband zieht sich über die Mitte des ganzen Vorderleibes A. Das Brustschild ist ebenfalls gelb oder gelbbraun mit breitem schwarzen Saume, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind trüb hellbraun, die beiden letzteren mit weissgrauem Saume, die zarten Taster hellbraun, die Füsse gelb- oder hellbraun, die Glieder am Ende schwarz geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt von weissgelb bis blassbraun, dunkler geadert; über die Mitte zieht sich ein schönes braunes Zackenband, ähnlich wie bei „*Th. pulchellum*", das bei helleren Tieren jedoch, im unteren Teile vielfach verwischt A, und nur bei dunklen ganz, bis zu den Spinnwarzen deutlich ist. Am unteren Teil des Rückens ziehen sich vom Bauche her, jederseits drei schwarze, breite Streifen nach oben und vorn zu A. Der Bauch ist an den Seiten von der gleichen Grundfarbe, wie der Rücken, jedoch meist schwarz oder dunkelbraun dicht gefleckt oder gestreift, das blassbraune Mittelfeld ist von zwei breiten weissen Seitenstreifen begrenzt. Die Partie über der Spalte ist einfarbig graugelb, die schwer zu erkennende Epigyne, deren Öffnung von sehr zarten braunen Leisten eingefasst ist, zeigt meistens die Zeichnung, wie Fig. B; die kleinen, blassbraunen Spinnwarzen sind von sechs schwarzen, meist keilförmigen Fleken umgeben.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur scheint die dunklere Färbung vorzuherrschen und daher ist auch die Zeichnung des Hinterleibs deutlicher und regelmässiger. Von allen andern Arten ist diese durch den eigentümlichen Taster C zu unterscheiden.

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere in der Rheinprovinz, ohne nähere Angabe über Fundstelle und Aufenthalt gemacht zu haben.

Theridium Bertkaui nov. spec. = petraeum Bertk.

Taf. IX, Fig. 136, A ♀ von oben, B und C Epigyne. Ganze Länge ♀ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler graubraun, die Seiten stets dunkler, als die Mitte und der Kopf durch eine feine dunkle Linie eingefasst. Das Brustschild ist dunkelgraubraun, die Mandibeln sind hellbraun mit rötlicher Spitze, Maxillen hellgraubraun, die Lippe dunkelgraubraun, die Taster gelblichweiss, das letzte Glied rot oder rotbraun, die Füsse eben-

falls gelblichweiss, dunkel geringelt und zwar die Schenkel, Schienen und Vortarsen 2 , Kniee und Endtarsen 1 ; bei manchen Tieren sind die Tarsen ungeringelt und gehen gegen das Ende ins Rötliche über.

Hinterleibsrücken ist weisslich, dunkler marmoriert und mit schwarzer Zackenzeichnung A, der Bauch an den Seiten schwarzgrau, die Mitte mehr dunkelbraun, die Epigyne bei hellen Tieren rötlich, bei dunklen jedoch braun; unter der Spalte und über den gelbbraunen Spinnwarzen steht ein Paar grosser, runder, leuchtend weisser Flecken, die selbst bei jungen Tieren stets deutlich vorhanden sind. Ein Paar ähnlicher weisser Flecken stehen seitlich der Spalte.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, da sich jedoch leider nur unentwickelte ♂ in der Bertkauschen Sammlung befinden, so konnte ich keine Abbildung und Beschreibung der Geschlechtsteile geben.

Fundort: Bertkau sammelte eine grössere Zahl dieser Tiere in der Rheinprovinz (Rheinbrohl) an Wegen und Bergabhängen unter Steinen.[1])

Theridium bimaculatum Lin. Neottiura Mge.

Taf. IX, Fig. 137. A ♀ von oben 5/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite 5/1. E rechter ♂ Taster von aussen, F Kolbendeckel von oben, G ♂ von oben 5/1.
Ganze Länge ♀ 3 1/2, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwärzlich umsäumt und mit dunklen Streifen von den oberen Seitenaugen über den Kopf, an dessen Ende sie sich in einem, fast viereckigen Flecken vereinigen A. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind blassbraun, Taster und Füsse einfarbig blassgelb.

Hinterleibsrücken ist braun oder rötlichbraun, nach dem ersten Dritteil beginnt ein breiter, leuchtend weisser Mittelstreifen, der sich nach unten zu etwas verschmälert A, der Bauch ganz einfarbig, wie der Rücken, die vorstehende und aufwärts gerichtete Epigyne ist schwarz und die Spinnwarzen sind gelb oder blassbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der Kopf ist jedoch mehr erhöht und am Gesicht vorstehend, aber nicht so weit, als der Gesichtsrand D. An den Füssen steht am Anfange der Schenkel ein nach hinten gerichteter Dorn, die Taster sind braun, mit schwärzlichem Anfluge, der eigentümlich geschweifte Kolbendeckel E und F am dunkelsten.

In der Jugend sind beide Geschlechter gefärbt und gezeichnet, wie vorstehend angegeben, bei älteren Tieren fehlt jedoch der weisse Rückenstreifen ganz, oder ist nur angedeutet und der ganze Hinterleib sieht dann einfarbig braun oder rotbraun aus.

Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden häufig. Man trifft sie auf feuchten Wiesen im Grase, an sumpfigen Stellen im Walde auf niederen Pflanzen, aber auch auf Hecken im Felde und in Gärten. Von Juni ab sind beide Geschlechter entwickelt.

[1]) Professor Bertkau hatte die vorliegende Art, als *Th. petraeum* L. K. bestimmt, da jedoch weder Kochs Beschreibung, noch die Grösse (sie sind reichlich 1/3 kleiner, als „*petraeum*") auf diese Tiere passten, so sandte ich dieselben an Herrn Professor Kulczyński, der mir bestätigte, dass sie nicht zu „*petraeum*" gehörten, sondern eine ihm unbekannte Art seien.

Theridium mystaceum L. Koch.

Taf. IX, Fig. 138. A Vorderleib des ♂ $^{10}/_1$, B rechter ♂ Taster von aussen, C von oben. Ganze Länge ♂ $2^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, schwarzem breiten Rückenstreifen und dunklen Muskellinien; der kleine rundliche Kopf ist scharf abgesetzt und die grossen Augen sind weitvorstehend. Das fast dreieckige Brustschild ist braun mit dunklem Saume, die Mandibeln sind blassbraun, die langen, spitz verlaufenden Maxillen trüb gelb, die Lippe dunkelbraun, die Füsse blassgelb, schwarz geringelt, am Schenkel 3—4mal, an Knie und Schiene 2mal und an der Vortarse 2—3mal. Die Taster sind blassgelb, die Genitalien rötlich; das IV. Glied ist am Ende schwarz umsäumt und mit ausserordentlich langen weissen Haaren besetzt. Der Kolbendeckel ist äusserst zart und so durchsichtig, dass man ihn, von oben gesehen, kaum erkennen kann F.

Hinterleibsrücken ist schwarz, mit einigen weissen Flecken am Ende und mit sehr langen gelblichweissen Haaren besetzt, der Bauch schwarzgrau, die Spinnwarzen sind hellbraun.

Von diesen eigentümlichen, höchst seltenen Tieren fand ich 1 ♂ bei Hamburg in einem Garten und Herr Dr. L. Koch war so freundlich, mir dieses als obige Art zu bestimmen. Das ♀ ist mir unbekannt.

XIV. Gattung: *Ero* C. L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:
- gelbbraun mit breiten dunklen Streifen zu den Füssen und zur Spitze. Der Hinterleib hat 2 Höcker . *furcata.*
- dunkelbraun mit gelben Flecken zu den Füssen und zur Spitze. Der Hinterleib hat 4 Höcker . . . *tuberculata.*
- braun mit einem gelben ⊤ förmigen Flecken unter der Lippe und darunter 5 eiförmigen gelben Flecken. Der Hinterleib hat 4 Höcker . . . . *aphana.*

Mares:

Der Kolbendeckel zeigt, von oben gesehen am Grunde .
- 1 Haken F . . . . *furcata.*
- 3 Haken und darunter einen 4. E, E . . *aphana, tuberculata.*

Der untere Haken steht um einen einfachen Durchmesser (am Grunde) von den oberen ab . . . . *tuberculata.*

Der untere Haken steht um einen doppelten Durchmesser (am Grunde) von den oberen ab . . . . *aphana.*

Ero furcata Villers, = thoracica Wider-Reuss. = variegata Menge.

Taf. IX, Fig. 139. A ♀ von oben und von der Seite $^5/_1$, B ♀ von der Seite $^5/_1$, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E linker Kolbendeckel von oben. Ganze Länge ♀ $3^1/_4$, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, um die Augen dunkler, die Seiten schwarzbraun breit umsäumt, und mit dunkelbrauner Zeichnung A. Das Brustschild ist gelbbraun mit breiten dunkelbraunen Streifen zu den Füssen und in die Spitze, die Mandibeln sind braun, dunkler

als das Brustschild, die Maxillen gelbbraun, wie Brustschild, mit heller Spitze, die sehr kleine Lippe dunkelbraun, wie die Streifen des Brustschildes, die Taster gelb, das III. und IV. Glied am Ende dunkler oder schwarz geringelt. Die Füsse sind gelbbraun, dunkel geringelt, nicht gefleckt. Die Schenkel 3 , Kniee 1 , Schienen 3 , Vortarsen 2 und Endtarsen 1 , bei den beiden Tarsen ist die Ringelung oft kaum bemerkbar.

Hinterleibsrücken ist gelblich, in der oben Hälfte dunkler und vielfach schwarz und weiss gefleckt, mit einem Paar Höcker, in der unteren Hälfte ungefleckt mit einigen dunklen Seiten- und Querbinden A. Der Bauch ist gelblich, wie der Rücken; unmittelbar unter der Spalte befindet sich ein breiter dunkelbrauner Querstreifen, darunter ein Paar unregelmässiger, weisser Flecken und um die Spinnwarzen eine, mitten offene, schwarze Einfassung, die meist als ein Paar rechtwinkliger Flecken erscheint. Die Epigyne ist dunkelbraun in gelbbraunem Felde, die kurzen Spinnwarzen sind gleichlang, die unteren braun, zweigliedrig und dicker, als die oberen eingliedrigen, gelben.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀ und durch die Geschlechtsteile D leicht von den beiden folgenden Arten zu unterscheiden.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig, am Rhein selten; sie lebt sowohl in Wäldern auf Fichten und Eichen, als auch auf Hecken im Felde. Von Mai ab findet man entwickelte Tiere.

Ero tuberculata De Geer.

Taf. X, Fig. 140. A ♀ von oben $^5/_1$, B Hinterleib des ♀ von der Seite $^5/_1$, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E linker Kolbendeckel von oben, F Brustschild.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, um die Augen braun, die Seiten schwärzlichbraun breit umsäumt und mit dunkelbrauner Zeichnung A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit gelben Flecken zu den Füssen und in der Spitze; ein ebensolcher Flecken unter der Lippe hat eine dreieckige Form und vereinigt sich oft mit zwei unteren, durch eine gelbe Längslinie F. Die Mandibeln sind graubraun, Maxillen und Lippe gelblichgrau, die Taster sind gelb, an allen Gliedern dunkelbraun geringelt, die Füsse gelb, Schenkel und Schienen 3 , Kniee und Vortarsen 2 und die Endtarsen 1 dunkelbraun geringelt, ausserdem ist die Unterseite der Schenkel und Schienen mit vielen ebenfalls dunkelbraunen Querbinden und Fecken geziert.

Hinterleibsrücken ist graubraun, dunkelbraun und weiss gefleckt, ohne Zeichnung und mit vier stark vorstehenden Höckern. Der Bauch ist grau oder braungrau; unter der Spalte steht ein dunkler Hakenstreifen, der von oben und den Seiten einige weisse Flecken einschliesst, um die Spinnwarzen ein dunkler Ring. Die Epigyne ist braun in grauem Felde; von den kleinen Spinnwarzen sind die unteren und stärkeren dunkelbraun, die oberen hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; die charakteristischen Taster D und E unterscheiden die Art sehr leicht von „*furcata*", dagegen kann ich keinen wesentlichen Unterschied von „*aphana*" finden, ausser den, dass der untere Haken des Kolbendeckels näher bei den oberen steht, als dieses bei „*aphana*" der Fall ist.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls durch ganz Deutschland verbreitet; man findet sie sowohl in Gärten auf Gebüsch (L. Koch), als an Gebäuden, Zäunen und Felsen (Bertkau) und in Tannenwäldern auf Fichten (Autor). Von Juni an habe ich reife Tiere beiderlei Geschlechts gefunden.

Ero aphana Walck. = **atomaria** C. L. Koch.

Taf. X, Fig. 141. A ♀ von oben $^5/_1$, B Hinterleib des ♀ $^5/_1$, C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E linker Kolbendeckel von oben.
Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb und ebenso gezeichnet, wie die vorige A, das Brustschild ist braun, mit einem gelben ┬ förmigen Flecken unter der Lippe und fünf ebenfalls gelben eiförmigen Flecken an den Seiten und in der Spitze. Die Mandibeln sind braun, heller als das Brustschild, die Maxillen fast so breit wie lang, an der Basis braun, an der Aussenseite dunkelbraun und am oberen Teile hellgrau; die Lippe an der Basis braun, am Ende hellgrau. Die Taster sind gelb, das II. und III. Glied mit braunen Flecken bedeckt, das IV. am Ende, das V. kurz vor dem Ende braun geringelt; die Füsse im Grunde gelb, vielfach dunkelbraun geringelt und gefleckt.

Hinterleibsrücken ist grüngrau oder braungrau, weiss geadert und mit zwei Paar Höckern, der Bauch, von der gleichen Farbe wie der Rücken, hat zwischen Spalte und Spinnwarzen ein paar grosser, unregelmässiger leuchtend weisser Flecken. Die unteren Spinnwarzen sind an der Basis gelb, oben dunkelbraun, die oberen unten gelb und oben hellbraun, auch die unteren stärker, aber etwas kürzer, als die oberen.

Obige Beschreibung habe ich nach den im Berliner Museum befindlichen, von E. Simon bestimmten Tieren gemacht, ein ♂ wurde mir von Professor Kulczyński gütigst geliehen, nach welchem die Taster E. und F. abgebildet sind, und welches sich in Färbung und Zeichnung von der vorigen Art in nichts unterschied.

Obgleich Herr Dr. L. Koch die beiden Arten „*tuberculata* und *aphana*“, als genügend sicher betrachtet[1]), kann ich nach dem mir zugänglichen Material mich nur der Torell'schen Auffassung[2]) anschliessen, dass wir es hier mit Varietäten einer Art zu thun haben, wenn die von Simon und Kulczyński bestimmten Tiere, wirklich dieser Art angehören. Professor Bertkau führt aus der Rheinprovinz die Art „*aphana*“ nicht auf, jedoch befanden sich unter seiner „*tuberculata*“ mehrere ♀, die ich oben als „*aphana*“ beschrieb. Vom Grafen Keyserling erhielt ich ein paar Tiere, als „*aphana*“ (von Genf), bei denen das ♀ mit der Simon'schen Bestimmung gleich war, das ♂ jedoch mit denen mir von Dr. L. Koch bestimmten „*tuberculata*“ genau übereinstimmte.

Fundorte: Die ♀ des Berliner Museums fand Dr. Zimmermann bei Nassau, ich selbst einige mit jenen übereinstimmende Tiere bei Pforzheim im Juni auf Hecken.

---

[1]) L. Koch: Verzeichnis der bei Nürnberg beobachteten Arachniden Fol. 73.
[2]) T. Thorell Remarks on synonymes of. European Spiders Fol. 77—78.

XV. Gattung *Steatoda* Sundevall. Eucharia Menge.

Feminae:

A. Der Vorderleib ist dunkelbraun, schwarzbraun umsäumt.
  B. Schenkel und Schienen sind 2 geringelt.
    C. Epigyne zeigt 2 weisse, hakenförmige, oben auswärts gebogene Öffnungen . . . . . . *bipunctata.*

A. Der Vorderleib ist hellbraun ohne Saum.
  B. Schenkel und Schienen sind 1 · geringelt.
    C. Epigyne zeigt 2 nebeneinanderliegende, länglich runde Queröffnungen . . . . *castanea.*

Mares:

D. Der Kolbendeckel ist plump, fast so breit als lang
  E. Am Ende der Genitalien befindet sich ein sehr breiter, schwarzer und in eine kleine Spitze grade auslaufender Teil CD . . . . *bipunctata.*

D. Der Kolbendeckel ist schlank, halb so breit als lang.
  E. Am Ende der Genitalien befindet sich ein sehr langer, schlanker, brauner und in eine kleine, hakenförmige Spitze auslaufender Teil CD . . . . *castanea.*

Steatoda bipunctata Lin.

Taf. X, Fig. 142. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $^{3}/_{1}$.
Ganze Länge 6—7, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun mit schwarzbrauner Einfassung des Kopfes und ebensolchen Muskellinien A, das Brustschild ist kaffeebraun, dunkler schmal umsäumt, die Mandibeln und Lippe sind braun, wie Brustschild, die Maxillen etwas heller und mit grauer Spitze, die Füsse hellbraun, Schenkel und Schienen 2 , Kniee und beide Tarsen je 1 (am Ende) dunkelbraun geringelt. Die Taster sind braun, das letzte Glied dunkler, als die andern.

Hinterleibsrücken ist in der Mitte hellbraun, an den Seiten schwarzbraun; um den oberen Rand zieht sich eine weisse Binde, und eine breitere ebensolche über die Mitte A, der Bauch ist gelb, an den Seiten schwarz, von der Spalte zieht sich ein anfangs gespaltener und ein leuchtend gelbes Dreieck einschliessender Streifen, der auch die Spinnwarzen umgiebt. Die Epigyne ist schwarz in braunem Felde, die Spinnwarzen sind braun, die unteren zweigliedrig und länger, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur im ganzen etwas dunkler, das Brustschild ist stark lederartig genarbt, was beim ♀ weniger bemerkbar ist, dagegen sind die Ringe der Füsse weniger deutlich, als beim ♀. Der Taster C und D ist so charakteristisch, dass er die Art leicht von der folgenden unterscheidet.

Fundorte: Die Art ist in ganz Deutschland gemein, in und an Häusern und Ställen und vom Mai ab geschlechtsreif.

Steatoda castanea Cl.

Taf. X, Fig. 143. A ♀ von oben, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben
Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunklerer Kopfeinfassung und Muskellinien, das Brustschild ist gelb, schön braun umsäumt, die Mandibeln, Lippe und Maxillen sind hellbraun,

letztere mit weissen Spitzen, die Füsse gelbbraun, alle Glieder nur 1 und zwar am Ende, dunkel geringelt oder gefleckt, die Taster hellbraun.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwarzbraun oder schwarz, die Mitte braungrau, weiss gesprenkelt und weiss eingefasst, der weisse Mittelstreifen ist schmäler, als bei der vorigen und hat unten 2 Querlinien A, der Bauch gelb oder graugelb, hat in der Mitte unter der Spalte einen unregelmässigen weissen Flecken und daneben dunkelbraune Längsflecken, sowie an jeder Seite der Spinnwarzen einen ebensolchen Bogenflecken. Die Epigyne ist braun in grauem Felde und die Spinnwarzen sind graubraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meist etwas dunkler; es unterscheidet sich von dem der vorigen Art leicht, durch das sehr lange IV. Tasterglied und die Genitalien C. u. D.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau bei Bonn; sie sind jedoch überall selten und leben an denselben Stellen, wie die vorigen. Vom April an sind die Tiere geschlechtsreif.

XVI. Gattung: *Teutana* Simon.

Teutana grossa C. L. K. = **Steatoda versuta** Bl.

Taf. X, Fig. 144. A ♀ von oben $2^1/_2$/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ von 7—10, ♂ von 5—7 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunklem Kopf und Muskellinien, das Brustschild ist gelbbraun, lederartig mit Grübchen bedeckt, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen lehmgelb mit schwarzem Saume oben und weisser Kante innen, die breite Lippe bräunlich mit dunkelbraunen Ecken und Rande, die Taster sind gelb, das letzte Glied ins bräunliche ziehend, die Füsse gelb oder hellbraun.

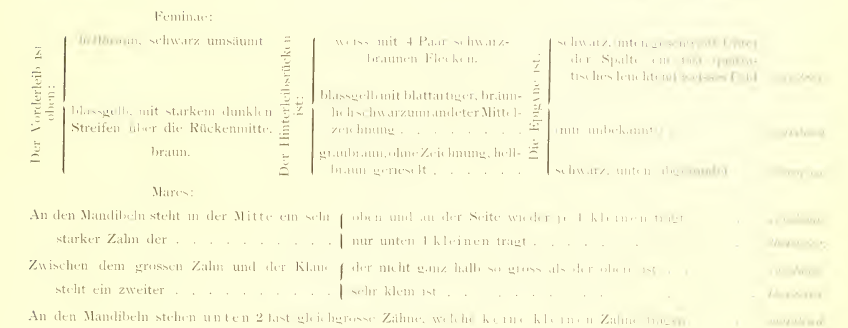
Hinterleibsrücken ist meist schön dunkel sammetbraun mit einem weissen Bogenstreifen und ebensolchen Seiten- und Mittelflecken A, der Bauch an den Seiten gefärbt wie der Rücken und hellbraun gestrichelt oder gefleckt, das gelbumrandete Mittelfeld ist einfarbig braun mit einem grossen gelben Flecken unter der Epigyne und einigen ebensolchen schmäleren um die Spinnwarzen. Die Epigyne ist braun in gelbem Felde, die Stigmendeckel sind blassgelb, die Spinnwarzen braun mit weisslicher Spitze und die unteren etwas länger, als die oberen.

Grösse und Färbung dieser Tiere variieren sehr; die gut entwickelten ♀ des Berliner Museums waren 7—8 mm lang und von der beschriebenen Färbung, während in der Bertkauschen Sammlung Exemplare mit graubraunem Hinterleibsrücken und blassgrauen Flecken, und in der des Herrn Kulczyński solche mit ganz schwarzem Hinterleibsrücken ohne jede Spur von hellen Flecken, jedoch mit feinen gelben Punktreihen, von der Seite gegen die Mitte zu, vorhanden waren.

♂ ist am Vorderleib gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, der Hinterleibsrücken meist schwarz mit weissen Flecken, der Bauch über der Spalte braun etwa von der Farbe des Brustschildes, unter der Spalte schwärzlich grau und die Spinnwarzen graugelb. An den verhältnismässig zarten Genitalien fällt der starke und spitze Eindringer C D · besondes auf.

Fundorte: Die Tiere sind an verschiedenen Orten Schlesiens von den HH. Fickert, Krebs und Schlotky (Berliner Museum) und von Bertkau auf der Eifel bei Gerolstein, gesammelt; Herr Calmbach fand sie in einem Hause in Stuttgart.

XVII. Gattung *Enoplognatha* Pavesi, Drepanodus Menge und Bertkau.



Feminae:

Der Vorderleib ist oben:
- hellbraun, schwarz umsäumt — Der Hinterleibsrücken ist:
  - weiss mit 4 Paar schwarzbraunen Flecken. — Die Epigyne ist:
    - schwarz, unten [illegible] der Spalte ein fast quadratisches leuchtend weisses Feld [illegible]
  - blassgelb mit blattartiger, bräunlich schwarz umrandeter Mittelzeichnung . . . . — mir unbekannt [illegible]
- blassgelb, mit starkem dunklen Streifen über die Rückenmitte.
- braun. — graubraun, ohne Zeichnung, hellbraun gerieselt . . . . . . — schwarz, unten [illegible]

Mares:

An den Mandibeln steht in der Mitte ein sehr starker Zahn der . . . .
- oben und an der Seite wieder je 1 kleinen trägt [illegible]
- nur unten 1 kleinen trägt . . . . [illegible]

Zwischen dem grossen Zahn und der Klaue steht ein zweiter . . . .
- der nicht ganz halb so gross als der obere ist [illegible]
- sehr klein ist . . . . [illegible]

An den Mandibeln stehen unten 2 fast gleichgrosse Zähne, welche keine kleinen Zähne tragen [illegible]

Enoplognatha corollata Bertkau.

Taf. X, Fig. 145. A [illegible] von oben 5/1, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D linke Mandibula von der Seite.

Ganze Länge [illegible] 4, [illegible] 5 mm.

Vorderleib oben: hellbraun bis braun, schwarz umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, etwas heller, als Brustschild und die Maxillen mit kleiner, dreieckiger weisser Spitze, die schmale Lippe schwarzbraun, die Taster gelbbraun, die zwei letzten Glieder etwas dunkler, als die drei ersten, Füsse bräunlich gelb, alle Glieder am Ende dunkel geringelt.

Hinterleibsrücken ist weiss, grau geadert mit vier Paar schwarzbrauner Flecken, deren unterste mit einander verbunden sind A, der Bauch ist an den Seiten weissgrau, darin zwei breite schwarzbraune Bogenstreifen vom Anfang bis zur Mitte und zwei kürzere um die Stigmendeckel. Die kleine Epigyne ist schwarz in dunkelgraubraunem Felde, unter der Spalte steht ein fast quadratisches leuchtend weisses, grau geadertes Feld und die Spinnwarzen, die im unteren Teile blassbraun, im oberen braun sind, stehen in einer breiten schwarzbraunen Umgebung.

[illegible] ist gefärbt und gezeichnet, wie das [illegible]. Die ausserordentlich starken Mandibeln haben zwei Zähne, einen langen, starken in der Mitte und einen kleineren nahe dem Ende, von denen der obere grosse, wieder zwei kleine Zähne hat D. Diese Art ist sowohl nach Färbung, als auch nach dem Bau der Mandibeln, sehr leicht von beiden folgenden zu unterscheiden. Da von den mir vorliegenden Tieren das eine ♀ erheblich grösser ist, als die fünf geschlechtsreifen [illegible], so glaube ich annehmen zu dürfen, dass die für die [illegible] angegebene Grösse auch noch überschritten wird.

Fundorte: Professor Bertkau fand diese Art zwischen Ingelheim und Heidenheim a. Rh. am Fusse von Grasbüscheln unter Steinen; weitere Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

Enoplognatha maritima Sim.

Taf. X, Fig, 145½. AA ♂ von oben $^{3}/_{1}$, A rechter ♂ Taster von aussen, B rechte Mandibel und Maxille von aussen, C Zeichnung des Brustschildes.
Ganze Länge ♂ 6½ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit schwarzem Saume und starken schwarzen Streifen über die ganze Rückenmitte; die Einfassung des scharf abgesetzten Kopfes und die Muskellinien sind blassbraun, das Brustschild ist graubraun, schwarz umsäumt mit einer gegabelten Zeichnung C, die hellbraunen Mandibeln sind sehr stark und haben an der Aussenseite zwei starke Zähne, von denen der obere nach hinten gerichtet und von der Maxille zum Teil bedeckt B y, der untere nach aussen und unten gerichtet ist B z. Die Maxillen sind blassbraun mit weisslicher Innenspitze, die Lippe ist graubraun, wie das Brustschild und mit weisser Spitze. Der Kolbendeckel des langen Tasters ist aussen, vor dem Ende gegabelt A ·, die Füsse sind gelb mit bräunlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten blassgelb, die Mittelzeichnung (Wappen) bräunlich, schwarz umsäumt, die Herzlinie und drei Paar Muskelpunkte sind braun. Der Bauch ist an den Seiten blassbraun, schwarz gestrichelt, die Mitte dunkelbraun, seitlich weiss begrenzt und mit zwei Paaren rötlicher Muskelpunkte; die Spinnwarzen sind dunkelbraun, wie die Bauchmitte.

Fundorte: Von dieser bisher nur in Süd-Europa beobachteten Art, fand Herr Professor Dr Schneider ein ♂ auf der Insel Borkum, das ♀ ist mir leider unbekannt.

Enoplognatha thoracica. Hahn.

Taf. X, Fig. 146. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D Gesicht des ♀, E rechter ♂ Taster von aussen, F und G linke Mandibel von oben und unten.
Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit dunklen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind heller oder dunkler braun, die Lippe schwarzbraun, die Taster an den drei ersten Gliedern gelb, an den zwei letzten braun, die Füsse hellbraun oder hellgraubraun, Hüften, Schenkel und Kniee heller, als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun, hellbraun fein gerieselt, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das von hellbraunen Linien seitlich begrenzte Mittelfeld jedoch einfarbig graubraun, die kleine Epigyne ist schwarz in grauem Felde und die Spinnwarzen sind hellbraun bis braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Die starken Mandibeln haben an der unteren Seite einen grossen, abwärts nach innen gerichteten Zahn, welcher selbst wieder unten einen kleinen Zahn hat F G ; ferner mitten an der Klauenfurche eine Erhöhung y y.

Fundorte: Die Art ist durch ganz Deutschland verbreitet und an manchen Orten häufig, sie lebt im Grase und unter Steinen an trocknen sandigen Stellen, namentlich gern in alten Steinbrüchen. Von Anfang Mai an sind die Tiere geschlechtsreif zu finden.

XVIII. Gattung *Dipoena* Thorell.

Dipoena melanogaster. C. L. K.

Taf. X, Fig. 147. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 4, ♂ 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, der sehr erhöhte und scharf abgesetzte Kopf erinnert an die Gattungen *Lasaeola* und *Euryopis*, das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln sind dunkelgraubraun, Maxillen und Lippe schwärzlich braun, die Taster gelb, dunkelbraun geringelt, die Füsse gelblich weiss, alle Glieder des IV. Paares am Ende dunkelbraun oder schwarz breit geringelt, die der andern Füsse nur auf der Oberseite gefleckt.

Hinterleibsrücken ist graubraun, mit weiss untermischt, die vordere Hälfte schwarz breit umsäumt, darunter eine weisse Linie, die sich bis zum Bauche hinzieht; ausserdem bemerkt man auf der Mitte noch, mehr oder weniger deutlich, vier, aus schwarzen Flecken gebildete Winkelbinden in heller Umgebung A. (Färbung sowohl, als namentlich die Zeichnung sind sehr veränderlich.) Der Bauch ist an den Seiten weiss, bräunlich gestrichelt, das Mittelfeld braun bis dunkelbraun mit zwei weissen Hakenflecken über den Spinnwarzen, die Epigyne rötlich braun in grauem Felde, die Spinnwarzen sind braun in breiter dunkelbrauner Umgebung.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch meistens, namentlich am Hinterleib, etwas dunkler. Die Färbung und Zeichnung des Hinterleibes A lassen die Art, selbst im Jugendzustande, sehr leicht und sicher bestimmen.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, Förster bei Aachen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Pforzheim (nicht selten!). Sie leben am Waldrande, meist auf Eichen, aber auch auf Feldhecken und sind von Mai ab entwickelt.

XIX. Gattung: *Asagena* Sundevall.

Asagena phalerata Panz. — serratipes Menge.

Taf. X, Fig. 148. A ♀ von oben 3/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D Schenkel des II. linken Fusses von unten.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, die Seiten des Kopfes und die Muskellinien sind dunkelbraun, das Brustschild ist schwarzbraun, Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, Taster braun bis dunkelbraun, das III. Glied etwas heller, als die übrigen. An den Füssen sind die Hüften braun, Schenkel und Kniee hellbraun bis weissgelb, die ersteren am Anfange und Ende dunkelbraun breit geringelt, die Schienen in der ersten Hälfte hellbraun oder gelb, in der zweiten dunkelbraun, beide Tarsen in der ersten Hälfte hellbraun, in der zweiten braun.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit leuchtend weissen Flecken A, der Bauch um die Epigyne B dunkelbraun, sonst schwarzbraun, die kleinen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; charakteristisch sind die Schenkel des II. Fusspaares, die unten drei starke Zähne und mehrere Reihen schwarzer Hügelchen haben, aus denen Borsten hervorgehen. D, sowie der merkwürdige Taster mit dem ungemein grossen Kolben,

Fundort: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig; sie lebt unter Steinen an sonnigen Abhängen und Böschungen. Beide Geschlechter sind von Mai an entwickelt.

XX. Gattung: ***Lithyphantes*** Thorell.

Lithyphantes corollatus Lin. = Eucharia albomaculata Menge.

Taf. X, Fig. 149. A ♀ von oben $^3/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, der Kopf nach den Augen zu dunkler werdend. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkel sammetbraun, am Taster ist das II. Glied gelb, am Anfang und Ende dunkelbraun geringelt, die andern Glieder sind braun und nur am Ende dunkelbraun geringelt. An den Füssen sind die Hüften und die untere Hälfte der Schenkel dunkel sammetbraun, die obere Hälfte schwarzbraun, Kniee dunkelbraun, an den Seiten und unten fast schwarz, die Schienen am Anfange hell-, am Ende dunkelbraun, die beiden Tarsen braun mit dunklerem Ende.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun bis schwarz mit weissem Rande und ebensolchen Seiten- und Mittelflecken A, der Bauch, wie der Rücken gefärbt mit grossen weissen, oder gelben Seitenflecken; im Mittelfeld stehen drei weisse Längslinien, die unten verbunden sind und so eine ankerähnliche Figur bilden. Bei ganz dunklen Tieren fehlen die beiden Seitenstreifen mehr oder weniger, dagegen ist der Mittelstreif stets vorhanden. Die Epigyne steht in braunem oder graubraunem Felde, die Spinnwarzen sind gefärbt wie der Rücken.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, die Maxillen sind sehr dick und am Ende gelbweiss, an den Mandibeln steht vorn und aussen ein stumpfer Zahn. Am Taster C und D sind das breite IV. Glied und die Genitalien sehr charakteristisch.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über Deutschland verbreitet, man findet die Tiere unter Steinen an sonnigen, trockenen Stellen, sowie auch in der Haide und von April bis zum Herbst entwickelte Exemplare.

XXI. Gattung: ***Episinus*** Walckenaër.

Feminae:

Der Vorderleibs-Rücken ist:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
braun oder graubraun . .	ebenso gefärbt, wie der Rücken	braun, in gelbbraunem Felde und besteht aus 1 grossen, langrunden Queröffnung	*lugubris.*
braun oder hellgraubraun	viel dunkler, als der Rücken.	braun, in dunkelgrauem Felde und besteht aus 2 kleinen, nebeneinanderliegenden Öffnungen, in welchen oben je 1 kleine schwarze Samentasche steht. Am Bauche, über den Spinnwarzen stehen zwei grosse runde dunkelbraune Flecken	*truncatus.*

Mares:

Das Mittelfeld des Bauches ist braun, der Länge nach von einem silberweissen Streifen durchzogen . . . lugubris.

Das Mittelfeld des Bauches ist grauweiss, ein nach allen Seiten concav geschweiftes Viereck, das unten in eine pfeilförmige Spitze ausläuft . . . . truncatus.

Episinus lugubris Sim.

Taf. X, Fig. 150. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen, E ♂ von oben $^3/_1$.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun oder graubraun, schwarz fein umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist gefärbt, wie der Rücken, zuweilen mit einer Längsreihe heller Flecken über die Mitte. Die Mandibeln sind graubraun, Maxillen in der äusseren Hälfte braun, wie das Brustschild, in der inneren grau, die sehr kleine Lippe ist dunkelbraun, die langen Taster mit den sehr starken Kolben (C D) sind bräunlich gelb. Am I. Fusspaare sind die Schenkel, Kniee und Schienen braun, die Tarsen weisslich, am Ende dunkelbraun geringelt, am II. und IV. Paare sind Kniee und Schienen braun, die übrigen Glieder weisslich, am Ende dunkelbraun geringelt, das III. ist ganz weissgelb und ungeringelt.

Am Hinterleibsrücken sind die oberen drei Vierteile braungrau mit dunkleren Streifen und Linien, über dem untersten Viertel zieht sich eine weisse Linie, die oben schwarz begrenzt ist, quer über den Rücken, und unter dieser Linie ist der letztere graubraun, etwas heller, als im oberen Teile A. Der Bauch ist an den Seiten braun und schwarz gestrichelt, das Mittelfeld einfarbig braun, von einem silberweissen Streifen durchzogen, der mehr oder weniger deutlich ist; ähnliche Streifen, aber noch weniger deutlich, ziehen sich beiderseits längs des Mittelfeldes zu den sehr kleinen blassbraunen Spinnwarzen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur scheint beim ♂ die bräunliche, beim ♀ die graubraune Färbung vorzuherrschen. Die Epigyne ist braun in gelbbraunem Felde.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, ich selbst beide Geschlechter entwickelt im Juni bei Godesberg a. Rh. an Birken und Weidengebüsch; andere Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

Episinus truncatus Walck.

Taf. X, Fig. 151. A ♀ von oben $^5/_1$, B Epigyne, C Umriss des grossen Bauch-Mittelfeldes, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge ♀ $4^1/_2$, ♂ $3^3/_4$ mm.

Diese Art ist der vorigen sehr ähnlich, aber stets kleiner.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun oder hell graubraun, mit einem breiten dunklen Felde längs der Mitte und schwarzen Streifen entlang den Seiten A, das Brustschild ist braun und zwar stets viel dunkler, als die Seiten des Rückens, mit dunklem Saume. Die Mandibeln und Maxillen sind von der Farbe des Rückens, die sehr schmale Lippe braun, wie das Brustschild, die Taster gelbbraun; an den Füssen sind die Schenkel des I. Paares innen braun, aussen gelb, braun gefleckt, die Kniee oben gelb, unten braun, Schienen im ersten und letzten Drittel braun, im mittleren gelb, die Tarsen gelb, am Ende braun breit geringelt; das II. Paar

an den Schenkeln gelb mit braunen Flecken, Kniee oben gelb, unten braun, Schienen und Tarsen, wie beim I; das IV. an den Schenkeln gelb, am Ende braun geringelt, Kniee braun, die andern Glieder, wie beim I., das III. Paar ist ganz blassgelb.

Hinterleibsrücken hat in der Mitte eine breite graubraune Zeichnung, während die Seiten fast weiss sind. Bei der vorigen Art ist die Zeichnung kaum erkennbar, da die Seiten die gleiche Färbung, wie die Zeichnung selbst, haben. Der Bauch ist an den Seiten schwarzgrau, die Epigyne braun; die Mitte unter der Spalte bildet ein breites weissgraues Feld, welches unter der Epigyne mit einem schmalen Stiele beginnt und pfeilspitzenförmig endet, indem es zwei grosse runde dunkelbraune Flecken, die dicht über den blassbraunen Spinnwarzen stehen, an der Oberseite begrenzt C y y.

♂ ist in allen Teilen dem ♀ gleich gezeichnet, während hinsichtlich der Färbung das bei der vorigen Art gesagte gilt.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und lebt sowohl auf Gebüsch am Waldrande, als im Walde auf Eichen und Fichten, vorzugsweise aber wohl an Hecken; Bertkau fand sie auch im Grase unter Steinen. Vom Mai ab sind beide Geschlechter entwickelt.

XXII. Gattung: **Euryopis** Menge.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Die Epigyne ist:	An den Füssen sind die Schenkel:	Der Hinterleib ist:	
dunkelbraun	schwarz in braungrauem Felde .	I. II. III. gelb, IV. unten gelb, im oberen Drittel braun	schwarzbraun, in der unteren Hälfte die Seiten silberweiss, glänzend	*Zimmermannii.*
hellbraun	schwarz, in gelbbraunem Felde .	alle 4 Paare gelb . .	graubraun, mit vielen, paarigen gelbweissen Seitenflecken . .	*flavomaculata.*
schwarzbraun	rötl.-braun in braungrauem Felde .	I. und II. schwärzlich, III. und IV. gelb .	schwarz mit 5 silber- oder gelbweissen Flecken	*argenteomaculata.*

Mares:

Der Tasterkolben ist:	Am Ende der Genitalien stehen:	
schwarzbraun, sehr gross.	2 aufwärts gerichtete starke Haken, von denen der vordere schwarz, der hintere hellbraun ist	*Zimmermannii.*
braun, sehr gross . . .	1 abwärts gerichteter starker schwarzer Haken	*flavomaculata.*
dunkelbraun mittel gross.	1 abwärts, aber mit der sehr feinen Spitze wieder aufwärts gerichteter, flacher Haken	*argenteomaculata.*

Euryopis Zimmermannii L. K.

Taf. XI, Fig. 152. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 3½, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, die Linie um den deutlich abgesetzten Kopf und die Muskellinien sind schwarz. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind gelblich braun mit braunen Aussenkanten und schwärzlichem Anfluge, Maxillen und Lippe blass bräunlich mit schwärzlichem Anfluge. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb, das III. hellbraun, die zwei letzten dunkelbraun; das IV. Glied ist, gegen das Ende zu, verdickt und hier erheblich stärker, als das konische V, an den Füssen sind Hüften und Schenkel

gelb, die Kniee bräunlich, die Schienen dunkel-, die Tarsen hellbraun, nur beim IV. Paare ist auch das obere Dritteil der Schenkel braun.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun, von der Mitte ab an den Seiten mit bald grösseren, bald kleineren silberweissen, glänzenden Flecken, die meist eine Zeichnung wie A erscheinen lassen, der Bauch an den Seiten schwarzgrau, das Mittelfeld braun, die Epigyne schwarz in braungrauem Felde, die sehr zarten, feinen Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur manchmal etwas dunkler. Der Kolbendeckel des Tasters ist schwarzbraun und sehr gross. Durch die Färbung des Hinterleibs und die Form der Genitalien C und D, ist diese Art leicht von den folgenden zu unterscheiden.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art zuerst in Nassau, Bertkau an verschiedenen Orten der Rheinprovinz, unter Steinen.

Euryopis flavomaculata C. L. K.

Taf. XI, Fig. 153. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ bis 3 mm.

♀. Vorderleib oben: hellbraun oder bräunlich gelb, das breitherzförmige Brustschild ist hellgelb, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun oder bräunlich gelb, die Taster gelb, an den zwei letzten Gliedern ins Braune übergehend; an den Füssen sind Hüften, Schenkel und Kniee gelb, die Schienen und beide Tarsen braun.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit weissgelben paarigen Flecken A, der Bauch an den Seiten gelblich braun oder graubraun, heller gestreift, das Mittelfeld ist bräunlich, die Epigyne schwarz, in gelbbraunem Felde; die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Taster hat einen sehr grossen Kolben, das IV. Glied ist stark verbreitert D und am Ende der Genitalien steht ein starker, schwarzer, abwärts gerichteter Haken C.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig; man findet die Tiere sowohl in Wäldern unter Moos, als auch auf Hecken und Gebüsch, an sonnigen Abhängen im kurzen Grase und selbst in der Haide an niedern Pflanzen. Vom April ab sind die Tiere geschlechtsreif.

Euryopis argenteomaculata Sim.

Taf. XI, Fig. 154. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 3, ♂ bis 2 1/4 mm.

♀. Vorderleib oben: schwarzbraun, das herzförmige Brustschild, Mandibeln, Lippe und Maxillen schwarzbraun, letztere am Ende des Innenrandes weisslich. Die Taster sind fast schwarz, bis auf den Anfang des III. und das Ende des IV. Gliedes, die weiss sind; am I. Fusspaare sind Hüften, Schenkel und Schienen schwärzlich, Kniee und beide Tarsen gelb, am II. Hüften gelb mit schwarzen Flecken, Schenkel und Schienen schwärzlich, Kniee und Tarsen gelb, am III. und IV. sind Hüften, Schenkel und beide Tarsen gelb, Kniee und Schienen aber gelb mit schwarzen Streifen an der Innen- und Aussenseite.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit fünf silber- oder gelbweissen Flecken A, von denen aber die zwei obersten und der untere nicht selten fehlen. Der Bauch ist an den Seiten schwarz, das breite Mittelfeld braun mit schwärzlichem Anfluge, die Epigyne rötlichbraun in blass bräunlichgrauem Felde und die kurzen Spinnwarzen sind hellbraungrau.

♂ ist gezeichnet, wie das ♀, aber fast ganz schwarz. Der am Ende der Genitalien C D befindliche flache Eindringer, dessen lange feine Spitze nach oben umgebogen ist, sowie die Färbung des ganzen Tieres lassen diese Art sehr leicht von den beiden vorigen unterscheiden.

Fundorte: Buddeberg fand diese Art in Nassau, Bertkau im Ahrthale, ich selbst bei Enzberg (Württemberg) an sonnigen Halden unter Steinen und im Grase; sie ist von März ab geschlechtsreif.

XXIII. Gattung: *Lasaeola* Simon.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Die Epigyne hat:	
braun, bis dunkelbraun.	ein kleines rundes Loch in schwarzem Felde, neben welchem jederseits ein hellbrauner, runder Fleck steht	*tristis.*
dunkelbraun.	zwei kleine rundliche Öffnungen und ist braun in gelblichem Felde . . .	*nigrina.*
hellbraun.	eine länglich runde, von zwei blass rötlichen, halbmondförmigen Wulsten umgebene Längsöffnung	*torva.*
dunkelbraun.	eine, von braunen Leisten eingefasste Queröffnung. Die grossen Stigmendeckel sind braun	*prona.*
rötlichgelb oder hellbraun.	zwei langrunde rötliche Längsöffnungen, die an der Innenseite von sehr feinen braunen Leisten begrenzt sind	*inornata.*
hellbraun.		*erythropus.*

Mares:

Der Tasterkolben ist:	Am Ende der Genitalien:	
schlank und schmal.	die einfach und sehr wenig umfangreich sind, steht am Ende ein vorwärts gerichteter, kurzer Eindringer	*tristis.*
schlank.	die einfach und sehr wenig umfangreich sind, steht am Ende ein abwärts gerichteter Eindringer und in der Mitte eine dunkle Leiste, die in zwei Spitzen endet C D	*nigrina.*
dick.	die einfach, aber umfangreich sind, steht am Ende ein blassgelber, gehöhlter, kurzer Eindringer D	*inornata.*
sehr dick.	die sehr compliciert und umfangreich sind, steht am Ende ein kurzer, stumpfer und dicker Eindringer E F	*torva.*
schlank.	die wie bei „*nigrina*" sind, endet die dunkle Leiste in der Mitte in eine Spitze E	*erythropus.*

Lasaeola tristis Hahn. **Euryopis** Mge **Theridium** L. K. **Steatoda** Dahl.

Taf. XI, Fig. 155. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 4, ♂ bis 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun bis dunkelbraun, der schmale Kopf weit vorstehend, das wappenförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, Mandibeln, Maxillen und Lippe gefärbt, wie der Rücken, die Maxillen am Innenrande weiss, die Taster sind heller oder dunkler braun. Bei alten Tieren sind die drei ersten Fusspaare dunkelbraun, beim IV. die Hüften und unteren drei Viertel der Schenkel rotgelb oder rostbraun, bei jungen Tieren sind alle Hüften, Schenkel und Tarsen gelblich, Kniee, Schienen und Vortarsen braun.

Hinterleibsrücken, wie Bauch schwarzbraun bis schwarz. Die Epigyne besteht aus einem kleinen runden Loch, neben dem jederseits ein runder, hellbrauner Fleck steht B; von den Spinnwarzen ist das untere Paar braun, konisch, länger und doppelt so stark, als das hellere, fast cylindrische, obere.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur dunkler, oft ganz schwarz. Die Genitalien sind sehr einfach und haben am Ende einen kurzen, graden Eindringer C. D.

Ob „*L. braccata*" C. L. K. eine besondere Art ist, bezweifelt Herr Dr. L. Koch, wie er mir schrieb, er hält sie nur für eine Varität von „*L. tristis*", und ich muss ihm hierin recht geben, denn bei den mir vorliegenden zahlreichen Exemplaren beider Arten, von Keyserling, Simon, L. Koch, Bertkau und Kulczyński bestimmt, kann ich keinen wesentlichen Unterschied entdecken und vor allem stimmen die Genitalien beider genau überein und selbst die von Prof. Kulczyński [1]) abgebildete Tasterklaue des ♀ von „*braccata*", findet sich auch an den, mir von genanntem Herrn als „*tristis*" bestimmten Tieren.

Fundorte: Die Art „*L. tristis*" ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten, man findet sie vorzugsweise in trocknen Wäldern auf Föhren und Fichten, jedoch auch ausserhalb des Waldes auf Gebüsch und selbst am Boden im Grase. Von Mai ab sind beide Geschlechter entwickelt anzutreffen.

Lasaeola nigrina Sim.

Taf. XI, Fig. 156. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ 2 1/2, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, die Kopfeinfassung und Muskellinien sind schwarz. Das langeiförmige Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, am Taster die drei ersten Glieder schwärzlich braungrau, die zwei letzten fast schwarz. An den Füssen sind die Hüften der ersten zwei Paare dunkelbraun, die der zwei letzten hellgraubraun, die Schenkel I und II schwarz, III und IV am Grunde und auf der oberen Seite graugelb; die Kniee aller Füsse im unteren Teile gelb, im oberen schwärzlich braun, die Schienen schwarz oder schwarzbraun, die Tarsen gelb, die Vortarsen etwas dunkler, als die Endtarsen.

Hinterleib ist schwarzbraun, die Spinnwarzen sind dunkelbraun mit hellgrauen Spitzen.

♀. Der sehr kleine schmale Vorderleib ist oben braun, der scharf abgesetzte Kopf etwas heller, als der Rücken A, das langeiförmige Brustschild glänzend, braun, dunkel fein umsäumt, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind ebenfalls braun, aber etwas heller, als das Brustschild, Taster und Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleib ist überall heller oder dunkler braun mit Ausnahme der Umgebung der Epigyne B, die gelblich ist. Die Spinnwarzen sind braun mit graugelber Spitze und bei manchen Tieren im unteren Teile dunkler geringelt. Diese Art ist von allen andern im ♀ durch den Vorderleib und die Epigyne, im ♂ durch den Taster und die geringe Grösse leicht zu unterscheiden.

Fundorte: Buddeberg fand diese Tiere bei Nassau und Bertkau in der Rheinprovinz (häufig) im kurzen Grase an trocknen Stellen.

1) Chyzer et Kulczyński: Araneae Hungariae Tom. II, Taf. I, Fig. 43.

Lasaeola torva Thor. = **procax** Sim.

Taf. XI, Fig. 158. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D ♂ von der Seite 7/1, E rechter ♂ Taster von aussen, F von unten.
Ganze Länge ♀ und ♂ bis 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, am Gesicht etwa 2/8 so hoch, als der ganze Vorderleib lang, die Augen stehen auf dem Vorsprung des Kopfes dicht beieinander D. Das Brustschild, die sehr kleinen Mandibeln, die Maxillen und Lippe sind hellbraun oder gelblich, die Taster und Füsse bald blassbraun, bald weisslich gelb.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun und bei ganz hellen Tieren zieht sich über die Mitte eine schwach angedeutete Längslinie A. Der Bauch ist unter der Spalte gefärbt, wie der Rücken, über derselben gelb oder hellbraun, die Epigyne blassrötlich und die Spinnwarzen sind weisslich oder blassbraun, die unteren erheblich stärker und auch länger, als die oberen.

♂ Vorderleib oben: braun, am Gesicht so hoch, als der ganze Vorderleib lang, die Augen und der übrige Teil des Vorderleibs sowie der Hinterleib sind wie beim ♀. Der im Verhältnis zu den andern Tastergliedern ausserordentlich starke Kolben mit den sehr complizierten Genitalien, zeichnet diese Art sehr leicht von allen andern aus.

Zu bemerken ist noch, dass Thorell bei Aufstellung seiner Art „*torva*", nur das ♀, Simon bei seiner „*procax*" nur das ♂ gekannt hat.

Fundorte: Professor Bertkau sammelte diese Tiere häufig in Bonn (im Hofgarten) an Pfählen und Stämmen von Ulmus campestris.

Lasaeola prona Mge ? = **Pachydactylus pronus** Mge.?

Taf. XI, Fig. 159. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne mit Umgebung, C die Spinnwarzen in ihrem Verhältnis zu einander.
Ganze Länge ♀ 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, aus dem die Augen (im Spiritus) weiss hervorstechen, das eiförmige Brustschild ist fast schwarzbraun. Die Mandibeln sind an der Basis dunkelbraun, gegen das Ende, namentlich nach aussen zu, ins Braungraue übergehend, Maxillen und Lippe dunkelbraun, die Taster einfarbig dunkelbraun. An den Füssen I und II sind Hüften, Schenkel, Kniee und Schienen dunkelbraun, beide Tarsen hellbraun, an III und IV die Hüften dunkelbraun, Schenkel und Schienen im unteren Teile hellbraun im oberen, sowie ebenfalls die Kniee dunkelbraun, beide Tarsen wieder hellbraun.

Hinterleib ist oben, wie unten graubraun, die Epigyne und die grossen Stigmendeckel sind braun B, die Spinnwarzen hellbraun, die unteren länger und mehr als doppelt so stark, wie die oberen C.

Fundorte: Von dieser eigentümlichen Art fing ich ein ♀ bei Pforzheim im Grase, welches mir Herr E. Simon, als obige Art bestimmte. Sie weicht von Menges Beschreibung seines „*P. pronus*" in der Färbung aber ganz erheblich ab, auch ist bei meinem Tiere das Bruststchild nicht dreieckig, wie Menge angiebt, sondern eiförmig und das Endglied des Tasters kaum stärker, als das IV. Glied. Ich bin daher im Zweifel, ob oben beschriebenes Tier wirklich „*pronus*" oder vielleicht eine andere, neue Art ist.

Lasaeola inornata Camb. **Steatoda** L. Koch.

Taf. XI, Fig. 160. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C Gesicht mit Augenstellung, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 2½, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: rötlich gelb, oder heller bis dunkler braun, Brustschild, Maxillen und Lippe sind gelb, Mandibeln wie der Brustrücken; die Taster gelb, das IV. Glied gegen das Ende zu keulenförmig, aber wenig stärker, als das V., die Füsse sind gelb oder hellbraun, bei I und II die Schenkel und die Enden der Schienen dunkler braun.

Hinterleibsrücken ist braungrau oder schwärzlich braun mit hellen Pünktchen und feinen Querlinien, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das Mittelfeld hellgraubraun, von gelben Linien seitlich begrenzt, die Epigyne rötlich gelb, von feinen braunen Leisten eingefasst B, die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur meist etwas dunkler, der Tasterkolben ist fast so stark, als bei „*torva*", dagegen sind die Genitalien sehr einfach construiert, und am Ende der letzteren befindet sich ein häutiger, blassgelber, an der Unterseite gehöhlter Teil (Eindringer?) D, der nur bei dieser Art vorkommt.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg (sehr selten), Buddeberg in Nassau, Bertkau bei Bonn; sie werden sowohl in Wäldern auf Fichten (Koch), als auch im Grase an sonnigen Abhängen (Bertkau) angetroffen. Vom Mai ab sind beide Geschlechter entwickelt.

Lasaeola erythropus Sim.

Taf. XI, Fig. 161. A Vorderleib des ♂ von der Seite 7/1, B von vorn 12/1, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben 7/1.

Ganze Länge ♂ 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, das weit vorstehende Gesicht A ist um die unteren Augen schwärzlich B. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, am Taster die drei ersten Glieder gelb, die zwei letzten bräunlich und die Genitatien C sehr einfach, die Füsse sind gelb.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch dunkelbraun; die Spinnwarzen sind braun.

♀ ist mir zur Zeit nicht bekannt.

Fundorte: Von diesen, „*L. nigrina*", in Taster und Genitalien sehr ähnlichen Tieren fing ich mehrere ♂, leider aber kein einziges ♀ bei Ems a. d. Lahn und Pforzheim an sonnigen Abhängen im Grase; sie scheinen vom Mai ab geschlechtsreif zu sein.

XXIV. Gattung ***Crustulina*** Menge, Steatoda, Thorell.

Crustulina guttata Wider-Reuss.

Taf. XI, Fig. 162. A ♀ von oben 5/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 2½, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: schwarzbraun, der Rand ist fast schwarz und gezahnt. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume und mit zur Mitte laufenden Reihen schwarzer

Höckerchen dicht besetzt, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun, die Taster hellbraun, die beiden letzten Glieder am Ende dunkelbraun, Füsse hellbraun, Schenkel und Schienen am Ende dunkelbraun oder schwarz breit geringelt.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraun bis schwarz, längs der Mitte zieht sich eine Reihe von meistens vier leuchtend weissen Flecken, die oft von der Herzlinie durchschnitten, Paare bilden, ausser diesen Mittelflecken stehen an jeder Seite noch drei ebensolche A. Der Bauch ist an den Seiten dunkelbraun mit zwei hellen Flecken neben der Spalte, die Epigyne und die Stigmendeckel sind hellbraun, das Mittelfeld ist schwarz, und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie des ♀, die Zähne am Rande des Vorderleibs sind viel stärker, als beim ♀, ebenso die Höckerchen auf dem Brustschilde. Die Taster sind hellbraun, das II. Glied am Ende dunkler geringelt, das III. kurz, und gegen das Ende zu kolbenförmig verdickt D. Am Bauche ist die ganze Partie oberhalb der Spalte hellbraun.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, und man findet sie das ganze Jahr unter Steinen und im Moose, jedoch lebt sie auch auf Gebüsch, namentlich am Waldrande und an sonnigen Bergflächen.

XXV. Gattung: ***Comaroma*** Bertkau.

Comaroma Simonii Bertk.

Taf. XI, Fig. 163. A ♀ von oben $^7/_1$, B Hinterleib des ♀ von unten, C linker ♂ Taster von aussen, D die Augen des ♂.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: rotbraun, dunkelbraun umsäumt. Von den Augen sind die Stirnaugen verkümmert und erscheinen entweder als zwei dunkle Punkte D oder als ein schwarzer „Wisch“ (wie Bertkau sich ausdrückt), die vorderen S.-Augen sind sehr gross, dann folgen in der Grösse die hinteren S.-Augen und zuletzt die Scheitelaugen D. Das Brustschild ist rotbraun, wie der Rücken, dunkelbraun umsäumt, wappenförmig und unter den Maxillen tief ausgeschnitten, Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe braun, die ausserordentlich zarten Taster gelb, die kräftigen Füsse braun oder rötlich braun, bis auf die Kniee und Tarsen, die heller und mehr lehmgelb sind, namentlich an den zwei ersten Paaren.

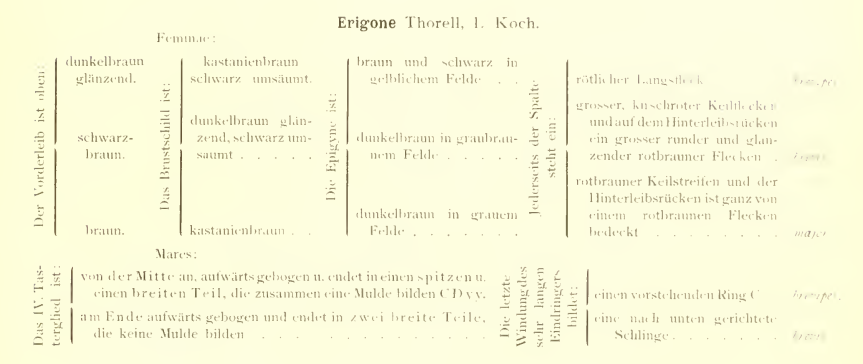
Hinterleibsrücken ist bräunlich gelb mit kleinen braunen Fleckchen übersäet, aus denen je ein längeres Haar hervorgeht, in der Haut liegen zwei dunkelrotbraune Leisten, eine äussere, die den Rand des Rückens umgiebt und eine innere; beide reichen jedoch nicht ans Ende des Rückens A. Der Bauch ist oberhalb der sehr tiefliegenden Spalte einfarbig braun, unter derselben gelb mit hellbraunen Flecken, wie auf dem Rücken; drei dunkle Chitinleisten ziehen sich vom Rücken her schräg zu den kurzen, hellgelben Spinnwarzen. Die Epigyne besteht aus zwei kleinen runden Öffnungen, unter welchen die schwärzlichen Samentaschen durch die Bauchplatte sichtbar sind.

♂ ist dem ♀ sehr ähnlich, jedoch dunkler und zwar rotbraun gefärbt, sowohl am Vorderleib, als Hinterleib. Die Hinterleibsrückenplatte ist lederartig genarbt und n i c h t g e f l e c k t wie beim ♀, der Bauch rötlich braun, wie der Rücken, im übrigen wie beim ♀. Der Taster C ist so charakteristisch, dass diese Tiere mit keiner andern Art der Kleinspinnen verwechselt werden können.

Fundorte: Von diesen merkwürdigen Spinnen fand Professor Bertkau eine grössere Anzahl in der Umgebung Bonns und im Siebengebirge unter Steinen.[1]

XXVI. Gattung: *Ceratinella* Emerton. Ceratina Menge.

Erigone Thorell, L. Koch.



Feminae:

Der Vorderleib ist oben:
- dunkelbraun glänzend. — Das Brustschild ist: kastanienbraun schwarz umsäumt. — Die Epigyne ist: braun und schwarz in gelblichem Felde . . . — Jederseits der Spalte steht ein: rötlicher Langsfleck . . . *brevipes*
- schwarzbraun. — dunkelbraun glänzend, schwarz umsaumt . . . . . — dunkelbraun in graubraunem Felde . . . . . — grosser, kirschroter Keilflecken und auf dem Hinterleibsrücken ein grosser runder und glänzender rotbrauner Flecken . *[illegible]*
- braun. — kastanienbraun . . — dunkelbraun in grauem Felde . . . . — rotbrauner Keilstreifen und der Hinterleibsrücken ist ganz von einem rotbraunen Flecken bedeckt . . . . *major*

Mares:

Das IV. Tasterglied ist:
- von der Mitte an, aufwärts gebogen u. endet in einen spitzen u. einen breiten Teil, die zusammen eine Mulde bilden CD y y. — Die letzte Windung des sehr langen Eindringers bildet: einen vorstehenden Ring C . . . *brevipes*.
- am Ende aufwärts gebogen und endet in zwei breite Teile, die keine Mulde bilden . . . . — eine nach unten gerichtete Schlinge . . . . *[illegible]*

Ceratinella brevipes West. — Ceratina rotunda Mge.

Taf. XI, Fig. 164. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 1 1/2, ♂ 1 1/4 mm.

♀. Vorderleib oben: dunkelbraun, glänzend, mit wenig abgesetztem Kopfe und schwachen Muskellinien. Das herzförmige Brustschild ist kastanienbraun, schwarzumsäumt, die Mandibeln sind braun, heller, als der Rücken, Maxillen hellbraun mit breiter, weissgrauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, die Taster und die kurzen Füsse gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist gelblich- oder grünlichgrau mit 2 unregelmässigen braunen Flecken in der Mitte und 2—3 feinen gelblichen Bogenlinien darunter, der Bauch gefärbt, wie der Rücken, das Feld über der Spalte gelblich mit der braun und schwarzen Epigyne B, und an den Enden der Spalte steht je ein rötlicher Längsflecken. Die Spinnwarzen sind gelbbraun.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf am hellsten und wenig über den Rücken vorragend.

Hinterleibsrücken ist fast schwarz, der Bauch über der Spalte graubraun, mit rotbraunen Flecken am Ende der letzteren. Von der Spalte, bis zu den hellbraunen Spinnwarzen, zieht sich ein schwarzgraues, hellbraun eingefasstes Feld. Die Füsse sind wie beim ♀ nur stärker und länger, Taster gelbbraun, das IV. Glied und der Kolbendeckel dunkler. Betrachtet man den Kolben von innen, so bemerkt man am Anfange unten einen hakenförmigen Fortsatz, der sich etwas nach oben wendet und in eine scharfgebogene Spitze endet D Z. Das IV. Glied

[1] Bertkau in den Verhandlungen des naturhist. Vereins der Rheinlande etc. Bonn 1889. Fol. 74 und 1.

ist, von der Mitte an, etwas aufwärts und nach vorn gebogen und endet in 2 Teile C y, die eine Mulde bilden, welche sich über den Anfang des Kolbengliedes wölbt. Der ausserordentlich lange, mehrfach gewundene Eindringer C · ist am Anfange flach und dunkelbraun gefärbt, gegen das spitze Ende rund und schwarz; die letzte Windung desselben bildet einen vorstehenden Ring C .

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Dahl, von dem ich oben beschriebene Tiere erhielt, in Holstein unter Moos.

Ceratinella brevis Wider-Reuss. **Ceratina** Menge. **Erigone Thor.**, L. K.

Taf. XI, Fig. 165. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne mit Umgebung von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 2 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkel- bis schwarzbraun, der Kopf ist breit, deutlich abgesetzt und dunkler umsäumt, die Muskellinien sind nur bei hellen Tieren deutlich. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, gewölbt und glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind braun, bei letzteren der Innenrand weissgrau, mit einem dunkelgrauen Flecken darin, nahe der Spitze, die Lippe ist schwarzbraun, Taster und Füsse sind rötlich braun.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau, bis dunkelbraun, voll Grübchen, sodass er gegerbtem Leder ähnlich sieht, mit einem grossen, rundlichen, rotbraunen Flecken auf der Mitte A. Der Bauch ist schwarz, die Spalte, und an jeder Seite derselbein ein grosser Keilflecken, kirschrot, die Epigyne dunkelbraun in graubraunem Felde. Vor den kleinen, gelben, an der Basis weissen Spinnwarzen steht ein roter Querfleck.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Vorderleib hochgewölbt und nach den Augen zu abfallend; am Bauche sind die roten Flecke fast noch greller, als beim ♀. Am Taster ist das III. Glied kurz und kolbenförmig, das IV. vorn in 2 Teile gegabelt, die aber nur von oben deutlich zu sehen sind E. Der Eindringer ist lang und dünn, und am Ende meistens in eine Schlinge gebogen D .

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und nirgends selten. Man findet sie sowohl unter Steinen und im Moose, als auch in und am Walde, auf Gebüsch, namentlich auf Fichten und Kiefern. Man trifft das ganze Jahr entwickelte Tiere an.

Ceratinella major Kulcz.

Taf. XI, Fig. 166. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 2 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit breiter, dunkler Kopfeinfassung und ebensolchen Muskellinien, das Brustschild ist glänzend, kastanienbraun mit schmalem, schwarzem Saume. Die Mandibeln sind braun, Maxillen in der unteren Hälfte braun, in der oberen grau, die Lippe unten dunkelbraun, oben grau, die Taster hellbraun und die Füsse braun, die Schenkel am dunkelsten, die Tarsen am hellsten; auch sind die zwei ersten Paare etwas dunkler, als die letzten.

Hinterleibsrücken wird fast ganz von einer rotbraunen, lederartigen Platte eingenommen, so dass nur ein ganz schmaler, grauer Seitenrand sichtbar bleibt A. Der Bauch ist bräunlich grau, das von 2 hellbraunen Streifen eingefasste Mittelfeld etwas heller, als die Seiten, die grosse glockenförmige Epigyne B dunkelgraubraun. Die halbmondförmigen Stigmendeckel sind rotbraun, die Spinnwarzen blassbraun, von einem breiten, braunen Saume umgeben.

Fundorte: Von diesen bisher in Deutschland nicht beobachteten Spinnen befand sich ein ♀ im Berliner Museum unter den von Dr. Grube in Preussen gesammelten Spinnen.

XXVII. Gattung ***Pholcomma*** Thorell.

Pholcomma gibbum West.

Taf. XI, Fig. 167. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D Hinterleib von der Bauchseite $^{10}/_{1}$, E rechter ♂ Taster von aussen, F die Augen des ♂.

Ganze Länge ♀ $1^{3}/_{4}$, ♂ $1^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb bis blassbraun, der Vorderleib ist hinten sehr breit, und weit ausgeschnitten, und von dem kugeligen Hinterleib zur Hälfte bedeckt. Das herzförmige Brustschild ist gefärbt wie der Rücken und von einem rötlich gelben, feinen Saume umgeben, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind wie der Rücken gefärbt, die Taster und die kräftigen Füsse sind heller oder dunkler gelb, an letzteren die Schenkel und Schienen am dunkelsten, die Kniee am hellsten.

Hinterleibsrücken ist blassgrau oder blassbraun mit 4 bräunlichen Muskelpunkten, der Bauch blassgrau, die Epigyne rot; die Spinnwarzen sind heller, als die Umgebung und fast weiss.

♂ ist am Vorderleib gefärbt, wie das ♀, der Hinterleibsrücken gelbbraun, der Bauch hellgelb, mit grossem hellbraunen, dunkel umsäumten Mittelfelde, in welchem vorn ein Paar runder, brauner Flecke steht D . An den Genitalien fällt der schwarze Eindringer der am Anfange als eine ziemlich grosse, helle Blase erscheint, charakteristisch auf E y.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg (selten), Bertkau bei Bonn und Förster bei Aachen (häufig), Zimmermann in der Lausitz, Dahl in Holstein, ich selbst bei Pforzheim; sie leben unter Steinen, und vom Frühjahr bis zum Herbst findet man entwickelte Tiere.

XXVIII. Gattung ***Sintula*** Simon.

Feminae:

A. Vorderleib hell kaffeebraun, dunkelbraun umsäumt. Brustschild dunkelbraun.
  B. Füsse gelb mit schwärzlichem Anfluge.
    C. Epigyne braun, die Umgebung an den Seiten weisslich, oben dunkelbraun; sie besteht aus 2 nebeneinander liegenden runden Oeffnungen, in denen die kleinen runden Samentaschen stehen . [illegible]

A. Vorderleib blassgelb, braun, fein umsäumt. Brustschild gelb mit schwärzlichem Anfluge.
  B. Füsse gelb mit schwärzlichem Anfluge.
    C. Epigyne schön hellbraun in gelblichem Felde, besteht aus 1 Oeffnung mit darunter befindlichem sehr langen Nagel und darüber stehenden 2 runden Samentaschen . . . . [illegible]

Mares:

D. Der Kolbendeckel ist hoch gewölbt.
E. An den Genitalien befindet sich aussen und unten ein etwas abstehender, am Ende 2spitziger Teil DE . *aëria.*

D. Der Kolbendeckel ist flach gewölbt.
E. An den Genitalien befindet sich aussen und unten ein heller, knieartig nach vorn gebogener Teil DE . . *dilutus.*

Sintula aëria Camb. — **Linyphia** Camb.

Taf. XI, Fig. 168. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B Epigyne von oben, C von der Seite, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hell kaffeebraun mit dunkler Umsäumung und ebensolchen Muskellinien, das Brustschild und die Maxillen sind dunkelbraun, Mandibeln braun, wie der Rücken, die Lippe fast schwarz, Taster und Füsse gelb mit schwärzlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, der Bauch an den Seiten ebenso, das von 2 gelben Linien begrenzte Mittelfeld braun, die Epigyne braun, die Umgebung an den Seiten heller, oben dunkler, als der übrige Bauchteil. Die Spinnwarzen sind braun oder braungrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der Vorderleib glänzend, die Hüften der Füsse sind am Ende schwarz fein umsäumt. Die Taster, an denen die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten graubraun sind, haben wenig Charakteristisches und ähneln denen der kleinen Bathyphantes-Arten sehr.

Fundorte: Von diesen Tieren befindet sich 1 ♀ im Berliner Museum von Dr. Zimmermann in Nassau gefunden und von E. Simon bestimmt; ein ♂ lieh mir Herr Prof. Kulczyński mit dem Bemerken, dass dasselbe von Herrn O. P. Cambridge selbst bestimmt sei.

Sintula dilutus Camb.

Taf. XI, Fig. 169. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $1^{1}/_{3}$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, braun fein umsäumt; feine dunkle Linien ziehen sich von den Seitenaugen zum Kopfende, wo sie sich vereinigen und eine dunkle Partie bilden A. Das herzförmige Brustschild ist so breit, als lang, gelb, dunkelbraun umsäumt und mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, die Lippe braun, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist grau, der Bauch im Mittelfeld heller, um die Spinnwarzen dunkler grau, die feine Epigyne mit dem weisslichen langen Nagel ist schön hellbraun in gelblichem Felde B C. Die kleinen, gleichlangen Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und in Grösse wie das ♀, nur schlanker, der Taster und die Genitalien sind sehr einfach konstruiert.

Fundorte: Von dieser Art fing ich ein Pärchen bei Hamburg, in meinem Garten auf Gebüsch. Herr Prof. Kulczyński hielt die Tiere für obige Art, jedoch mit dem Bemerken: „nicht ganz sicher“.

XXIX. Gattung ***Centromerus*** Dahl.

Erigone Thor., L. Koch. **Bathyphantes** Bertkau. **Tmeticus** Sim.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
lehmgelb, dunkelbraun umsäumt. Ueber den Kopf eine Reihe kurzer, schwarzer Borsten	schwarzbraun, schwarz umsäumt, glänzend	rötlich in schwarzbraunem Felde .	[illegible]
lehmgelb bis hellbraun, dunkel breit umsäumt. Keine Kopfborsten . .	wie bei bicolor.	weiss, rötlich umsäumt, in hellgrauem Felde . . .	[illegible]
blassgelb, schwarz fein umsäumt. Maxillen blassgelb m. grosser schwarzer Spitze	braun, schwarz umsäumt .	kirschrot in schwarzbraunem Felde	[illegible]
lehmgelb bis hellbraun schwarz umsäumt. Maxillen gelb, mit schwärzlichem Anfluge	dunkelbraun, gelblich gerieselt und schwarz umsäumt	rötlich in schwarzbraunem Felde .	[illegible]
hellbraun, schwarz umsäumt, um die Augen eine Reihe heller, dunkel umsäumter Flecken	dunkelbraun, schwarz umsäumt.	braunrot in weisslichem Felde . .	*Lu*[illegible]
lehmgelb, der Kopf jedoch bräunlich.	bräunlich gelb, dunkelbraun umsäumt	hellrot in grauem Felde, gross . .	[illegible]
braun, schwarz fein umsäumt . . .	braun, schwarz umsäumt .	dunkelbraun in gelblichem Felde .	[illegible]
blassgelb bis hellbraun, ohne dunklen Saum	gelb, braun fein umsäumt .	zart rot, der ganze Hinterleib blassgelb, fast weiss	[illegible]
braungelb, schwarz fein umsäumt . .	schwärzlich braun, dunkler umsäumt	rot, in weissgrauem Felde. Hüften unten 2 schwarze Flecken oder 1 Streifen	[illegible]
gelbbraun, schwarz fein umsäumt . .	braun, schwarz umsäumt und mit schwärzlichem Anfluge	braun, mit schwarzer Spitze. Alle Kniee haben hinten einen Knoten	[illegible]

Mares:

Das IV. Tasterglied hat aussen einen Vorsprung, der ein Büschel langer, starker, aufwärtsgerichteteter Borsten trägt D E. Die einzelnen Geschlechtsteile treten stark hervor . . . . *bicolor*

Das IV. Tasterglied hat unten einen schmalen, langen, dornigen Fortsatz, der sich am Ende verbreitert und deutlich gezackt ist D E [illegible] . . . . [illegible]

Der Kolbendeckel ist am Anfange in eine Spitze erhöht, die Genitalien sind zum Teil kirschrot. Der Eindringer [illegible] hat die Form eines Stempels . . . . *pa*[illegible]

Die Tasterglieder sind sehr zart. Am Anfang der Genitalien befindet sich ein sattelförmiger, gehöhlter Teil D E · ×. Der Eindringer ist hammerförmig y . . . . [illegible]

Auf dem III. Tastergliede steht ein langer, schwarzer Stachel. Am Anfange der Genitalien steht eine gebogene, mit schwarzen Zähnchen besetzte Chitinleiste . . . . [illegible]

In der Mitte der Genitalien befindet sich ein oben und unten umgebogener und so löffelartig gehöhlter Teil D [illegible], und darunter ein vorstehender, am Ende gegabelter Eindringer y . . . . [illegible]

Am III. Tastergliede steht aussen am Ende ein starker Stachel und auf dem IV. eine starke Borste, ferner an diesem Gliede aussen ein gerade abstehender Fortsatz D E [illegible], und am Anfange der Genitalien ein dunkelbrauner, sattelförmiger Teil y y . . . . [illegible]

Das IV. Tasterglied trägt ein Büschel starker, aufwärts gerichteter Borsten (wie „bicolor"), aber die einzelnen Geschlechtsteile treten nicht oder kaum hervor . . . . [illegible]

Auf dem III. Tastergliede steht aussen ein sehr starker Stachel, auf dem IV. eine starke Borste. Der Eindringer ist ein sehr starker, nach oben und rückwärts gebogener Haken E y . . . . *pa*[illegible]

Centromerus bicolor Bl.

Taf. XI, Fig. 170. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^7/_1$.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun oder lehmgelb mit dunklem Saume und ebensolchen Muskellinien; über den Kopf zieht sich eine Reihe kurzer schwarzer Borsten. Das Brustschild ist glänzend schwarzbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln sind braun oder gelb, wie der Rücken, Maxillen braun, gegen das Ende zu heller werdend und in eine schwarze Spitze endend. Die Lippe ist schwarzbraun, die Füsse sind gefärbt wie der Rücken, die Taster hellgelb, die 2 letzten Glieder etwas dunkler, als die übrigen.

Hinterleibsrücken ist schwarz, hell gerieselt, der Bauch an den Seiten ebenso, die Mitte desselben einfarbig schwarzbraun, die kleine Epigyne rötlich in schwarz-braunem Felde und die kurzen Spinnwarzen sind braungrau mit schwärzlichem Anfluge.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Charakteristisch für diese Art ist das IV. Tasterglied, welches aussen einen Vorsprung hat, der ein Büschel sehr langer und starker, aufwärts gerichteter Borsten trägt DE, wie er nur noch bei dem viel kleineren, und namentlich in den Genitalien sehr abweichenden „*C. concinnus Thor.*“ vorkommt.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, und nebst Buddeberg, in Nassau, Bertkau bei Bonn, Prof. Lebert in Schlesien, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim i. Baden; sie lebt unter Steinen und an trockenen Erdwällen im Grase und Wurzelwerk.

Centromerus expertus Camb.

Taf. XI, Fig. 171. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E das IV. Glied desselben von aussen und unten.

Ganze Länge ♀ und ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: lehmgelb bis hellbraun mit breitem dunkelbraunem Saume und ebensolchen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild, so breit, als lang, ist schwärzlich-braun, dunkler umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind gelb oder hellbraun wie der Brustrücken, die sehr kleine Lippe dunkelgraubraun, die Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler bräunlichgrau, ebenso der Bauch unterhalb der Spalte, oberhalb derselben, um die kleine weisse, rötlich umsäumte Epigyne, hellgrau. Die Spinnwarzen sind bräunlichgrau, heller als Bauch und Rücken.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur etwas dunkler, namentlich ist der Bauch oberhalb der Spalte fast ebenso dunkel, als unterhalb derselben. Das III. und IV. Tasterglied trägt oben je eine lange Borste und das IV. am Ende ein nach unten gerichtetes, schmales Anhängsel DE · ·, welches sich gegen das Ende verbreitert und deutliche Zacken erkennen lässt.

Fundorte: Zimmermann fand die Art in der Lausitz, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim auf niederem Gesträuch.

Centromerus pabulator Camb.

Taf. XII, Fig. 172. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen und oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ $2^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit grauem Anfluge, schwarz fein umsäumt und mit schwachen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist braun, schwarz umsäumt, wappenförmig, die Mandibeln sind hellgelb, Maxillen blassgelb mit grosser schwarzer Spitze, die Lippe dunkelbraun. Die mit vielen langen Stacheln bewehrten Taster sind gelb, die Füsse ebenfalls gelb, die Hüften am Ende schwarz fein umsäumt und alle andern Glieder mit vielen langen Borsten und Haaren besetzt.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit dunkleren grossen unregelmässigen Flecken, die jedoch nicht bei allen Tieren vorhanden sind, der Bauch schwarzbraun, die Epigyne rot; die kurzen Spinnwarzen sind gelb.

♂ Vorderleib oben braun, Kopf- und Muskellinien deutlicher, als beim ♀, das Brustschild wie beim ♀, ebenso die übrigen Teile des Vorderleibs bis auf die Taster, bei denen die ersten 3 Glieder hellgelb, die 2 letzten braun sind; auf dem III. und IV. Gliede steht je ein langer Stachel D E, der Kolbendeckel ist am Anfange zu einer Spitze erhöht und die Genitalien sind zum Teil rot. Der Eindringer hat die Form eines langen Stempels und ist schon hieran von den andern Arten leicht zu unterscheiden.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Schlesien und in Nassau, Dahl in Holstein und bei Leipzig; Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg; sie lebt unter Moos, und kriechenden Pflanzen an feuchten Stellen.

Centromerus incilium L. Koch.

Taf. XII, Fig. 173. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 3, und ♂ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hell lehmgelb bis hellbraun, schwarz umsäumt, die schwach angedeuteten Muskellinien grau. Das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun, gelblich gerieselt und schwarzbraun umsäumt, die Mandibeln sind gelb oder hellbraun, wie der Rücken mit rötlichen Klauen, Maxillen sind heller gelb mit schwärzlichem Anfluge an den Seiten und mit schwarzer Spitze, Taster und Füsse gelb oder braun, wie der Rücken, die Hüften am Ende nur unten schwarz umsäumt, die andern Fussglieder haben häufig schwarze Halbringe oder Flecken an den Einbuchtungen, aber nie regelmässig.

Hinterleibsrücken ist braun- oder schiefergrau, gelblich gerieselt, nach dem Bauche zu und um die Spinnwarzen ins Schwarzgraue übergehend. Der Bauch ist an den Seiten schwarzgrau, heller gestreift, das Mittelfeld einfarbig schwarz-braun oder -grau, die Epigyne rötlich in schwarzgrauer Umgebung, die Stigmendeckel sind gelbbraun, die Spinnwarzen gelblich, die 2 unteren eingliedrig, cylindrisch, am Ende dunkelbraun fein umsäumt, die 2 oberen zweigliedrig und konisch.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Die Tasterglieder sind verhältnismässig sehr zart; an den Genitalien befindet sich am Anfange ein sattelförmiger Teil C D , der, sowie der hammerförmige Endringer y, ein sicheres Charakteristicum dieser Art ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Förster bei Aachen.

Centromerus Ludovici m.*)

Taf. XII, Fig. 174. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt. Die Kopfeinfassung und die breiten Muskellinien sind dunkelbraun, rund und um die Augen steht ein Kreis heller, dunkel umsäumter Flecken. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun mit 5 schlanken Zähnen vorn an der Klauenfurche, die Maxillen hellbraun mit kleiner schwarzer Spitze, die kurze Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse hellbraun mit einer gelblichen Längslinie über Schenkel und Kniee. An den Knieen befindet sich an der Innenseite je ein kleiner Höcker, aus dem eine vorwärts gerichtete Borste hervorgeht; die Hüften sind am Ende unten schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, ebenso die Seiten des Bauches, während das schmale Mittelfeld desselben etwas heller und ins Braune ziehend ist. Die im weisslichen Felde stehende Epigyne hat braunrote Leisten, in deren unteren Ecken 2 weissgraue Knöpfchen B stehen. Die Stigmendeckel sind hellbraun, ebenso die Spinnwarzen, die am Ende dunkelbraun umsäumt, und an der Basis von einem schwarzen Ringe umgeben sind.

Fundorte: Von diesen interessanten Tieren fand ich ein ♀ bei Godesberg a. Rhein im Juni 1898 an einer Hecke.

Centromerus silvaticus Bl. = **Bathyphantes setipalpus Mge.**

Taf. XII, Fig. 175. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: lehmgelb, die bräunlichen Kopf- und Muskelinien schwach angedeutet. Das Brustschild ist bräunlich gelb mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind bräunlich gelb, Maxillen und Lippe an der Basis dunkler-, am Ende hellgelb, die Taster gelb, gegen das Ende zu etwas dunkler werdend, die kräftigen und ziemlich langen Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist grau mit schwach angedeuteten, hellen breiten Querbinden, der Bauch einfarbig grau, die grosse, vorstehende Epigyne kirschrot; die sehr kurzen Spinnwarzen sind gelb und vor denselben steht ein dunkler Fleck.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur der Hinterleib oft dunkler, bis schwarz. Am gelben Taster hat das III. Glied oben und vorn einen langen schwarzen Stachel, das IV. Glied eine lange Borste. Der Kolbendeckel hat am Anfange eine, nach hinten gerichtete Ausbuchtung D y und an den Genitalien ist eine eigentümliche, gebogene und mit schwarzen Zähnchen besetzte Chitinleiste D und E , charakteristisch.

*) Bösenberg: „Spinnen der Rheinprovinz“ in den Abhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück 1899.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen (häufig), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein und bei Leipzig, ich selbst bei Pforzheim. Die Tiere leben an feuchten Stellen im Grase und unter Steinen und man findet sie besonders im Herbste (September bis November) entwickelt.

Centromerus similis Kulcz.

Taf. XII, Fig. 176. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt. Das fast runde Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen an der äusseren Hälfte braun, an der inneren hell graubraun, und am Ende schwarz fein umsäumt, die Lippe ist schwarzbraun, die Taster und Füsse sind hellbraun.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich graubraun mit einem dunklen Streifen längs der Rückenmitte, einem grauen Flecken oberhalb der Spinnwarzen und schwach angedeuteten gelblichen Winkelbinden A. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, das Mittelfeld heller bräunlich und die Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde. Die sehr kurzen Spinnwarzen sind gelbbraun und deren nächste Umgebung dunkler, als der übrige Hinterleib.

♂ ist mir unbekannt. Nach Prof. Kulczyński, dem ich einen (den abgebildeten) Taster verdanke, hat es dieselbe Färbung, wie das ♀. An den Genitalien fällt ein eigentümlicher Teil in der Mitte auf D x, der oben und unten umgebogen ist, und so löffelförmig gehöhlt erscheint und unter welchem der gegabelte Eindringer y steht.

Fundorte: Ich fand von diesen Tieren bisher nur 2 ♀ bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch. In Deutschland ist diese Art jedenfalls sehr selten, wie auch Kulczyński sie, als in Ungarn selten bezeichnet.

Centromerus brevipalpis Simon, (non Mge).

Taf. XII, Fig. 177. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F Gesicht des ♂ von vorn.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1 3/4 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb bis hellbraun, der Kopf ist verhältnismässig sehr gross und plump; das Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt, Mandibeln, Maxillen und die Lippe gefärbt wie der Brustrücken, ebenso die Füsse und Taster.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind blassgelb, fast weiss, ebenso die Spinnwarzen, während die Epigyne rot ist.

♂ Vorderleib oben: hellgelb, gegen den Kopf zu ins blassbräunliche ziehend. Die Augengruppe F ist mehr als doppelt so lang, als breit und alle Augen stehen nahe bei einander. Der übrige Vorderleib ist wie beim ♀ gefärbt. Am III. Tastergliede steht aussen, vorn ein Stachel, am IV. eine längere Borste; ferner ist an diesem Gliede ein aussen- und abstehender, schmaler Fortsatz D E charakteristisch; auf dem Kolbendeckel befindet sich eine höcker-

artige Erhöhung E z, und an den Genitalien am Anfange aussen ein dunkelbrauner, sattelförmiger Teil y y.

Hinterleibsrücken ist graugelb mit schwach angedeuteten hellen Querbinden, der Bauch an den Seiten grau, gelblich gestreift, das Mittelfeld einfarbig graugelb, die Spinnwarzen blassgelb, wie die Füsse.

Von diesen Tieren befinden sich mehrere ♀ aus Nassau im Berliner Museum, von Simon, als „*brevipalpus*“ Mge., bestimmt, während ein dabei befindliches ♂ sicher eine andere Art ist, d. h. nicht zu den vorstehend beschriebenen ♀ gehört. Da nun Menges „*brevipalpus*“ im ♀ nicht bekannt ist, denn das von ihm so benannte Tier war ein ♀ von „*Macrargus rufus*“, ferner auch das ♂ nicht ganz festzustehen scheint, so habe ich oben beschriebene Art mit Prof. Kulczyński, dessen Güte ich das ♂ derselben verdanke, „*C. brevipalpis*“ Sim. genannt, dagegen das von Simon, als „*brevipalpis*“ Mge. bezeichnete Tier, „*C. pallens*“ nov. sp. benannt und unter Fig. 180 beschrieben und abgebildet.

Fundorte: Von „*C. brevipalpis*“ Sim. fand Zimmermann mehrere ♀ in Nassau, Bertkau 1 ♂ in der Rheinprovinz, Keyserling ebenfalls nur ♀ bei Glogau.

Centromerus concinnus Thor. (Type.) **Linyphia** Thor.

Taf. XII, Fig. 178. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E das IV. Glied von aussen, F die 2 letzten Glieder von oben.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb, schwarz fein umsäumt, mit feinen dunklen Kopf- und breiten Muskellinien. Das Brustschild ist schwärzlich braun mit dunklerem Saume, die Mandibeln sind bräunlich gelb, die Maxillen aussen gelb, innen weisslich und mit schwarzer Spitze, die Lippe schwärzlich braun, die Taster blassgelb, das letzte Glied an der Spitze bräunlich und die Füsse blassgelb mit schwärzlichem Anfluge, namentlich an den Schienen; die Kniee sind, nach hinten zu, in der Mitte verdickt und die Hüften haben am Ende unten 2 miteinander verbundene schwarze Flecke oder einen kurzen breiten Streifen.

Hinterleibsrücken ist blassgrau mit einigen schwach angedeuteten dunkleren Winkelbinden, der Bauch ist ebenfalls blassgrau, die Epigyne rot in weissgrauem Felde. Die grossen Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind weissgrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster D-F ist das IV. Glied aussen mit einem Büschel starker, aufwärts gerichteter Borsten, wie bei „*bicolor*“, besetzt, unterscheidet sich von dieser Art jedoch leicht, durch die viel einfacheren Genitalien D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art zuerst in der Lausitz, später Bertkau bei Bonn.

Centromerus obscurus nov. sp.

Taf. XII, Fig. 179. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne mit Umgebung.

Ganze Länge ♀ 3½ mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz umsäumt, mit schwärzlichen breiten Muskellinien und ebensolcher Kopfzeichnung A. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwärzlichem Anfluge

und schwarz umsäumt, die Mandibeln und Lippe sind braun mit schwärzlichem Anfluge, die Maxillen etwas heller und mit breiter weisser Spitze, Taster und Füsse trüb gelbbraun, das Ende der Glieder etwas dunkler, als der Anfang, und alle Kniee haben an der Hinterseite eine Verdickung.

Hinterleibsrücken ist schwarz, lang und dicht behaart, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das grosse Mittelfeld schwärzlich braun; die Epigyne ist im oberen Teile braun, die untere Spitze schwarz, die Stigmendeckel B sind gelblich braun, die Spinnwarzen schwärzlich braun, wie die Bauchmitte.

Fundorte: Von diesen bisher (auch dem Herrn Kulczyński) unbekannten Tieren fing ich 2 ♀ bei Pforzheim am Waldrande auf niederem Gebüsch im Juni.

Centromerus pallens nov. spec.

Taf. XII, Fig. 180. A rechter ♂ Taster von oben, B von innen.
Ganze Länge ♂ $1^3/_4$ mm.

♂ Vorderleib oben: blassgelb, das Brustschild gelb mit braunem feinen Saume, alle andern Teile des Vorderleibs sind blassgelb.

Hinterleibsrücken wie Bauch und Spinnwarzen sind blassgelb, fast weiss.

Von diesen ausserordentlich zarten Tierchen befand sich 1 ♂ unter den, als „*brevipalpus*" im Berliner Museum aus Nassau gesammelten Exemplaren. Da dasselbe nur 1 Taster mit vollständig heraushängenden Genitalien hatte, so konnte ich keine Abbildung der natürlichen Anordnung der Geschlechtsteile geben, sondern nur eines Teiles derselben und des Tasterkolbens. An den Genitalien fiel mir, ausser dem dicken, blassgelben und kugelförmigen Samenbehälter B , ein nach oben und rückwärts gerichteter, sehr starker, hakenförmiger Teil B γ auf, welchen ich als Eindringer ansprechen möchte. Am Ende des III. Gliedes steht aussen ein sehr starker Stachel und auf dem IV. eine starke Borste A.

XXX. Gattung ***Pedanosthetus*** Simon.

Ctenium Mge., Bertk. **Erigone** Thor., L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
hellbraun mit gelblichem Rande	hellbraun, dunkelbraun umsäumt	schwarz, in hellgelbem Felde, mit 2 hoch darüberliegenden grossen, runden, braunen Samentaschen . . .	*lividus*
hellbraun	gelbbraun, dunkelbraun fein umsäumt	braun, in graugelbem Felde mit 2 hoch darüberliegenden, sehr grossen eiförmigen braunen Samentaschen	*truncorum*
braun	hellbraun mit etwas dunklerem Saume	braun, in gelbem Felde, ohne sichtbare Samentaschen	*Clarckii*

Mares:

Das IV. Tasterglied trägt:	Das IV. Tasterglied ist am Ende:	Der Eindringer tritt:	
viele, einzeln stehende Borsten	mässig verbreitert	lang und spitz endend, deutlich hervor D	*lividus*
	stark verbreitert und von braunen Leisten eingefasst	kurz und spitz endend, kaum hervor D	*truncorum*
auf schwarzen Warzen stehende Borsten	mässig verbreitert und gespalten	kurz und stumpfendend, nicht hervor C	*Clarckii*

Pedanosthetus lividus Bl. = **Ctenium pingue** Mge.

Taf. XII, Fig. 181. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben 7/1.

Ganze Länge ♀ 3 3/4, ♂ 3 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, am Rande ins Gelbliche ziehend, der Kopf ist stark gewölbt, wenig erhöht, aber scharf vom Rücken abgesetzt. Das wappenförmige Brustschild ist hellbraun, dunkler umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe hellbraun, die Taster an den 3 ersten Gliedern gelb, an den 2 letzten bräunlich, die Füsse sind gelb, bis auf die braunen Schienen und Tarsen, von welchen die letzteren dunkler sind, als die ersteren. Alle Glieder sind lang und dicht behaart.

Hinterleibsrücken ist grau, gelblich fein gerieselt und punktiert, mit 4 rötlichen, starken Muskelpunkten und mit langer lichter Behaarung, der Bauch grau, bis auf ein Feld um die schwarze Epigyne, welches gelb ist; die Seiten des Bauches sind gelb gerieselt und die Spinnwarzen hellgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Auf dem III. Tastergliede stehen 2 längere Borsten, auf dem IV. viele einzelne und schwächere. Die sehr kräftigen Mandibeln haben am Ende der Klauenfurche einen grossen Zahn, der beim ♂ stärker ist als beim ♀, obgleich die Mandibeln selbst beim ♀ viel dicker und stärker sind, als beim ♂.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt unter Laub, Moos und Steinen in Wäldern und vom Mai bis in den späten Herbst findet man entwickelte Tiere.

Pedanosthetus truncorum L. K.

Taf. XII, Fig. 182. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne mit Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, die breite Kopfeinfassung und die Muskellinien dunkelbraun; das Brustschild ist gelbbraun, dunkelbraun fein umsäumt, die sehr kräftigen Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe hellbraun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun. An den sehr kräftigen Füssen sind Hüften, Schenkel und Kniee gelb, Schienen und beide Tarsen braun; bei sehr hellgefärbten Tieren sind die 3 ersten Glieder blassgelb, Schienen und Tarsen aber stets etwas dunkler gelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind graugelb, manchmal ins Grünliche ziehend und heller gerieselt. Die Epigyne ist braun, die sehr grossen Stigmendeckel sind blassgelb, ebenso die Spinnwarzen.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das IV. Tasterglied läuft oben in 2 scharfe, mit brauner Leiste eingefasste Ecken aus D.

Fundorte: Bisher nur durch Bertkau aus der Rheinprovinz bekannt.

Pedanosthetus Clarckii Camb.

Taf. XII, Fig. 183. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ 2 1/2, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, Kopfeinfassung und Muskellinien dunkelbraun. Das Brustschild

ist hellbraun mit etwas dunklerem Rande, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, die Maxillen hellbraun, wie das Brustschild, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, an den Füssen sind Hüften, Schenkel und Knie gelb, Schienen und Tarsen braun bis dunkelbraun.

Hinterleibsrücken, wie Bauch grünlich grau, rauh behaart, die Epigyne ist braun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind blass graugelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster hat das IV. Glied oben und unten kleine Warzen, aus denen lange Borsten hervorgehen. Von „*lividus*“ unterscheiden sich beide Geschlechter noch, ausser durch die Genitalien und die geringere Grösse, durch die viel weniger ausgeprägten Muskelpunkte des Hinterleibes und die viel plumpere Gestalt.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Förster bei Aachen, Bertkau bei Bonn, Buddeberg in Nassau; sie lebt vorzugsweise im Grase feuchter Wiesen in und an Wäldern. Von Mai bis Herbst findet man die Tiere entwickelt.

XXXI. Gattung *Minicia* Thorell, Erigone L. K.

Minicia marginella Wider-Reuss = **nigrolimbata** Camb. L. K.

Taf. XII, Fig. 184. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite 15/1, E linker ♂ Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ 2½, ♂ 1¼ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, dunkelbraun breit umsäumt; eine schwarze Mittellinie zieht sich von den Scheitelaugen bis kurz vor das Ende des Vorderleibs. Das eiförmige Brustschild ist gelb, schwarz umsäumt und schwach glänzend, die Mandibeln sind blassgelb, Maxillen ebenso, mit schwärzlicher Spitze, die Lippe grau bis schwärzlich, die Taster gelb, die letzten Glieder ins Bräunliche ziehend, die Füsse gelb, die Tarsen am dunkelsten, alle Glieder ausser den Tarsen mit vielen und langen Stacheln besetzt.

Hinterleibsrücken ist weiss, an den Seiten von einem breiten schwarzen Saume begrenzt A, jedoch nur bis etwas unter die Mitte. Der Bauch ist weiss, die Epigyne braungelb; von jeder Seite der Spalte zieht sich ein unregelmässiger schwärzlicher Streifen zu den gelben, mit schwarzer Spitze versehenen Spinnwarzen.

♂ ist in der Färbung fast ganz wie das ♀. Der stark erhöhte Kopf trägt auf seiner hinteren Seite einen grossen, fast kugelichen Höcker D, auf dem jedoch keine Augen stehen, die Anordnung der letzteren ist sehr eigentümlich; die Stirnaugen stehen auf der höchsten Stelle des eigentlichen Kopfes, die Scheitelaugen jedoch werden durch den Höcker getrennt und stossen unmittelbar an die Seitenaugen, mit diesen einen stumpfen Winkel bildend. Der Bauch hat mitten ein schwärzliches oder trüb weisses Feld; das IV. Tasterglied einen aufwärts gerichteten Finger-Fortsatz E und der höchst merkwürdige Kolbendeckel einen nach hinten gerichteten, langen Fortsatz, der in einen umgebogenen, spitz auslaufenden Chitinlappen endet y.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Dahl bei Freiburg in Baden, Bertkau in der Rheinprovinz ziemlich häufig; sie leben im Grase und Moose und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

XXXII. ***Walckenaëra*** Blackwall.

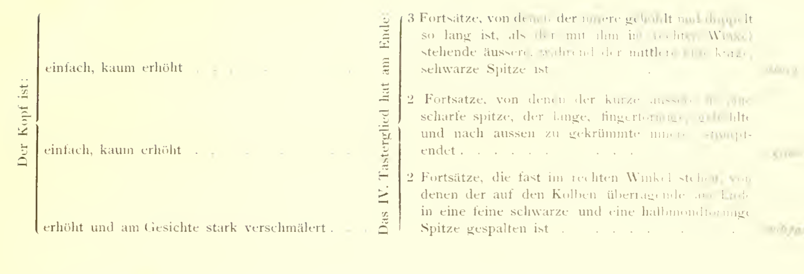
Erigone Thorell, L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
rotbraun, der Kopf kegelförmig erhöht . . .	hellbraun, dunkel umsäumt	braun, in gelbem Felde, ist von 2 halbmondförmigen)(Leisten eingefasst, an deren unteren Teilen die schmale Queröffnung und in deren Mitte die 2 grossen, runden Samentaschen stehen	*acuminata*
kastanienbraun	dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend .	bräunlich in gelbem Felde, besteht aus einem vorstehenden Wulst, der unten die schmale Queröffnung und oben die dunklen Samentaschen trägt	*antica.*
braun, Kopfmitte heller, glänzend	braun, dunkelbraun umsäumt, glänzend . .	dunkelbraun in hellgelbem Felde, besteht aus einer doppelt so breiten, als hohen Queröffnung, die in der Mitte durch einen vorspringen, 3eckigen Lappen geteilt wird und über der seitlich je eine ovale Samentasche wagrecht steht	*cucullata.*
dunkelbraun	dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend .	dunkelbraun in hellbraunem Felde, vorstehend, mit 2 grossen, ovalen Oeffnungen seitlich und einer unten	*cuspidata.*
braun, glänzend . . .	dunkelbraun, schwarz breit umsäumt . . .	rötlich gelb mit unten breiten, an den Seiten sich verjüngenden, dunkelbraunen Leisten eingefasst, in deren oberem Teile jederseits eine grosse, runde Samentasche steht	*mitrata.*
braun	braun, schwarz umsäumt	braun in gelbem Felde und besteht aus einer, in der Mitte etwas eingeschnürten Queröffnung mit jederseits einer runden Samentasche	*obtusa.*
braun, der Kopf schwarzbraun	braun, dunkelbraun umsäumt	dunkelbraun in gelblichem Felde und besteht aus einer, von dunkelbraunen Leisten umgebenen Oeffnung, die fast so hoch, als breit ist . . .	*Mengei.*
hell kastanienbraun glänzend, mit breitem, schwarzem Saume . .	hell kastanienbraun, glänzend	rotbraun in hellgelbem Felde und besteht aus einer, von dunkelbraunen Leisten umgebenen Oeffnung, die kaum halb so hoch, als breit ist und unten jederseits eine grosse, runde Samentasche hat	*nudipalpis.*

Mares:

Der Kopf ist:	Das IV. Tasterglied hat am Ende:	
stielartig hoch erhoben	4 Fortsätze D, von denen der längste wie ein schmales Band bis auf die Mitte des Kolbendeckels reicht .	*acuminata.*
erhöht in einen schmalen und einen breiten Teil, am vorderen Teile befindet sich ein Chitinlappen an kurzem Stiele	mehrere Fortsätze, von denen der längste wie ein schmales Band über die Mitte des Kolbendeckels reicht	*antica.*
erhöht in einen schmalen und einen breiten Teil, ohne einen Chitinlappen	mehrere Fortsätze, aussen einen kurzen und einen längeren, schwarz umsäumten spitzen E F y y, innen einen langen und breiten, am Ende gezahnten X X	*cucullata.*
wenig erhöht und hat vorn zwischen Stirn- und Scheitelaugen einen behaarten Zapfen C . . .	einen langen Fortsatz, der weit auf den Kolbendeckel ragt und in eine kurze, scharfe Spitze endet . .	*cuspidata.*
erhöht und trägt hinten einen eiförmigen gelben Höcker D	3 Fortsätze, von denen der innere gehöhlt und 3mal so lang ist, als die andern, weit auf den Kolbendeckel ragt und in eine lange, scharfe Spitze endet	*mitrata.*



Walckenaëra acuminata Bl. = **Phalops cornutus** Mge. Phalops Dahl, Erigone L. K., Thor.

Taf. XII, Fig. 185. A ♀ von der Seite 7/1, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ von der Seite 10/1, D linker Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ $3^3/_4$, ♂ $3^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: rotbraun, der Kopf kegelartig erhöht und dieser Kegel am Grunde dunkelbraun umsäumt. Das wappenförmige Brustschild ist hellbraun, dunkel umsäumt, die Mandibeln sind braun wie der Brustrücken, Maxillen braun mit grauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, das etwas verdickte IV. Glied, braun. Die sehr kräftigen Füsse sind goldgelb.

Hinterleibsrücken ist dunkelgrau mit gelblichen Punkten und unterbrochenen feinen Querlinien, der Bauch an den Seiten dunkelgrau, heller gestrichelt, über der Spalte gelb, die Epigyne braun; unter der Spalte zieht sich ein bräunlich graues, hell umsäumtes Feld bis an die gelben Spinnwarzen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Kopf ist in einen langen Stiel erhoben, der am Ende einen kleinen, schwarz behaarten Kolben bildet, welcher die Stirn- und Scheitelaugen trägt, während die 2 Paar Seitenaugen in der Mitte des Stieles sitzen. Das IV. Tasterglied hat 4 Zacken bezw. fingerförmige Fortsätze, von denen der längste, wie ein schmales Band, bis auf die Mitte des Kolbendeckels reicht D. Der Eindringer . ist nicht sehr lang, aber ausserordentlich kräftig.

Fundorte: Menge sammelte die Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein und bei Leipzig, Förster bei Aachen, Karsch in Westfalen, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Hamburg. Die Tiere leben im Moose an feuchten Waldstellen und Gräben und werden von Mai ab bis in den Herbst entwickelt gefunden.

Walckenaëra antica Wider-Reuss. **Lophomma** Mge., **Dahl**, **Ithyomma** Bertk. **Erigone** Thor., L. K.

Taf. XII, Fig. 186. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite 10/1, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler kastanienbraun, der erhöhte Kopf dunkler als der Rücken, die Kopfeinfassung, die schmalen aber kräftigen Muskellinien und ein kleiner

Rückenstrich, hinter der Mitte beginnend, sind schwarz. Das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Brustrücken, die Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun, die Taster braun, die Füsse gelblich, bis auf die Schienen des I. und II. Paares, die bräunlich sind.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau mit einigen Paaren weisslicher Muskellinien, und 3—4 ebensolchen, feinen Bogenlinien am unteren Teile. Der Bauch ist an den Seiten dunkelgrau, über der Spalte gelb, die breite Epigyne bräunlich, unter der Spalte zieht sich ein hellgraues, weisslich eingefasstes Mittelfeld, bis an die gelben Spinnwarzen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der stark erhöhte Kopf besteht aus zwei, durch eine tiefe Spalte getrennten Teilen, einen kleineren, kegelförmigen vorderen und einen eiförmigen grossen hinteren, welch letzterer an seiner Vorderseite die Scheitelaugen trägt, während die Stirnaugen vor dem kleinen kegelförmigen Teile, und die Seitenaugen jederseits unter der Spalte stehen D; ausserdem trägt der vordere Kopfteil noch einen kleinen, an einem kurzen Stiele hängenden Chitinlappen y. Das IV. Tasterglied hat mehrere Fortsätze, die zum Teil weit auf den sehr starken Kolbendeckel ragen. Am Ende der Genitalien befindet sich ein ziemlich kurzer und nicht starker Eindringer E y.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Karsch in Westfalen, Zimmermann in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg; sie leben im Walde unter Moos und Steinen, gern am Fusse von Bäumen. Entwickelte Tiere trifft man das ganze Jahr.

Walckenaëra cucullata C. L. K. **Lophomma** Mge., Dahl. **Wideria** Simon. **Erigone** Thor., L. K. **Ithyomma** Bertk.

Taf. XII, Fig. 187. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite $^{15}/_{1}$, E linker ♂ Taster von aussen, F von oben, G ♂ von oben $^{7}/_{1}$.
Ganze Länge ♀ bis $2^{3}/_{4}$, ♂ bis $2^{1}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf ist scharf abgesetzt, dunkelbraun umsäumt, in der Mitte glänzend und heller, als die Umgebung. Die schwachen Muskellinien und ein feiner Rücken-Längsstrich sind schwarz, das langeiförmige Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, mit deutlichen Muskellinien zu den Füssen und glänzend. Die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun mit gelber Spitze, die Lippe dunkelbraun und Füsse und Taster gelb mit rötlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist sehr veränderlich, von gelb bis grau, gelblich gerieselt und punktiert, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken in der Mitte heller. Über der Spalte ist ein hellgelbes Feld mit der dunkelbraunen Epigyne darin und rund um die gelben Spinnwarzen eine breite dunkelgraue Einfassung.

♂ ist gefärbt, wie die dunklen ♀. Der hellgelbe Kopf ist stark erhoben und gabelt sich in einen schwächeren Vorderteil, der die Stirnaugen, und einen doppelt so starken hinteren Teil, der die Scheitelaugen trägt, während die 2 Paar Seitenaugen an der Basis des Kopfspaltes stehen D. Der Bauch ist über der Spalte gelb oder hellgrau, die Stigmendeckel stets gelb. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, das IV. Glied hat mehrere Fortsätze, aussen 1 kürzeren und 1 längeren, schwarzumsäumten, spitzen E F y y, innen einen

breiten gezahnten Von hinten gesehen, stehen die beiden letzten Fortsätze aufwärts mit nach innen gerichteter Spitze, wie 2 Ohren an einem Kopfe

Fundorte: Diese Art scheint über ganz Deutschland verbreitet zu sein, da sie in Preussen, Schlesien, Baiern, Holstein, in der Rheinprovinz, bei Hamburg und in Baden gefunden ist. Man trifft im Walde unter Moos, namentlich an lehmigen Orten, von Mai bis Herbst beide Geschlechter entwickelt.

Walckenaëra cuspidata Bl. **Cornicularia** Sim., Bertk. **Erigone** Thor., L. K.

Taf. XII, Fig. 188. A , von oben , B Epigyne, C Kopf des $^{20}/_{1}$, D linker Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge bis 3, bis $2^{1}/_{2}$ mm

Vorderleib oben dunkelbraun, der Kopf ist ziemlich erhoben und scharf vom Rücken abgesetzt, an den Seiten dunkler, als in der Mitte und mit Längslinien überzogen A. Die dunkelbraunen Muskellinien des Rückens sind kräftig ausgeprägt. Das glänzende Brustschild ist braun, wie der Rücken, dunkel umsäumt und mit dunkelbraunen Muskelstreifen zu den Füssen. Mandibeln und Maxillen sind braun, heller, als der Rücken und die Maxillen an der Spitze weisslich, die Lippe dunkelbraun, die Taster und die kräftigen Füsse gelb oder rotgelb.

Hinterleibsrücken ist grau mit eingestreuten gelblichen Punkten und schwach angedeuteten Querlinien; fein, aber dicht behaart. Der Bauch ist an den Seiten dunkelgrau, über der Spalte hellbraun, die Epigyne dunkelbraun, das durch gelbliche Linien seitlich begrenzte Mittelfeld hellgrau, die Spinnwarzen sind ebenfalls hellgrau.

ist gefärbt, wie das , nur meist etwas dunkler und der Bauch, auch über der Spalte, grau. Am Kopfe, zwischen Stirn und Scheitelaugen ragt nach vorn ein kleiner, stark behaarter Zapfen C hervor; am Taster sind die drei ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, am IV. Gliede befindet sich ein nach aussen gerichteter fingerförmiger Fortsatz, der bis zur Mitte des Kolbendeckels reicht und meist fest anliegt D E , der Eindringer y y ist tiefschwarz, sehr kräftig und in einen Ring, mit abstehender Spitze, zusammengelegt.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Dahl bei Leipzig, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg und in Baden. Man trifft diese Tiere sowohl im Walde unter Moos, als an Flüssen unter Steinen, und von April an beide Geschlechter reif.

Walckenaëra mitrata Mge. **Lophomma** Mge., Dahl. **Erigone** L. Koch. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIII, Fig. 189. A von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C Taster, D Vorderleib des von der Seite $^{10}/_{1}$, E rechter Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge 5, $2^{3}/_{4}$ mm.

Vorderleib oben braun, der erhabene Kopf trägt einen, an einem schmalen Stiele hängenden Höcker mit den weit von einander stehenden Scheitelaugen D, während die kleinen Stirn- und die schwarz breit umsäumten Seitenaugen auf dem eigentlichen Kopfe stehen. Das Brustschild ist kastanienbraun, heller, als der Rücken, dunkelbraun umsäumt und glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit kleiner weisser Spitze, die Lippe ist

schwarzbraun. Die sehr langen Füsse sind gelb, an den Tastern die 3 ersten Glieder gelb, die zwei letzten bräunlich; das IV. endet in 3 Fortsätze, von denen der äussere E · ganz kurz, der mittlere E und F y y etwas grösser und der innere z z, der längste ist und sich, als eine breite dünne, zum Teil nach innen eingeschlagene Chitinhülle zeigt, die auf die Hälfte des Kolbendeckels vorragt, aber von demselben absteht. Der Eindringer ist sehr stark, aber nicht lang, und tief schwarz E w. Ob das von mir zu dieser Art abgebildete ♀ hierher gehörig ist, bezweifle ich, es befand sich im Berliner Museum unter den von Dr. Buddeberg in Nassau gesammelten und von Simon, als „*mitrata*“ bestimmten Tieren, hat aber mit den von Bertkau, als „*Lophocarenum stramineum Mge.*“ bestimmten Tieren, solch täuschende Ähnlichkeit, dass diese beiden sicher nur eine Art und zwar wohl die letztere sind, da das IV. Tasterglied gegen das V. zu kolbenartig verdickt ist, wie Menge es beschreibt und abbildet, während das IV. Glied bei Menges „*mitrata*“ vorn und hinten gleich stark (cylindrisch) ist und so von Menge: Platte 42 Taf. 115 abgebildet wurde.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg (sehr selten), Buddeberg in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz (nur ♂), Förster bei Aachen (ebenfalls nur ♂), Dahl in Holstein und bei Leipzig. Die Tiere leben im Moose und sind bis zum Herbste geschlechtsreif zu finden.

Walckenaëra obtusa Bl.

Taf. XIII, Fig. 190. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das IV. Glied von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, der etwas erhöhte Kopf ist dunkelbraun umgrenzt und ein dunkler Mittelstrich zieht sich über Kopf und Brustrücken bis kurz vor das Ende A. Das braune, schwarz umsäumte Brustschild läuft unten in eine scharfe Spitze aus. Die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen hellbraun mit breitem, grauen Ende, die Lippe fast schwarz. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, die sehr kräftigen Füsse gelb, bis auf die bräunlichen Tarsen.

Hinterleibsrücken ist schwarz, gelb gerieselt und punktiert, jedoch kommen auch hellere Tiere vor, von denen mir ein hellgraues aus Bonn vorliegt. Der Bauch ist an den Seiten schwarz gelblich gestrichelt, das Feld über der Spalte gelb, die Epigyne darin bräunlich, das Mittelfeld schwarzbraun oder schwarz fein hell begrenzt. Die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Das III. Tasterglied ist mehr wie halb so lang, als das II. Das IV. Glied greift in 3 Fortsätzen auf den Kolben hinaus, gleichsam denselben wie eine Kralle umfassend C D. Der spiralig aufgewickelte Eindringer ist sehr lang und kräftig C.

Fundorte: Förster fand diese seltene Art bei Aachen, Dahl in Holstein; andere Fundorte sind mir nicht bekannt geworden.

Walckenaëra vigilax Bl. **Lophomma** Bertk. **Cornicularia** Sim.

Taf. XIII, Fig. 191. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun bis dunkelbraun, der wenig erhobene, aber scharf abgesetzte Kopf ist durch einen breiten, dunklen Streifen eingefasst, eine schwarze Linie zieht sich von

der Rückengrube bis ans Ende des Vorderleibes und die dunkelbraunen Muskellinien sind kräftig und deutlich. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie das Brustschild, die Maxillen etwas heller und die Lippe dunkelbraun. Die Füsse sind schön rotgelb, die Taster gelb. Das IV. Glied endet unten in eine scharfe Spitze A z, und oben in einen langen, gehöhlten und nach auswärts gebogenen Fingerfortsatz A B . Am Ende der Genitalien befindet sich der lange, starke, schwarze, spiralig aufgerollte Eindringer A y.

Hinterleibsrücken und der Bauch unter der Spalte grau bis schwarzgrau, letzterer über der Spalte, und namentlich die Stigmendeckel, gelb, wie die Hüftgelenke der Füsse, die Spinnwarzen sind hellbraun.

♀ ist mir zur Zeit unbekannt.

Fundorte: Förster fand diese Art bei Aachen, Zimmermann in Nassau und Bertkau in Bonn im Hofgarten an Pfosten.

Walckenaëra Mengei nov. spec.

Taf. XIII, Fig. 192. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne.

Ganze Länge 3 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der Kopf und die Muskellinien schwarzbraun, das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind dunkelbraun, wie der Rücken, die Maxillen hellbraun, die Lippe schwarzbraun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder blassbraun, die 2 letzten braun, an den Füssen sind Schenkel, Schienen und Tarsen schön rotgelb, die Kniee blassgelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind grünlich grau, um die Spinnwarzen schwärzlich; das Mittelfeld des Bauches ist etwas dunkler, als die Seiten, die Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind blass graubraun.

Fundorte: Von diesen Tieren fand ich einige ♀ bei Hamburg im niederen Grase im Walde, an feuchten Stellen.

Dieses ist das ♀, welches Menge zu „*nudipalpis West.*" gehörig glaubte und welches Thorell und Westring, als zu einer andern Art gehörend angeben. Simon hielt es auch für „*nudipalpis West.*", da es aber von dem, meiner Ansicht nach richtigen, ♀ von „*nudipalpis*" aus der Bertkau'schen Sammlung, vollständig verschieden ist, so schlage ich für diese Tiere obigen Namen vor.

Walckenaëra nudipalpis West. = **Tmeticus spinipalpis** Mge. ♂

Taf. XIII, Fig. 193. A ♀ von oben 5/1, B Epigyne mit Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: glänzend braun, der kleine, erhabene, am Gesicht stark verschmälerte Kopf ist scharf abgesetzt; die Rückengrube sehr lang und tief. Das Brustschild ist ebenfalls glänzend braun, mit dunklerem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe

schwarzbraun, die Füsse und Taster braun. Das III. Tasterglied ist auffallend lang und das IV. endet in 2, fast im rechten Winkel stehende, Fortsätze C D. An den stark entwickelten Genitalien fällt der aufwärts gebogene, kräftige Eindringer C ∼ besonders auf.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind schwarzbraun, die kleinen, kaum sichtbaren Spinnwarzen dunkelbraun, die fast runden Stigmendeckel braun.

♀ Vorderleib oben: hell kastanienbraun, glänzend, mit kräftigem schwarzen Saume; die Einfassung des scharf abgesetzten Kopfes, sowie die breiten Muskellinien sind dunkelbraun und reichen nicht bis zum Rande A. Das Brustschild ist glänzend, kastanienbraun, wie der Rücken mit schwarzem Saume um die tiefen Fusseinschnitte, die Mandibeln sind braun, Maxillen heller braun mit kleiner weisser Spitze, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun. An den Füssen sind die Hüften hell-, die andern Glieder rötlich-gelb, die Hüften, Schenkel und manchmal auch die Schienen am Ende, unten schwarz eingefasst.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, ins Grünliche ziehend, mit feinen gelben Fleckchen und Querreihen, die Epigyne ist rotbraun in hellgelbem Felde, die Stigmendeckel und das Feld unter der Spalte sind ebenfalls gelb, die Spinnwarzen bräunlich gelb mit schwärzlichen kleinen Endgliedern.

Von den hier beschriebenen Tieren befanden sich die ♀ in der Bertkau'schen Sammlung, ein ♂ wurde mir von Herrn Prof. Kulczyński freundlichst geliehen.

Fundorte: Menge fand diese Art (♂) in Preussen, Bertkau (nur ♀) in der Rheinprovinz bei Bonn.

XXXIII. Gattung: ***Microneta*** Menge.

Feminae:

A. Die Epigyne, weit abstehend, ist blassgrau, rötlich umrandet, in braungrauem Felde.
B. Der Vorderleib ist braun, schwarz umsäumt.
C. Das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend.
D. Die Füsse sind rotgelb . . . . *conigera.*

A. Die Epigyne, weit abstehend, ist rot in gelbem Felde.
B. Der Vorderleib ist gelb, dunkelbraun umsäumt.
C. Das Brustschild hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt.
D. Die Füsse sind bräunlich gelb . . . . *viaria.*

A. Die Epigyne, weit abstehend, ist im oberen Teile gelb, im unteren braun.
B. Der Vorderleib ist braun, dunkelbraun umsäumt.
C. Das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt.
D. Die Füsse sind bräunlich gelb . . . . *Hamburgensis.*

Mares:

E. Der Kolbendeckel ist am Anfange sehr breit, und stark erhöht D E.
F. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein sattelförmig gebogener, abstehender Chitinteil × × . *conigera.*

E. Der Kolbendeckel ist am Anfange erhöht, und gegabelt D ⨉.
F. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein knieförmig gebogener, wenig abstehender langer Chitinteil E . . . . *innotabilis.*

E. Der Kolbendeckel ist am Anfange höckerartig erhöht D E z z. Am III. Tastergliede steht ein dichter Büschel von 5—6 langen Borsten ⨉ ∼.
F. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein fast 3eckiger, gebogener, nicht abstehender Teil y y *viaria.*

Microneta conigera Camb.

Taf. XIII, Fig. 194. A ♀ von oben $^{5}/_{1}$, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von innen.
Ganze Länge ♀ und ♂ $1^{3}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt mit dunkelbraunen Muskellinien, der Kopf ist stark verschmälert. Unmittelbar hinter den Augen ist eine helle Partie, die von dunklen Linien eingeschlossen ist A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt und stark glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind blassgraubraun, die Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild. Am Taster sind die 3 ersten Glieder hell rötlich braun, die 2 letzten braun, die Füsse rotgelb.

Hinterleibsrücken ist von blass braungrau bis schwarzgrau, sehr verschieden gefärbt; ebenso der Bauch, bis auf die grosse, weit abstehende, blassgraue, rötlich umrandete Epigyne. Die Spinnwarzen sind bräunlich grau.

♂ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkel umsäumt und nach dem Gesicht zu stark verschmälert; der Kopf, wie beim ♀. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit grosser, weissgrauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, die Füsse gelb, die Taster gelb mit schwärzlichem Anfluge. Sehr eigentümlich geformt ist der stark erhöhte Kolbendeckel, der von der Seite gesehen, einer Mütze ähnlich ist D E. An den Genitalien steht aussen ein gebogener, abstehender Chitinteil.

Hinterleib ist ganz schwarz, die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Ich fand diese Art bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch, aber sehr selten.

Microneta innotabilis Camb. = **ochropus** Menge, **Lophocarenum ochropus** Bertkau, **Micryphantes** Dahl.

Taf. XIII, Fig. 195. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz sehr fein umsäumt. Der Kopf ist etwas heller, als der Rücken, das Brustschild schwärzlich braun mit dunklerem Saume. Die langen, stark konisch verlaufenden Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen braun, wie der Rücken, am Aussenrande und an der inneren Spitze schwarz, die Lippe ist schwarzbraun, die Füsse sind blassgelb. Die Taster sind blassbraun und sehr zart bis auf den starken Tasterkolben; letzterer zeigt, von aussen gesehen, am oberen Rande einen Ausschnitt A, und von oben gesehen, an der Basis, einen Zapfen B y.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind braun mit schwärzlichem Anfluge, namentlich um die heller braunen, kräftigen Spinnwarzen.

Fundorte: Dahl fand diese Art bei Leipzig, Menge in Preussen, Bertkau bei Bonn, unter Moos.

Microneta viaria Bl. = **quisquiliarum** Mge. **Erigone** Thor., L. Koch. **Neriëne** Bertk.

Taf. XIII, Fig. 196. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Die ganze Länge der Tiere ist sehr verschieden und es scheint diese eine der wenigen Spinnenarten zu sein, wo das ♂ in der Regel etwas grösser ist, als das ♀, denn bei den mir vorliegenden zahlreichen Exemplaren sind die ♀ $2^1/_4$—$2^1/_2$, die ♂ $1^3/_4$—3 mm. lang.

♀ Vorderleib oben: gelb mit feinem dunkelbraunem Saume, die schwachen Muskellinien und die Kopfeinfassung sind bräunlich. Das wappenförmige Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt und nicht glänzend, die Mandibeln sind braun, gegen das Ende zu heller werdend, Maxillen braun mit breiter grauer Spitze, die Lippe dunkelbraun mit grauem Ende, Taster und Füsse gelb- oder rötlich-braun, die Hüften und Kniee heller, als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau, fein gelblich gerieselt und punktiert, der Bauch über der Spalte gelb, die grosse vorstehende Epigyne rot, unter der Spalte grau und in der Mitte heller, als an den Seiten. Die Spinnwarzen sind ziemlich lang und blassgelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur hie und da etwas dunkler, so dass die gelbe Farbe des Vorderleibes ins Bräunliche, die des Hinterleibes ins Schiefergraue zieht. Am Taster hat das III. Glied am Ende 5—6 lange Borsten, die in einem Büschel dicht beisammen stehen D E x x, das IV. Glied ist am Anfange dünner, als das III., verbreitert sich dann auf das Doppelte, ragt jedoch nicht auf den Kolbendeckel vor, und hat keine Fortsätze; der Kolbendeckel hat an der Basis eine Art Höcker D E z z, und aus den Genitalien ragt aussen eine dunkelbraune, gebogene Chitinleiste y y charakteristisch hervor.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Hamburg und in Baden, sie lebt in dunklen Wäldern unter Laub und Moos und ist das ganze Jahr geschlechtsreif anzutreffen.

Microneta Hamburgensis nov. sp.

Taf XIII, Fig. 197. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechte Maxilla von unten. Ganze Länge ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkelbraun umsäumt, der Kopf, namentlich um die Augen etwas dunkler, die Muskellinien breit und deutlich. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind in den oberen 2 Dritteilen braun, im unteren Drittel gelb, die Maxillen an der Basis gelb, in der Mitte schwärzlich, oben grau, mit schwarz behaarter Spitze D. Die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, die 2 letzten schwärzlich braun, die Füsse bräunlich gelb und die Hüften am Ende unten schwarz eingefasst.

Hinterleibsrücken ist schwarz, bräunlich gerieselt, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das breite, durch feine hellbraune Linien begrenzte Mittelfeld ist dunkelbraun, die Epigyne im unteren Teile braun, im oberen gelb; die Spinnwarzen sind braun mit schwärzlichem Anfluge.

Fundorte: Von diesen, den Herren Kulczyński und Simon unbekannten Tieren fand ich 2 ♀ bei Hamburg.

Microneta anomala Camb.

Taf. XIII, Fig. 197 $^{1}/_{2}$. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D Ende des ♂ Tasters.
Ganze Länge $2^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkler Kopfzeichnung und ebensolchen Muskellinien A. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe schwarzbraun, Füsse und Taster rötlichgelb, an letzteren das V. Glied stark kolbenförmig verdickt.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit gelblichen Längs- und Querlinien, der Bauch ist ebenfalls graubraun, die weitabstehende Epigyne ist braun umrandet und steht in hellgelbem Felde. Die Spinnwarzen sind hellgelb.

Fundorte: Von dieser Art fand ich 2 ♀ an einer Hecke, in der Nähe des Waldes, bei Pforzheim.

XXXIV. Gattung *Leptorhoptrum* Kulczyński.

Leptorhoptrum Huthwaithii Camb.

Taf. XIII, Fig. 198. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne eines jüngeren, C eines älteren Tieres, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ $4^{1}/_{2}$, ♂ $4^{1}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib ist plump und verhältnismässig gross, oben hellbraun, schwarz umsäumt, die dunklere Kopfeinfassung und die Muskellinien sind breit und dunkelbraun. Das herzförmige Brustschild ist braun, etwas dunkler, als der Rücken und dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind kaffeebraun, die langen Maxillen hellbraun mit schmaler weisser Spitze, die kurze Lippe dunkelbraun, die Taster und die sehr kräftigen Füsse bräunlich gelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind hell- bis schwarzgrau, auf dem Rücken einige helle Querbinden, die Epigyne ist bei jüngeren Tieren nur ein gewölbter Deckel mit dunkelbraunen Chitinleisten eingefasst B, während sie bei älteren, geschlechtsreifen, die Fig. C zeigt, die Stigmendeckel sind blassgelb, die kurzen Spinnwarzen gelb, wie die Füsse.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Hinterleib ist jedoch viel schlanker, und schmäler, als der Vorderleib. An den langen Tastern ist der Kolben kurz, und kaum breiter, als das IV. Glied; die Genitalien D sind so charakteristisch, dass diese Art mit keiner andern verwechselt werden kann.

Fundorte: Koch fing ein ♂ bei Nürnberg, das Berliner Museum besitzt ein ♂ von der Insel Langeoog, Förster fand beide Geschlechter bei Aachen, und von der Trappen bei Cannstatt am Neckar unter ausgespültem Reisig.

XXXV. Gattung: *Porrhomma* Simon.

Erigone Thor.

Feminae:

A. Epigyne, dreieckig, dunkelbraun in gelbem Felde, hat oben 2 grosse, runde Samentaschen, und gleicht, von der Seite gesehen, einem aufgesperrten Vogelschnabel C.
B. Vorderleib ist blassgelb, oder blassbraun, der breite Kopf braun.
C. Brustschild gelb mit feinem, dunkelbraunem Saume.

A. Epigyne, 4 eckig, schwarz, hat 2 daneben liegende, runde, braune Samentaschen C , und darüber noch 2 Nebentaschen y, gleicht von der Seite einem aufgesperrten Vogelschnabel, wie „Egeria".
B. Vorderleib ist braun, schwarz umsäumt.
C. Brustschild braun, dunkelbraun fein umsäumt . . . . *pygmaea.*

A. Epigyne ist braun und besteht aus 2 unten an einem Wulste nebeneinander liegenden, runden, schwarzumsäumten Oeffnungen.
B. Vorderleib ist braun bis dunkelbraun.
C. Brustschild dunkelbraun mit wenig dunklerem Rande . . . . *nigrita.*

Mares:

Vorderleib ist sehr breit und plump, der Kolbendeckel am Rande ausgezackt D E × ×. Am Anfange der Genitalien steht aussen ein breiter, hakenförmig gebogener Chitinteil y y. . . . . *Egeria*

Vorderleib ist breit und plump, der Kolbendeckel nicht ausgezackt. Am Anfange der Genitalien steht aussen ein schmaler, weit abstehender, hakenförmiger Chitinteil D E z z . . . . *pygmaea.*

Vorderleib ist schmal und schlank. Das IV. Tasterglied ist am Ende stark verbreitert D E , der vorstehende Eindringer, am Ende der Genitalien, ist schraubenförmig gewunden . . . . *nigrita.*

Porrhomma Egeria Sim.

Taf. XIII, Fig. 199. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb oder blassbraun, der vorn sehr breite, plumpe Kopf ist braun, das Brustschild gelb mit dunkelbraunem, feinen Saume und wenigen, aber kräftigen nach innen und oben gerichteten Haaren besetzt. Die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, wie der Kopf, Füsse und Taster gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist graugelb oder bräunlich grau, der Bauch an den Seiten ebenso, die Partie über der Spalte ist gelb, die Epigyne dunkelbraun, das Mittelfeld unter der Spalte gelblich grau, durch feine gelbe Linien von den dunkleren Seiten abgegrenzt. Die Spinnwarzen sind klein und blassbraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Kopf ist noch breiter und plumper als beim ♀. Am Taster D und E fällt der ausgezackte Kolbendeckel , und an den Genitalien ein starker, dunkelbrauner, hakenförmiger Teil y y charakteristisch auf.

Fundorte: Von diesen seltenen Tieren fand Dr. Zimmermann einige ♀ in Nassau. Das ♂ wurde mir bei Herrn Prof. Kulczyński geliehen.

Porrhomma pygmaea Bl.

Taf. XIII, Fig. 200. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D linker ♂ Taster von aussen,
E von oben, F rechte ♂ Mandibula von aussen.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, die Einfassung des breiten Kopfes und die Muskellinien sind dunkelbraun. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind braun, die Maxillen hellbraun mit dunkelgrauer innerer Spitze, die Lippe braun, wie Brustschild, Taster und Füsse gelbbraun; bei letzteren die Hüften am Ende und die Schenkel am Anfange, unten schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind schwarz, die verhältnismässig langen Spinnwarzen bräunlich grau.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Der Oberkiefer F ist am Anfange nach hinten zu in eine scharfe Ecke verbreitert w. An den Genitalien befindet sich ein hakenförmiger Teil D E z z, der ähnlich, aber viel stärker auch noch bei „*P. errans Bl.*“ vorkommt.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim in Baden.

Porrhomma nigrita Sim **Hylyphantes** Sim.

Taf. XIII, Fig. 201. A ♀ von oben ⁷/₁, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib ist sehr schlank und schmal, oben: von hell bis dunkelbraun gefärbt, mit wenig deutlichen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist dunkelbraun, der Rand kaum dunkler, als die Mitte, die Mandibeln und Maxillen, wie der Rücken gefärbt; am Ende der letzteren steht nach innen zu auf einem fast runden, grauen Flecken, ein dichtes Büschel langer, sehr feiner, weisslicher Haare. Die Lippe ist dunkelbraun, wie das Brustschild, die Taster und langen Füsse sind gelb, oder hellbraun.

Hinterleibsrücken und Bauch vom Braun bis ins Schwarz variierend; die Epigyne besteht aus 2 nebeneinander liegenden, runden, schwarz umrandeten Oeffnungen, die unten an einem braunen Wulste stehen. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Am Taster ist das sich am Ende stark verbreiternde IV. Glied D E y y und der am Ende der Genitalien befindliche, schraubenförmige Eindringer , charakteristisch.

Fundorte: Ich fand mehrere Exemplare dieser Art bei Pforzheim, die mir Herr Simon als solche bestätigte.

XXXVI. Gattung ***Micryphantes*** C. L. Koch.

Erigone Thor., L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
braun, dunkelbraun umsäumt . . .	schwarzbraun, glänzend . .	gelb, die Hüften am Ende schwarz umsäumt . .	grau in schwärzlich braunem Felde, vorstehend, mit 2 von einander stehenden Oeffnungen, ohne sichtbare Samentaschen	[illegible]
braun, dunkelbraun umsäumt . . .	schwarzbraun, glänzend . .	gelb	dunkelbraun in braunem Felde, vorstehend, mit 2 weit von einander stehenden Oeffnungen u. 2 schwarzen Samentaschen daneben . .	[illegible]
dunkelbraun .	schwarzbraun, glänzend . .	blass lehmgelb, alle Glieder, ausser den Tarsen, schwarz geringelt . .	braun, kaum vorstehend, mit 2 dicht beieinander stehenden Oeffnungen ohne sichtbare Samentaschen . .	[illegible]
trüb hellbraun, schwarz, breit umsäumt . .	dunkelbraun, schwarz umsäumt . . .	trüb blassgelb. Hüften am Ende und Schenkel am Anfang schwarz geringelt.	schwärzlich braun, gross, weit vorstehend, ohne sichtbare Oeffnungen	[illegible]

Mares:

A. Das Ende des IV. Tastergliedes ist abgerundet D E . . .
B. Der Kolbendeckel ist in der Mitte wenig erhaben.
D. Die Mandibeln innen nicht divergierend . . . . *fuscipalpis.*

A. Das Ende des IV. Tastergliedes ist in 2 kurze Spitzen auslaufend D E . . .
B. Der Kolbendeckel ist in der Mitte stark erhaben.
C. Die Mandibeln innen stark divergierend . . . . *rurestris.*

A. Das Ende des IV. Tastergliedes hat 1 langen, spitzen Fortsatz, der mitten wieder einen kleinen Zahn hat D E . . .
D. Das Ende des Eindringers ist spitz, nicht vorstehend . . . . *innuncans.*

A. Das Ende des IV. Tastergliedes hat einen langen, stumpfen Fortsatz, der fingerförmig ist.
D. Das Ende des Eindringers ist breit, weit vorstehend . . . . *stativus.*

Micryphantes fuscipalpis C. L. K. = tenuipalpis Mge.

Taf. XIII, Fig. 202. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F Mandibeln des ♂ von vorn.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkelbraun umsäumt mit dunklen Linien um und über den Kopf A, einer Rückenlinie vom Kopf bis ans Ende des Vorderleibs und deutlichen Muskellinien. Das langeiförmige Brustschild ist schwarzbraun, glänzend, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe dunkel- bis schwarzbraun, am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten schwarz, die Füsse gelb, die Hüften stets, und oft auch die andern Glieder, an den Gelenken schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken ist, wie ebenfalls der Bauch heller oder dunkler schwärzlich braun, dunkler als der Rücken, die Epigyne ist grau und die Spinnwarzen sind schwarz.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Beide Geschlechter haben grosse Ähnlichkeit mit „*M. rurestris*“ (Fig. 203), sind aber von diesen doch so wesentlich verschieden, dass man beide als getrennte Arten halten muss, und nicht, wie Thorell meint, für eine. Bei „*fuscipalpis*“ ist am Taster das IV. Glied nicht in 2 spitze, sondern abgerundete Ecken auslaufend D E · ·, der Kolbendeckel nicht scharf erhaben D y und die Anfangsspitze desselben kaum bemerkbar E z, aber ganz besonders sind die Mandibeln beider Arten verschieden, Fig. F F.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, häufig, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim auf feuchten Wiesen. Aber auch auf Gebüsch am Waldrande trifft man diese Tiere von Mai ab entwickelt.

Micryphantes rurestris C. L. K. Erigone Thor., L. K. Microneta Sim.

Taf. XIII, Fig. 203. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben und innen, F Mandibeln des ♂ von vorn.

Ganze Länge ♀ 2½, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun mit schwachen Muskellinien, der Kopf ist scharf abgesetzt. Das Brustschild ist schwarzbraun, schwarz umsäumt, ziemlich gewölbt und glänzend, Mandibeln, Maxillen und Lippe dunkelbraun, die Füsse gelb, die Taster an den 3 ersten Gliedern gelb mit schwärzlichem Anfluge, die 2 letzten Glieder schwarz.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Die kräftigen Mandibeln, in der unteren Hälfte stark divergierend, sind mit langer stichelförmiger Klaue versehen und haben vorn, kurz vor dem Ende einen kurzen, aber starken Zahn F w. w, der dunkelbraun ist. Das IV. Tasterglied endet oben und vorn in zwei Spitzen D E . . ; der Kolbendeckel ist in der Mitte stark erhöht y, und zeigt am Anfange einen nach oben und etwas rückwärts gebogenen Zapfen oder Höcker z z.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz und in Nassau, Prof. Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg häufig, Bertkau in der Rheinprovinz ziemlich häufig, ich selbst sowohl bei Hamburg, als bei Pforzheim häufig; sie leben unter Laub, Moos und Steinen in und am Walde, aber auch am Grase und an Hecken im Felde und in Gärten. Entwickelte Tiere sind fast das ganze Jahr anzutreffen.

Micryphantes inuncans Sim.

Taf. XIII, Fig. 204. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C das verdickte Knie, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ $1^3/_4$ mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun mit schwachen Kopf- und Muskellinien, das stark gewölbte, glänzende Brustschild ist dunkel- oder schwarzbraun, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen dunkelbraun, wie Brustschild, die Lippe schwarzbraun, die Füsse blass lehmgelb, an allen Gliedern, ausser den Tarsen, ist das Ende unten schwarz fein eingefasst, oder gefleckt und alle Kniee haben an der Aussenseite eine Verdickung C z. Die Taster sind, bis auf den braunen Kolbendeckel, gelb, am IV. Gliede befindet sich ein vor- und aufwärts gerichteter, scharf gespitzter Fortsatz D E . . , der in der Mitte wieder einen kleinen Zahn D hat. An den Genitalien fällt der ausserordentlich kräftige, dunkelbraune Eindringer y, besonders auf.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun mit schwach angedeuteten hellen Winkelbinden, der Bauch und die sehr kleinen Spinnwarzen sind dunkelbraun.

♀ ist gefärbt, wie das ♂, und auch an den Knieen sind die Verdickungen vorhanden, die Epigyne ist ein wenig vortretender brauner Wulst mit hellbrauner Öffnung.

Fundorte: Diese Tiere sind bisher nur aus der Rheinprovinz bekannt, wo Bertkau einige (bei Troisdorf) sammelte.

Micryphantes stativus Sim.

Taf. XIII, Fig. 205. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben, C ♂ von oben $^7/_1$.

Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, von den hinteren Seitenaugen ziehen sich geschweifte, schwarze Linien bis kurz vor die Rückengrube, wo sie sich vereinigen. Das Brustschild ist braun, dunkel umsäumt mit schwärzlichem Anfluge, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere ebenfalls mit schwärzlichem Anfluge, die Lippe fast schwarz, Taster und Füsse bräunlich- oder rötlich-gelb. Am IV. Tastergliede befindet sich oben, und nach vorn

gerichtet, ein fingerförmiger Fortsatz A B, der doppelt so breit, als dick ist, an den Genitalien unten, ein nach hinten gerichteter Lappen y, und vorn der eigentümlich aufgerollte Eindringer z z, der die Art leicht von andern unterscheiden lässt.

Fundorte: Prof. Förster fand diese Art, aber nur ♂, nicht selten bei Aachen.

Micryphantes albipes nov. spec.

Taf. XIII, Fig. 206. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.

Ganze Länge ♀ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz breit umsäumt, der Kopf etwas heller, als der Rücken. Das kleine, herzförmige Brustschild ist dunkelbraun; schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, heller, als der Kopf, Maxillen graubraun, die Lippe schwarzbraun; die Taster und die kräftigen, aber nicht langen Füsse sind gelb, bis auf die braunen Hüften, letztere sind am Ende und die Schenkel am Anfange, schwarz fein geringelt, sowie alle Kniee aussen knotenförmig stark verdickt.

Hinterleibsrücken und Bauch sind schwarz, die sehr grosse Epigyne schwärzlich braun, die Stigmendeckel graubraun und die Spinnwarzen braun.

Fundorte: Von dieser Art, die sowohl Herrn Prof. Kulczyński, als Herrn Simon unbekannt war, klopfte ich einige ♀, aber leider kein ♂, bei Pforzheim am Waldrande von Büschen.

XXXVII. Gattung *Maso* Simon.

Frigone Thor., L. Koch. *Phyllocca* Dahl.

Maso Sundevallii Thor.

Taf. XIII, Fig. 207. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ $1^1/_2$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der deutlich abgesetzte Kopf etwas dunkler, um die Augen herum schwarz und mit Längslinien bis zur Rückengrube A; die dunklen Muskellinien sind breit. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun wie der Brustrücken, die Maxillen breit, unten hellbraun, oben hellgrau, die kurze Lippe schwarzgrau, Taster und Füsse gelb, letztere mit starken Borsten besetzt, von denen je eine am Ende der Kniee und am Anfang der Schienen besonders lang sind und rechtwinklich abstehen. Die Schenkel und Schienen des I. Fusspaares haben, nach unten und vorn gerichtet, 2 Reihen, paarig gestellter, Stacheln und zwar stehen am Schenkel 3, an den Schienen 4—5 Paare.

Hinterleibsrücken ist hellgrau oder braungrau mit sehr schwachen, gelblichen Querbinden, der Bauch über der Spalte gelb, mit der dunkelbraunen Epigyne. Der Aussenrand der Stigmendeckel ist braun fein eingefasst. Das Mittelfeld ist hellgrau und die Umgebung der blassgelben Spinnwarzen bräunlich.

... ist im Allgemeinen gefärbt wie das ..., die Augen jedoch stehen nicht in einem schwarzen Felde, sondern sind nur breit schwarz umsäumt. An den Genitalien, die sehr einfach sind, fällt der grosse, blasenartige und weit unter dem [illegible] hervortretende Samenbehälter D E besonders auf.

Fundorte: Zimmermann fand diese Thiere im [illegible] und [illegible] Koch bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Dahl in Holstein, Bertkau im Siebengebirge, Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim. Die Thiere leben in und am Walde auf niedern Pflanzen und sind vom Frühjahr bis zum Herbst entwickelt anzutreffen.

XXXVIII. Gattung *Dicymbium* Menge.

Feminae.

A. Vorderleib ist kaffeebraun, stark glänzend.
  B. Bruststück ist dunkelbraun, schwarz [illegible], glänzend.
    C. Hinterleib [illegible] schwarzgrau.
      D. Epigyne [illegible] 2 [illegible] . . . . . [illegible]

A. Vorderleib ist braun, stark glänzend.
  B. Bruststück ist braun, schwarz umrandet, sehr glänzend.
    C. Hinterleib [illegible]
      D. Epigyne ist braun, in hellem Feld . . . . . [illegible]

Mares.

[illegible]
  B. D. E. [illegible]
    C. [illegible]
  B. D. E. [illegible]
    C. [illegible]

Dicymbium nigrum Bl. = gracilipes Mge. = Erigone [illegible]

Taf. XIV. Fig. 208. A. ♂ von oben [illegible], B und C Epigyne [illegible]
Ganze Länge ♀ 2 [illegible] mm.

Vorderleib oben [illegible] ... [illegible]

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau [illegible] ... [illegible]

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Kopf ist stark erhaben und vorn etwas heller, als der Rücken. An den langen Tastern sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, das III. Glied gegen das Ende zu kolbenförmig verdickt, das ausserordentlich lange IV. bedeckt einen grossen Teil des Kolbens und hat, an dem sich etwas verjüngendem Ende, einen starken, scharf zugespitzten und nach aussen gerichteten, dunklen Stachel D E · ·. An den langgestreckten Genitalien befindet sich am Ende ein 1 mal gewundener, kurzer, starker Eindringer y.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, von der Trappen bei Cannstatt am Neckarufer, ich selbst bei Ems a. d. Lahn und Hamburg.

Man findet diese Tiere sowohl an feuchten Stellen am Wasser unter Laub, Steinen und Reisig, als auch an Mauern und Gartenpfosten, und zwar das ganze Jahr entwickelt.

Dicymbium tibiale Bl. = **clavipes** Mge. **Erigone** Thor., L. Koch.

Taf. XIV, Fig. 209. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $2^3/_4$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf ist erhöht und deutlich abgesetzt. Ueber Kopf und Rücken, bis kurz vor das Ende zieht sich ein Längsstrich, der sich auf dem Kopfe 3eckig verbreitert A; die Umsäumung des Kopfes und die kräftigen Muskellinien sind dunkelbraun. Das herzförmige Brustschild ist braun, schwarz umsäumt, gerunzelt, matt und stark gewölbt, die Mandibeln sind braun, an der Innenseite und am Ende heller, als aussen und oben, die Maxillen braun mit kleiner, weissgrauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, die Taster und Füsse bräunlich.

Hinterleibsrücken ist hell graubraun mit einigen helleren, feinen, aber nicht immer deutlichen Bogenlinien A, der Bauch, wie der Rücken hell graubraun, um die gelben Spinnwarzen schwärzlich, die braune Epigyne steht in gelbem Felde.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Kopf noch mehr erhöht. Das III. Tasterglied kolbenförmig und mehr als $^2/_3$ so lang, wie das II., das IV. liegt weit auf den Kolbendeckel hinaus und hat am Ende einen langen, scharf zurückgebogenen Stachel D E. Am Ende der Genitalien befindet sich ein kurzer, schwarzer, in 2 Windungen aufgerollter Eindringer D ·.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau auf der Eifel, Dahl bei Leipzig und in Holstein, Dr. Bohls an der Wesermündung im Auswurfe des Flusses, Koch fand sie im Grase an dunklen Waldstellen. Von April an trifft man die Tiere geschlechtsreif.

XXXIX. Gattung *Dismodicus* Simon.

Feminae:

A. Vorderleib dunkelbraun, schwarz umsäumt.
  B. Brustschild braun, dunkelbraun breit umsäumt.
    C. Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde . . . . *bifrons*.

A. Vorderleib dunkelbraun, schwarz umsäumt.
B. Brustschild braun mit schwärzlichem Anfluge und schwarz umsäumt.
C. Epigyne meist gelblich mit dunkelbraunen Leisten in braungrauem Felde

Mares:

Der vorn spitze Kopf trägt 2 blassgraue, eiförmige Höcker, die:
- parallel nebeneinander stehen.
- vorn dicht an einander, hinten weit auseinander stehen.

Ueber den Seitenaugen steht jederseits:
- kein Fleck.
- 1 gelber Fleck.

Am IV. Tastergliede befindet sich oben ein:
- 1 teiliger Fortsatz, der einen plumpen, kurzen, nach auswärts gerichteten Haken vorstellt D E y v.
- 2 teiliger Fortsatz, dessen einer Teil lang, schmal und spitz, der andere breit, abgerundet ist E F y [illegible]

Dismodicus bifrons Bl. **Erigone** Thor., L. Koch. **Hypomma** Dahl.

Taf. XIV, Fig. 210. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von vorn [illegible], E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben, G ♂ von oben 7/1.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, über den dunkel abgegrenzten Kopf ziehen sich 3 Linien von den Seitenaugen und der Mitte, die sich am Kopfende vereinigen und als eine Linie über den Rücken fortsetzen A. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, heller, als der Rücken, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse schön rötlich gelb.

Hinterleibsrücken ist dunkelbraungrau von feinen hellen Aederchen durchzogen und mit einigen schwach angedeuteten Querbinden vor dem Ende, der Bauch ist an den Seiten gefärbt und geadert, wie der Rücken, das Mittelfeld einfarbig braungrau, die Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde, und die Spinnwarzen sind braungrau.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist etwas dunkler; der vorn spitze Vorderleib trägt über den Augen 2 blassgraue oder blassbraune, kahle, einförmige Höcker D, die vorn zusammenhängen, nach hinten aber weit auseinander stehen. Ueber den Seitenaugen steht jederseits ein hellgelber, runder Flecken; die Taster sind gelb, der Kolbendeckel dunkler, als die andern Glieder. Am IV. Tastergliede befindet sich oben ein dunkler Fortsatz, der in einen schmalen, langen, spitzen, und in einen kürzeren, breiten, mehr abgerundeten Teil ausläuft.

Fundorte: Dr. L. Koch fand diese Art bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau im Siebengebirge und ich selbst bei Hamburg und in Baden häufig. Sie lebt sowohl in Gärten und im Felde auf Hecken, als auch in und an Wäldern auf Gebüsch, namentlich auf Fichten. Von Mai ab trifft man beide Geschlechter entwickelt.

Dismodicus elevatus C. L. K. **Erigone** Thor., L. Koch, Dahl.

Taf. XIV, Fig. 211. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 2 1/2, ♂ 2 mm.

♀ Das Tier hat grosse Aehnlichkeit mit „*bifrons*“, sowohl in der Färbung, als auch in der Form der Epigyne; der Vorderleib ist jedoch verhältnismässig erheblich grösser und

namentlich breiter, als bei „*bifrons*"; oben: dunkelbraun, die Seiten, die Muskellinien, sowie die breite Einfassung des ziemlich erhabenen Kopfes, sind schwarz. Das Brustschild ist braun, mit schwärzlichem Anfluge und schwarzem Saume, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen blassbraun, mit schwarzer, grau umsäumter Spitze, die Lippe schwarzbraun, Taster und die Füsse gelb, alle Glieder bis auf die Tarsen am Ende schwarz fein umsäumt, wenigstens unten und an den Seiten.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind braungrau, die Epigyne ist gelblich, und die Spinnwarzen sind braun mit schwärzlichem Anfluge, die unteren bedeutend länger und stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt wie das ♀, und hat ebenfalls grosse Aehnlichkeit mit dem von „*bifrons*"; es unterscheidet sich von diesem einesteils durch die Höcker, die verhältnismässig kleiner sind und parallel nebeneinander stehen, besonders aber, durch den Fortsatz des IV. Tastergliedes, dem der lange, spitze Teil fehlt und der daher nur einen kurzen, plumpen, nach auswärts gerichteten Haken vorstellt D E γ γ.

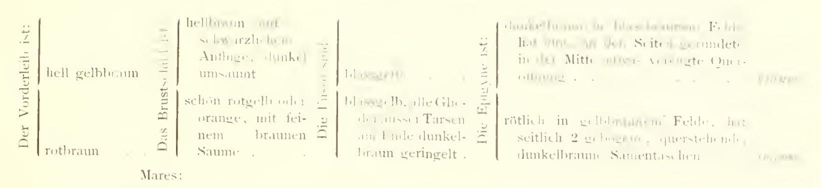
Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Holstein, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt am Waldrande und an sonnigen Abhängen auf Gebüsch, namentlich an Fichten und Kiefern, und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu treffen.

XL. Gattung **Gonatium** Menge.

Erigone Thor., L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
kastanienbraun.	kastanienbraun, schwarz umsäumt	gelb mit rotem Anfluge	schwarzbraun in gelbbraunem Felde, und hat neben der fast 4eckigen Oeffnung 2 grosse, runde Samentaschen	*corallipes.*
hellrot, dunkelbraun fein umsäumt . . .	hellbraun, dunkelbraun umsäumt .	goldgelb, lang und kräftig	tiefschwarz in bräunlichem Felde, hat Aehnlichkeit mit 2 dicken, einander gegenüberstehenden Fragezeichen ʖ?, und ist viel höher als breit . .	*isabellinum.*
gelbrot, die Augen schwarz umrandet . .	hellrot, in der Mitte am hellsten . .	blass rotgelb . .	schwarz in gelbgrauem Felde, sonst ähnlich der von „*isabellinum*", aber nicht höher, als breit.	*rubens.*
blass hellbraun	hellbraun	gelb, die Schenkel ins rötliche ziehend	schwarzbraun in blassgelbem Felde, ähnlich der von „*isabellinum*", aber kaum höher, als breit	*pallidum.*
dunkelgraubraun, schwarz umsäumt . .	kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt	braun, kräftig . .	schwarz in hellbraunem Felde, hat eine kleine Oeffnung u. daneben 2 kleine, runde Samentaschen	*insigne.*
hellbraun, schwarz breit umsäumt . .	dunkelbraun . . .	gelb, zart, alle Glieder an den Gelenken schwarz geringelt . . .	schwarz in braunem Felde, hat eine lang runde Queröffnung, die fast doppelt so breit, als hoch ist . .	*fuscum.*


Der Vorderleib ist:
hell gelbbraun — Das Brustschild ist: hellbraun [illegible] Anfluge, dunkel umsäumt — Die Füsse sind: [illegible] — Die Epigyne ist: [illegible] Felde, hat [illegible] Seiten gerundete, in der Mitte [illegible] verengte Queröffnung . . . [illegible]
rotbraun — schön rotgelb oder orange, mit feinem braunen Saume . . — blassgelb, alle Glieder ausser Tarsen am Ende dunkelbraun geringelt . — rötlich in [illegible] Felde, hat seitlich 2 [illegible], querstehende, dunkelbraune Samentaschen [illegible]

Mares:

Das IV. Tasterglied hat am Anfange einen aufwärts gerichteten, vorn mit schwarzen Borsten besetzten Teil D E A, der Endteil ist lang, rund und stark gekrümmt E.
Die Schienen des I. Fusspaares sind am Ende unten stark verdickt F . . . . [illegible]

Das III. Tasterglied ist stark verdickt, kugelförmig, das IV. 2 teilige, reicht mit dem oberen Teile über fast den ganzen Kolben C D.
Die Schienen aller Füsse sind verdickt und am Ende aufwärts gebogen, bei I. und II. mehr, als bei III. und IV. . . . . [illegible]

Das II. Tasterglied ist gegen das Ende zu stark verdickt, hat oben am Ende einen hohen, kegelförmigen Höcker und seitlich darunter mehrere Reihen kleiner, schwarzer, 3 eckiger Dornen.
Das IV. Glied ist sattelförmig gehöhlt und endet in 2 dunkle Spitzen.
Die Schienen aller Füsse sind verdickt und aufwärts gebogen . . . . [illegible]

Gonatium corallipes Camb.

Taf. XIV, Fig. 212. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F die Schiene des I. ♂ Fusses.

Ganze Länge ♀ 2½—3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, die breite Kopfeinfassung und die Muskellinien sind dunkelbraun. Das breite, herzförmige Brustschild ist kastanienbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit breiter, gelber Spitze, Lippe dunkelbraun, die Taster und Füsse gelb mit schönem, roten Anfluge, namentlich an den Schenkeln.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind einfarbig, heller oder dunkler grau, die Epigyne ist schwarzbraun in gelbbraunem Felde, die Stigmendeckel sind hellgelb und die sehr kleinen Spinnwarzen blassbraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀. Charakteristisch ist das IV. Tasterglied, welches am Anfange einen aufwärts gerichteten, vorn mit schwarzen Borsten besetzten, kammartigen Teil D E hat, der über die Mitte des Kolbendeckels hinüberragt. An den Füssen sind die Schienen des I. Fusspaares unten, gegen das Ende zu stark verdickt.

Fundorte: Zimmermann fand die Tiere in Nassau, Bertkau bei Bonn in der Wahner Heide.

Gonatium isabellinum C. L. K.

Taf. XIV, Fig. 213. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben 7/1.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2¾ mm.

♀ Vorderleib oben: hellrot, dunkelbraun fein umsäumt, der erhabene Kopf etwas heller, als der Rücken. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, wappenförmig, die

Mandibeln sind rötlich braun, Maxillen hellbraun und die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse goldgelb, letztere ziemlich lang, kräftig und mit Haaren und Borsten dicht besetzt.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind bräunlich gelb mit grossen, dunkleren Flecken, die Epigyne ist tiefschwarz und die kleinen Spinnwarzen hellbraun, oder gelblich. Die gelbe Färbung des Hinterleibes ist die Regel, jedoch kommen auch blassgraue Tiere vor, jedoch bei allen sind die dunkleren Flecken, mit denen der ganze Hinterleib übersäet ist, stets deutlich sichtbar, sodass man schon hieran die Art von andern unterscheiden kann.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, der Kopf ist aber viel mehr erhaben und die Bauchspalte braun umsäumt. Die Schienen sämtlicher Füsse sind am Ende aufwärts gebogen und etwas verdickt bei I und II mehr, als bei III und IV. Unter den Schienen stehen mehrere Reihen Borsten und Haare, dichte Bürsten bildend, die an den 2 ersten Paaren auch wieder stärker sind, als bei den 2 letzten. Am Taster ist das kurze und schwache I. Glied braun, das 4 mal so lange und viel stärkere II., sowie das kugelförmige III. gelb, und die beiden letzten Glieder sind braun. Am IV. Gliede befindet sich ein Fortsatz, der fast über den ganzen Kolbendeckel reicht C D.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber wohl nirgends häufig, sie lebt in Wäldern an Fichten und Gebüsch meist nahe dem Boden, kommt aber auch im Felde an Hecken vor, im Herbste findet man beide Geschlechter entwickelt.

Gonatium rubens Bl. — **cheliferum** Mge.

Taf. XIV, Fig. 214. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^{3}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelblich rot, an dem etwas erhabenem Kopfe sind die Augen tiefschwarz umrandet. Das Brustschild ist rot, nach dem Rande zu dunkler werdend, die Mandibeln und Maxillen sind gelbrot, die Lippe schwarzbraun, Füsse und Taster blassrotgelb, dicht behaart.

Hinterleibsrücken ist braungrau, mit 4 eingedrückten, rötlichen Muskelpunkten, von denen das obere Paar stärker ist, als das untere; der Bauch an den Spitzen braungrau, die Epigyne schwarz, die Mitte und die Spinnwarzen gelbgrau.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, und der Kopf noch mehr erhaben. Das II. Tasterglied ist dem Ende zu keulenförmig verdickt, mit einem, am Ende stehenden und nach aussen gerichteten, hellbraunen, ziemlich grossen, spitzen Höcker D · und seitlich von diesem, nach unten zu mit mehreren Reihen 3eckiger, schwarzer Dornen, die jedoch, sowohl den Anfang, als das Ende des Gliedes freilassen; das IV. Glied ist sattelartig gehöhlt und endet, von oben gesehen, in 2 dunkle Spitzen, die eine Gabal bilden D y, aus welcher ein, weit auf den Kolbendeckel ragender, Fortsatz D z entspringt. Die Schienen der Füsse sind ebenso geformt und behaart, wie bei *„isabellinum“*.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Karsch in Westfalen, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau: Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie leben hauptsächlich unter Moos, Laub und Steinen an feuchten Waldlichtungen, merkwürdiger Weise fand ich sie nicht selten am Ufer eines Sees, unter feucht liegenden Steinen. Im Herbst trifft man beide Geschlechter entwickelt an.

Gonatium pallidum nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 215. A von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.

Ganze Länge 3 mm.

Vorderleib oben: blasshellbraun mit dunklen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild ist etwas dunkler, als der Rücken, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, oben sehr breit und schwarz fein umsäumt, die kurze Lippe dunkelbraun mit breitem gelben Ende, Taster und Füsse gelb, die Schenkel ins Rötliche spielend.

Hinterleibsrücken ist hellbraungrau, fast weiss mit 4 feinen gelblichen Muskelpunkten, ein Mittelstreifen und einige Winkelbinden sind etwas heller als der übrige Rücken, der Bauch ist blassbraungrau, die Epigyne schwarzbraun in blassgelbem Felde, die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Ich fand diese Art, die Herren Kulczynski und E. Simon unbekannt war, bei Pforzheim am Waldrande auf Gebüsch, welches über feuchten Wiesen stand.

Gonatium insigne nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 216. A von oben, $^7/_1$, B und C Epigyne.

Ganze Länge $2^3/_4$ mm.

Vorderleib oben: von eigentümlicher graubrauner, ziemlich dunkler Färbung, schwarz umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun mit schwärzlichem Anfluge, Maxillen hellbraun, am Ende, namentlich nach innen zu, dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, die auffallend dünnen Taster und die kräftigen Füsse sind braun.

Hinterleibsrücken und die Seiten des Bauches sind olivbraun, das breite Mittelfeld des Bauches und die Partie um die kleine schwarze Epigyne heller bräunlich, die ausserordentlich kleinen Spinnwarzen bräunlich. Die ganze Färbung dieses Tieres ist so eigentümlich und schwer zu beschreiben, wie bei keiner andern mir bekannten Spinnenart, ob sie jedoch beständig ist, kann ich nicht entscheiden, da mir nur ein einzig vorliegt.

Fundorte: Ich fand ein bei Hamburg an einem trockenen Abhange im Grase.

Gonatium fuscum nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 217. A von oben $^7/_1$, B und C Epigyne.

Ganze Länge $3^1/_4$ mm.

Der verhältnismässig kleine und schlanke Vorderleib ist oben: hellbraun, schwarz umsäumt mit deutlichen Kopfeinfassungs- und Muskellinien A. Das Brustschild und die Lippe sind dunkelbraun, die kurzen starken Mandibeln und die Maxillen gelblichbraun, letztere an der Spitze schwarz, die zarten, schlanken Taster und Füsse sind gelb, alle Glieder an den Gelenken schwarz geringelt.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind schwärzlich graubraun, die Stigmendeckel gelblichbraun, die Epigyne ist schwarz in braunem Felde und an den Spinnwarzen sind die unteren Glieder graubraun, am Ende schwarz umsäumt, die oberen blassgelb.

Fundorte: Von diesen Tieren fand ich einige bei Pforzheim, Herrn Kulczynski sowohl, wie Herrn Simon war die Art unbekannt.

Gonatium gilbum nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 218. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 2½ mm.

Das ganze Tier ist schlank, der Vorderleib oben hellgelbbraun, das Brustschild hellbraun mit schwärzlichem Anfluge, die kräftigen Mandibeln sind gelb, die Maxillen hellgelbbraun mit schwärzlichem Anfluge, die breite, sehr kurze Lippe schwarzbraun, die Taster und die sehr kräftigen, ziemlich langen Füsse, blassgelb.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun mit dunkleren Winkelbinden auf der unteren Hälfte, der Bauch an den Seiten schwärzlichbraun, das Mittelfeld heller braun mit 2 breiten dunklen Streifen bis zu den kräftigen, hellgelbbraunen Spinnwarzen. Die Epigyne ist dunkelbraun in blassbraunem Felde.

Fundort: Diese, den Herren Simon und Kulczyński unbekannte Art fand ich bei Pforzheim in der Nähe eines Flusses unter feuchtliegenden Steinen.

Gonatium fulvum nov. sp.

Taf. XIV, Fig. 219. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, A 2, ♀ nach der Eierablage, B 2 und C 2, dessen Epigyne.
Ganze Länge ♀ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: schön rotbraun mit schwachen Kopf- und Muskellinien, das Brustschild ist orange oder rotgelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind rotbraun, wie der Kopf, die Klauen braun, Maxillen hell rötlichbraun oder rötlichgelb mit kleiner weisser Spitze. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich, die Füsse blassgelb bis hellbraun mit feinen dunklen Ringen am Ende aller Glieder, ausser den Tarsen.

Hinterleibsrücken ist schwarzbraun mit 4 rötlichen Muskelpunkten in der Mitte, der Bauch an den Seiten schwarzbraun, das Mittelfeld heller und mehr rein braun, die Epigyne rötlich in gelbbraunem Felde, die Spinnwarzen sind braungrau.

Fundort: Von dieser Art fing ich leider nur ♀ bei Hamburg, Herrn Kulczyński war die Art unbekannt, Herr Simon hielt sie für „*Tmeticus graminicolus Sund*", was sie jedoch sicher nicht ist, wie Färbung und Geschlechtsteile beweisen.

XLI. Gattung: *Dicyphus* Menge.

Erigone Thor., L. Koch.

Feminae:

A. Vorderleib oben ist braun, glänzend, der scharf abgesetzte Kopf dunkelbraun,
  B. Brustschild braun, schwarz breit umsäumt,
    C. Epigyne braun in hellbraunem Felde mit 2 kleinen runden, schwarzen Samentaschen seitlich. *cornutus.*

A. Vorderleib oben ist rotgelb, schwarz fein umsäumt,
  B. Brustschild rot, dunkelbraun umsäumt,
    C. Epigyne schwarzbraun in gelbem Felde . . . . *bituberculatus.*

Mares:

A. Auf dem breiten Kopfe stehen über den Stirnaugen 2 bräunlichgraue glatte Höcker D
 B. Das IV. Tasterglied hat einen langen Fingerfortsatz, an dessen Grunde ein kleiner schwarzer Haken aufrecht steht EF y . . . . [illegible]

A' Auf dem breiten Kopfe stehen über den Stirnaugen 2 blassgelbe, längliche glatte Höcker D, die seitlich je einen kleinen, bräunlichen, schwarzumsäumten Knoten haben.
 B. Das IV. Tasterglied hat einen langen Fingerfortsatz, an dessen Grunde ein kleiner [illegible] aufrecht steht EF y . . . . [illegible]

Dicyphus cornutus Bl. = cilunculus Mge.

Taf. XIV, Fig. 220. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Gesicht des ♂ von vorn, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben, die drei letzten Glieder.
Ganze Länge ♀ 2 1/4, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, glänzend, der scharf abgesetzte Kopf ist stets dunkler, als der Rücken, das herzförmige Brustschild ist braun wie der Rücken, schwarz breit umsäumt. Die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit gelblicher Spitze, die Lippe dunkelbraun, dunkler, als das Brustschild, Taster und Füsse rötlichgelb oder rötlichbraun.

Hinterleibsrücken ist, wie ebenfallls der Bauch, schwarzbraun, an letzterem das Mittelfeld etwas heller, als die Seiten, die Epigyne braun, in hellbraunem Felde und die Spinnwarzen sind dunkelbraungrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Auf dem vorn sehr breiten Vorderleibe, beziehentlich Kopfe, stehen 2 doppelt so lange, als breite, graue oder bräunlichgraue glatte Höcker, ähnlich denen von „*Dismodicus bifrons*". Der Taster ist rötlich gelb, das V. Glied am dunkelsten, das III. ist kolbenförmig EF z z, das IV. Glied hat einen langen, fingerartigen nach aussen und aufwärts gerichteten Fortsatz, der etwas über die Mitte des Kolbendeckels reicht, jedoch diesem nicht anliegt. Am Anfange dieses Fortsatzes steht oben ein kleiner schwarzer Haken EF yy.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein und häufig, sie lebt in Gärten und Wäldern auf Gebüsch, besonders gern auf Eichen und Fichten und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Dicyphus bituberculatus Wider-Reuss, = tumidus Mge. Hypomma Dahl, Gonatium Sim.

Taf. XIV, Fig. 221. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Gesicht des ♂ von vorn, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge ♀ 3 1/2, ♂ 2 3/4 mm.

♀ Vorderleib oben: schön rotgelb mit dunklem feinen Saume und 3 Linien über den Kopf A. Das Brustschild ist rot mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen rotgelb mit weisser Spitze, die Lippe schwarz, Taster und Füsse rotgelb.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind bräunlich grau mit etwas dunkleren grossen Flecken übersäet, die Epigyne ist schwarzbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind bräunlich grau, die unteren fast doppelt so stark, als die oberen.

Vorderleib oben: rotbraun oder rotgelb, schwarz umsäumt. Auf dem stark erhabenen Kopfe stehen 2 längliche, blassgelbe Höcker, die seitlich an ihrer Basis, wieder 2 kleine bräunliche, schwarzumsäumte Knoten haben. Der Vorderleib ist vorn sehr breit. Das Brustschild ist gelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Füsse und Taster sind gelb, das III. Glied ist gegen das Ende kolbenförmig verdickt EF zz, das IV. dünner als das III. und cylindrisch, hat innen einen langen Fingerfortsatz, ähnlich wie bei „*cornuta*" yy, der aber am Anfange keinen Haken, sondern einen aufrechtstehenden Stab trägt .

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Förster bei Aachen, Bertkau bei Bonn (häufig); sie lebt an Gräben und Teichufern an Wasserpflanzen und im Grase, und ist von April ab geschlechtsreif.

XLII. Gattung: *Tiso* Simon. Erigone Thor., L. Koch.

Tiso longimanus C. L. K. = Tmeticus hamipalpis Mge.

Taf. XIV, Fig. 222. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der hellere Kopf ist scharf abgesetzt, aber kaum höher, als der Rücken, die Kopfeinfassung und die feinen Muskellinien sind dunkelbraun. Das Brustschild ist heller oder dunkler braun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun, Lippe schwarz, Taster und Füsse gelbbraun bis braun.

Hinterleibsrücken ist schiefer- bis schwarzgrau mit vielen feinen gelben Rissen und Punkten, die oft Winkelbinden bilden, der Bauch ist an den Seiten, wie der Rücken, das breite Mittelfeld einfarbig dunkelgraubraun, die Epigyne braun in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind bräunlich.

♂ ist genau so gefärbt, wie das ♀, auch der Kopf nicht mehr erhaben, als bei diesem. Der sehr lange gelbe Taster hat am IV. Gliede einen langen Fingerfortsatz, der erst etwas nach innen, dann aufwärts und nach aussen gerichtet ist CD ; die 3 letzten Glieder sind mit langen Haaren reich besetzt.

Fundorte: Menge fand die Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg (selten), Förster bei Aachen (häufig), Dahl in Holstein, Ficker in Hamburg; sie leben im Grase an feuchten Waldstellen und an Gräben. Vom April ab trifft man beide Geschlechter entwickelt.

XLIII. Gattung: *Tmeticus* Menge.

Feminae:

Vorderleib oben hellrötlich- oder hellgelblichbraun, Kopf schwarzbraun, Brustschild rotbraun oder braun, dunkelbraun umsäumt. Mandibeln vorn mit kleinen schwarzen Höckerchen besetzt, aus denen Borsten hervorgehen. Füsse gelb- oder rotbraun.
Epigyne schwarz in rötlichbraunem Felde mit 2 kleinen runden Samentaschen in der Mitte der Seitenleisten *affinis*

Vorderleib kastanienbraun, schwarz fein umsäumt, Kopf, wie der Rücken, Brustschild glänzend, dunkelbraun, schwarz umsäumt. Füsse goldgelb. Epigyne schwarzbraun in gelbem Felde besteht aus einer länglichrunden Queröffnung, ohne sichtbare Samentaschen . . . . *graminicola*

Vorderleib hellbraun, Kopf etwas heller als der Rücken, Brustschild braun, schwarz fein umsäumt, Füsse [illegible]
Epigyne braun in hell graugelbem Felde, hat unten jederseits eine helle runde Oeffnung und darüber je eine
grössere, schwarze, runde Samentasche [illegible]

Mares:

A. Das III. Tasterglied hat am Ende unten einen breiten spitzen Zahn Dv.
B. das IV. Tasterglied oben und aussen 1 Paar sehr kleiner, schwarzer Höcker[illegible]
C. an den Mandibeln aussen in der Mitte einen grossen Zapfen F, und vorn Höckerchen, [illegible]

A. Das III. Tasterglied hat am Ende unten einen breiten stumpfen Zahn C[illegible].
B. das IV. Tasterglied am Ende einen fingerförmigen, nach innen gekrümmten Fortsatz D[illegible]
C. an den Mandibeln vorn, etwas unter der Mitte einen grossen, dreieckigen Zapfen, und kleine,
schwarze Höckerchen . . . . [illegible]

A. Das III. Tasterglied ist kolbenförmig verdickt, aber ohne Zahn.
B. das IV. Tasterglied hat oben einen sehr langen breiten Fortsatz, der sichelförmig nach innen gekrümmt
weit auf den Kolbendeckel ragt CD [illegible].
C. an den Mandibeln vorn in der Mitte einen vor- und abwärts gerichteten Zapfen E, und darüber
eine Reihe schwarzer Höckerchen . . . . [illegible]

Tmeticus affinis Bl. = leptocaulis Mge

Taf. XIV, Fig. 223. A [illegible] von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter [illegible] Taster von aussen, E von oben, F linke Mandibula von vorn.
Ganze Länge [illegible] 4, [illegible] $2^{1}/_{2}$ mm.

Vorderleib oben: hellrötlich- oder hellgelblich braun, der grosse Kopf jedoch schwarzbraun A. Das Brustschild ist rotbraun bis braun, dunkelbraun umsäumt und stark glänzend, die Mandibeln sind von der Farbe des Brustschildes, mit kleinen schwarzen Höckerchen besetzt, aus denen je 1 lange Borste hervorgeht, die Maxillen sind etwas heller, als das Brustschild, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb- oder rotbraun.

Hinterleibsrücken und der Bauch sind grau bis schwarz, die kleine schwarze Epigyne steht in rötlich braunem Felde und die Spinnwarzen sind braun. (Die Zeichnung ist nach einem hellgefärbten grossen Tiere gemacht.)

[illegible] ist gefärbt, wie die dunklen [illegible], die Höckerchen auf den Mandibeln sind meist stärker, als beim [illegible]. Die Taster sind ganz hellgelb, das III Glied hat am Ende einen kurzen, breiten, nach unten gerichteten Zahn Dv, das IV. am Ende, oben und aussen 1 Paar kleiner schwarzer Höckerchen DE [illegible], die ein sicheres Kennzeichen der Art bilden. Der Kolben ist sehr klein, kürzer, als das IV. Glied und kaum stärker, als dieses am Ende.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Dahl in Holstein, ich selbst in der Nähe von Lübeck auf niederem Gesträuch.

Tmeticus graminicolus Sund., Erigone Thor., L. Koch, Sim.

Taf. XV, Fig. 224. A [illegible] von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter [illegible] Taster von aussen, D von oben
Ganze Länge [illegible] $3^{3}/_{4}$, [illegible] $2^{1}/_{4}$ mm.

Vorderleib oben: kastanienbraun, schwarz fein umsäumt, der Kopf ist etwas heller, als der Rücken, mit dunklen Linien von den Seitenaugen und der Mitte bis ans Ende, wo sie

sich vereinigen, und als eine Linie über den Rücken fortsetzen A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, heller als der Rücken, die Lippe dunkelbraun, die dünnen, langen Taster gelb, die langen, kräftigen Füsse goldgelb.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, mitten heller als an den Seiten mit 4 deutlichen Muskelpunkten und vielen hellen Pünktchen und schwachen Querbinden. Der Bauch ist oberhalb der Spalte, namentlich neben der schwarzbraunen Epygne, gelb, an den Seiten schwarzgrau und das Mittelfeld grau, von feinen gelben Linien seitlich begrenzt. Vor den grauen, schwarz fein umsäumten Spinnwarzen steht ein hellgrauer oder gelblicher Flecken.

♂ Vorderleib wie beim ♀. Die Mandibeln haben vorn, etwas unter der Mitte, einen kräftigen dreieckigen Zapfen oder Zahn, und an der Aussenseite, oberhalb der Mitte mehrere kleine und spitze Höckerchen, aus denen Borsten hervorgehen; einige ebensolche Höckerchen stehen auch an der Klauenfurche. Am Ende des III. Tastergliedes steht ein nach unten gerichteter Zahn, der abgestumpft ist C ; das IV. hat 2 Fortsätze, einen breiten, kürzeren, gerade nach vorn gerichteten, und einen längeren am Ende, nach innen zu gekrümmten D y. Die Genitalien ragen wenig aus dem Kolbendeckel vor und haben am Ende einen kurzen gewundenen Eindringer C z.

Hinterleib ist wie beim ♀; der gelbliche Fleck vor den Spinnwarzen ist oft ziemlich verwischt, fehlt aber nie ganz.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden sehr häufig (Hamburg), sie leben an Hecken in Feldern und Gärten sowohl, als auch auf Gesträuch an Teichen und Flüssen und sind von März ab geschlechtsreif anzutreffen.

Tmeticus dentatus Wider-Reuss, Mge. + **cristatus** Mge., **Erigone** Thor., Koch., **Trachygnatha** Kulcz., **Neriëne** Sim.

Taf. XV, Fig. 225. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das IV. und V. Glied von oben, E linke Mandibula von aussen.

Ganze Länge ♀ 2 1/4, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf etwas heller als der Rücken, die Kopfeinfassung, eine Mittellinie über den Kopf und die Muskellinien sind dunkelbraun A. Das Brustschild ist braun, dunkler als der Rücken und schwärzlich umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun wie der Kopf, Maxillen blassbraun, Lippe dunkelbraun, die Füsse und Taster strohgelb.

Hinterleibsrücken ist grau mit breitem blassgrauem Mittelstreifen und schwachen Querbinden A, der Bauch grau mit blassgrauem Fleck vor den Spinnwarzen, die Epigyne braun in hellgraugelbem Felde, ist sehr flach, also von der Seite kaum sichtbar und hat jederseits eine schwarzbraune runde Samentasche B.

Diese Beschreibung ist nach einem ganz hellgefärbten Tiere gemacht, später sind mir auch dunklere bekannt geworden, bei denen die helle Zeichnung des Hinterleibsrückens, sowie

der helle Fleck vor den Spinnwarzen ist gänzlich verschwunden (siehe die untere Abbildung).

♀ ist gefärbt wie das ♂. Auf der Vorderseite des Kopfes stehen dichte Reihen nach vorn gerichteter Haare. An den Mandibeln befindet sich etwas unter der Mitte ein aus- und abwärts gerichteter Zapfen und darüber eine Reihe niedriger Höckerchen, aus denen lange Borsten hervorgehen F.

An dem gelbbraunen Taster ist das III. Glied [illegible] sehr lang und gegen das Ende zu kolbenförmig verdickt C, das IV. Glied weit über den Kolbenansatz vorragend und am Ende sichelförmig nach innen gebogen C D. An den Genitalien fällt der lange, an der Basis entspringende, äusserst feine, schwarze Eindringer besonders auf.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz, [illegible] im Vogtlande, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, und ich selbst bei Hamburg (nicht selten). Die Tiere leben im Grase und unter Moos an feuchten Stellen und sind vom März ab bis zum Herbst entwickelt anzutreffen.

XLIV. Gattung *Phaulothrix* Bertkau. Erigone [illegible] Dahl. Leptothrix Mge.

Phaulothrix Hardii B. = Leptothrix clavipes Mge.

Taf. XV. Fig. 226. A ♂ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E dessen IV. Glied von oben, F rechte ♀ Mandibel von aussen.

Ganze Länge ♂ und ♀ 1,5 mm.

♂ Vorderleib oben braun, schwarz umsäumt, der Kopf ist nicht deutlich abgesetzt, aber ein wenig über den Rücken erhaben und hat an der Stirn eine kurze kegelförmige Erhebung, welche ein Büschel nach vorn gekrümmter Haare trägt. Das etwas gewölbt abgestumpfte schuppenförmige Brustschild ist braun mit schwarzumsäumten Fussausschnitten. Die langen konischen Mandibeln sind braun und haben an der Unterseite eine dunkle Warze, aus der längere Haare hervorgehen F, die Maxillen sind hellerbraun, die Lippe dunkelbraun, die Taster braun, das IV. Glied derselben läuft oben in eine hakenförmige Spitze aus D E. Die Füsse sind braun, kräftig, aber mässig lang, die Schenkel, Knie und Schienen des I. Paares mehr als doppelt so stark, als die der beiden letzten, das II. Paar um die Hälfte stärker als die 2 letzten.

Hinterleib ist eiförmig, lang und schmal, nicht breiter als der Vorderleib, oben am Rücken schwarzgrau, gelblich gemischt, der Bauch graugelb gefärbt, und die kurzen konischen Spinnwarzen dunkelgrau.

♀ ist gefärbt wie das ♂, der Vorderleib schmal und [illegible], die Mandibeln haben ebenfalls eine Warze, aber kürzer als beim ♂. Die Schenkel der Füsse I und II sind wenig stärker, als die der 2 letzten, die Epigyne erscheint als tonnenförmiger Wulst und die Stigmendeckel sind blassgelb.

Fundorte: Menge fand die Tiere in Preussen, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn; sie leben unter abgefallenen Kiefernadeln, Moos und Steinen im Tannenwalde.

XLV. Gattung: *Kulczyńskiellum* Fred. O. P. Cambridge.

Neriëne Bl., **Gongylidium** Sim., **Erigone** Thor., Koch, **Neriëne** Dahl, Bertk.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:	
braun.	glänzend dunkelbraun, schwarz umsäumt.	gelb.	schwarz in hellbraunem Felde mit jederseits einer runden Samentasche etwas über der Mitte der Seitenleisten, die oben viel enger stehen als unten	*apicatum*
braun mit schwärzlichem Anfluge.	braun, dunkelbraun umsäumt.	gelb, ins rötliche ziehend.	gelbgrau in dunkelschiefergrauem Felde mit jederseits einer runden Samentasche am Anfange der Seitenleisten, die oben etwas enger als unten stehen	*agreste*
hellbraun.	braun, dunkelbraun breit umsäumt.	gelb, bis bräunlich gelb.	braun in blassgrauem Felde mit jederseits einer runden Samentasche am Anfange der Seitenleisten, die oben und unten gleichweit auseinanderstehen	*fuscum.*
braun, schwarz umsäumt.	glänzend dunkelbraun, schwarz umsäumt.	orangegelb, Hüften am Ende schwarz umsäumt.	bräunlich in dunkelgrauem Felde mit jederseits einer runden Samentasche in der Mitte der Seitenleisten, die oben nahe beieinander stehen	*retusum.*
braun.	dunkelbraun, dunkler breit umsäumt.	gelb.	braun in gelbem Felde mit jederseits einer grossen runden Samentasche unten, unmittelbar über der Spalte neben den Seitenleisten, die oben viel enger stehen, als unten	*tuberosum.*
hellbraun.	kaffeebraun, schwarz umsäumt.	gelb, alle Glieder, ausser Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.	schwarzbraun in gelbgrauem Felde mit jederseits einer runden Samentasche oberhalb der Seitenleisten, die oben etwas enger stehen, als unten	*tenerum.*
blassbraun mit schwärzlichem Anfluge.	braun, mit schwarzem Anfluge, dunkelbraun umsäumt.	blassgelb, alle Glieder wie bei „*tenerum*."	dunkelbraun in graubraunem Felde ist eine Queröffnung, in deren abgerundeten Seiten die grossen runden Samentaschen stehen	*subnigrum.*
blassbraun.	gelb, mit scharfer schwarzer Linie umsäumt.	gelb, das Ende der Schenkel und die Schienen rotgelb.	braun in blassgelbem Felde mit keinen Samentaschen neben den Seitenleisten, die oben weiter auseinander stehen als unten	*pallidum.*

Mares:

A. Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2 gegeneinander gerichtete, schwarze Fortsätze E und auf dem Kopfe ein behaarter Höcker CD . . . . *apicatum.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2 nahe aneinander stehende, divergierende Spitzen DE . . . . *agreste.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2, um die Hälfte der Gliedesbreite auseinander stehende, nach vorn gerichtete Spitze DE . . . . *fuscum.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befindet sich eine hackenförmige, kurze schwarze Spitze DE , und ein sehr langer, am Ende umgebogenen Fortsatz z, der über drei Vierteile des Kolbendeckels reicht . . . *montanum.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2, um mehr als die Hälfte der Gliedesbreite auseinanderstehende, nach oben und unten gerichtete Spiten DE . . . . *retusum.*

Am Ende des IV. Tastergliedes befinden sich 2 auseinanderstehende, fast parallel vorwarts gerichtete Spiten DEzz, und unter dem Gliede noch eine dritte, fast 3eckige E y . . . . *tuberosum.*

Kulczyńskiellum apicatum Bl. — **Phalops gibbicollis** Mge. **Stylothorax** Bertk. **Neriëne** Dahl.

Taf. XV, Fig. 227. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C Kopf des ♂ von vorn 15/1, D Vorderleib des ♂ von der Seite 15/1, E rechter ♂ Taster von oben, F ♂ von oben 7/1.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, das Brustschild ist so breit, als lang, glänzend dunkelbraun, schwärzlich umsäumt, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe heller braun, Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch an den Seiten schwarz, die Epigyne schwarz in hellbraunem Felde, das Mittelfeld schwärzlich braun von hellbraunen Seitenlinien begrenzt und die kleinen Spinnwarzen sind bräunlich.

♂ ist ganz gefärbt, wie das ♀; auf dem Kopfe steht hinter den Augen ein Höcker, der mit abstehenden dunklen Haaren besetzt ist, und an welchem allein schon die Art sicher zu erkennen ist. Am Ende des IV. Tastergliedes stehen 2 Dornen F, von denen der äussere stärker und stumpf, der innere dünner und scharf ist.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg (selten), Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; man findet sie sowohl an Wegen unter Steinen, als auch am Waldrande auf Gebüsch, und vom April ab entwickelt.

Kulczyńskiellum agreste Bl.

Taf. XV, Fig. 228. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlichem Anfluge, schwarz fein umsäumt und mit deutlichen kräftigen Muskellinien A. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen etwas dunkler braun und an den breitgrauen Spitzen mit je einem dichten Büschel langer Haare besetzt, die weit über die eingeschlagene Mandibelklaue vorreichen. Die Lippe ist fast schwarz, die sehr dünnen Taster und die Füsse sind gelb, oft ins rötliche spielend.

Hinterleibsrücken und Bauch sind schiefergrau, bis auf die Umgebung der Epigyne, die gelbgrau ist; die Spinnwarzen sind bräunlichgelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀, nur manchmal etwas dunkler. Am IV. Tastergliede befinden sich 2 Spitzen, wie bei „*fuscum*“ und „*retusum*“, die jedoch näher aneinander stehen, als bei den letzteren D E , was namentlich auffällt, wenn man den Taster von oben betrachtet.

Fundorte: Zimmermann fand die Art in der Lausitz, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim, v. d. Trappen bei Cannstatt am Neckar in dem ausgeworfenen Röhricht, sonst leben sie an feuchten Stellen unter Steinen und sind von April ab geschlechtsreif.

Kulczyńskiellum fuscum Bl. Microneta tessellata Mge.

Taf. XV, Fig. 229. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E E von oben, F das Bauchende des ♀.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, das Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen gelb oder hellbraun mit weisslicher Spitze, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb oder bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist schiefergrau, über die Mitte zieht sich ein blassgrauer Längsstreifen, an den sich unten ebensolche Winkelbinden anschliessen; der Bauch ist an den Seiten schiefergrau, die Epigyne braun mit schwarzen Leisten in blassgrauem Felde, das Mittelfeld ist etwas heller, als die Seiten und endet kurz vor den hellbraunen Spinnwarzen in eine blassgraue, braun umsäumte Spitze F.

♂ ist am Vorderleib oben: braun, der scharf abgesetzte, aber wenig erhabene Kopf, etwas heller, die übrigen Teile des Vorderleibes sind wie beim ♀. Das IV. Tasterglied, welches etwas auf den Kolbendeckel vorragt, endet in zwei dunkle Spitzen D E ××.

Hinterleib ist sehr veränderlich, von bräunlich- bis schwarzgrau gefärbt und am Bauche ist das Feld über der Spalte ebenfalls grau.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Bertkau in der Rheinprovinz, Dahl in Holstein, Zimmermann in Nassau, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie leben auf Hecken und Gebüsch, namentlich am Waldrande, und sind von Mai ab geschlechtsreif.

Kulczyńskiellum retusum West. = Tmeticus foveolatus Mge.

Taf. XV, Fig. 230. A ♀ von oben, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt, der etwas hellere Kopf nicht erhaben und nicht abgesetzt, sondern kaum merklich in den Rücken übergehend. Eine Mittellinie von den Scheitelaugen, und 2 Bogenlinien von den Seitenaugen vereinigen sich am Kopfende, hier ein dunkles Dreieck bildend A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt und glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse orangegelb, die Hüften der letzteren am Ende schwarz fein eingefasst.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau oder schwarz, gelblich mehr oder weniger deutlich gerieselt, der Bauch an den Seiten schwarz, das Mittelfeld schwarzgrau, glänzend, die Epigyne bräunlich, dunkel umrandet; die sehr kleinen Spinnwarzen sind braun.

♂ Vorderleib, wie beim ♀. Der Kopf steigt von den Augen nach hinten, zu einem breiten, nach dem Rücken zu wieder abfallenden Höcker an, ähnlich, wie bei „*apicatum*“, ist jedoch weder so hoch, noch so scharf abgesetzt und auch ohne die Haare darauf. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich, das IV. Glied ist stark verbreitert und endet in 2 scharfe Spitzen, von denen die obere weit über den Kolbendeckel erhaben ist, die untere, längere und dünnere einem schwarzen Dorn gleicht und sich, nach unten gerichtet, auf den Kolbendeckel legt DE .

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, am Ufer von Flüssen, Bächen und Teichen in Graswurzeln, Dahl in Holstein und bei Leipzig, Bertkau bei Bonn im Walde auf Tannen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim an feuchten Stellen im Grase. Von Mai bis in den Herbst trifft man entwickelte Tiere.

Kulczyńskiellum montanum Bl.

Taf. XV, Fig. 231. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben und innen
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, gegen die Rückenmitte zu ins Graubraune übergehend, und schwarz umsäumt; von den Scheitelaugen zieht sich ein dunkelbrauner Strich bis zur Rückengrube. Das Brustschild ist in der Mitte dunkelbraun, an den Seiten schwarzbraun, Mandibeln und Maxillen sind braun, Lippe dunkelbraun, die Füsse gelb, die Schienen, namentlich die der 2 ersten Paare, schwärzlich. Der gelbe Taster hat ein wunderbar gebildetes IV. Glied, an demselben ist das obere Ende hakenförmig verlängert AB , während die innere Seite in einen sehr langen, über fast $^3/_4$ des Kolbendeckels reichenden schmalen Chitinstreifen ausläuft Bz. An den Genitalien fällt besonders der am Ende befindliche, spiralige, schwarze Dorn Dy auf; der kurze Eindringer w. ist von aussen nach innen eingeschlagen und peitschenförmig.

Hinterleibsrücken ist schwarz, sehr fein gelblich gerieselt, der Bauch an den Seiten schwarz, das Mittelfeld schwarzbraun, die Spinnwarzen sind graugelb.

Fundorte: Von dieser Art befand sich ein ♂ in der Bertkauschen Sammlung aus Köln.

Kulczyńskiellum tuberosum Bl.

Taf. XV, Fig. 232. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ $^7/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F das IV. Glied von oben
Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, der Kopf heller, als der Rücken, namentlich an der Spitze, die kleinen Stirnaugen stehen in einem schwarzen Fleck, die andern Augen sind schwarz fein umsäumt; alle Augen haben, im Spiritus, eine gelbe Farbe. Der ganze Vorderleib, und namentlich der Kopf ist dunkelbraun geadert, bez. gezeichnet D, und die tiefschwarzen Muskellinien gehen fast bis zur Rückenmitte. Das Brustschild ist dunkelbraun, die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen und Lippe braun mit grauen Enden, Taster und Füsse gelb. Das IV. Tasterglied hat 3 Dornen, davon einen unten Ey, einen oben EF , und einen der oben von innen herauskommt z. Hieran ist die Art leicht zu erkennen.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, ebenso der Bauch an den Seiten, während das gelb eingefasste Mittelfeld bräunlich ist. Die Spinnwarzen sind gelb.

♀ ist im Allgemeinen gefärbt, wie das ♂, der erhöhte Kopf ist scharf abgesetzt und die Muskellinien deutlich, jedoch weniger, als beim ♂, das Brustschild ist braun wie der Rücken dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe etwas heller braun als das Brustschild, Taster und Füsse gelb.

Hinterleib, wie beim ♂, nur die braune Epigyne steht in gelbem Felde.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Koch bei Nürnberg und Bertkau bei Bonn; sie lebt im Grase feuchter Wiesen und Gräben und ist vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Kulczyńskiellum tenerum nov. sp.

Taf. XV, Fig. 233. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 2 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der vordere Teil des Kopfes heller, als der Rücken; eine Längslinie von den Scheitelaugen über Kopf und Rücken, die Kopfeinfassung und die Muskellinien sind dunkelbraun A. Das Brustschild ist kaffeebraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, wie der vordere Kopf und je 2 längliche Flecken vorn an der Basis gelblich; am Ende der bräunlich gesäumten Klauenfurche stehen 5 starke Zähne und darüber ebenso viel schwarze Borsten, und hinter der Einlenkung der Klaue ein kleines Hügelchen mit einer ebenfalls schwarzen Borste. Die Maxillen sind braun mit schwärzlichem Anfluge, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb, alle Glieder, ausser den Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken, wie Bauch schwarz mit schwach angedeuteten Winkelbinden auf dem unteren Rückenteile; die kleine, schwarzbraun umrandete Epigyne steht in gelbgrauem Felde und die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Von dieser, auch Professor Kulczyński unbekannten Art fand ich einige ♀ bei Pforzheim, an einem Flusse unter Steinen, im April.

Kulczyńskiellum subnigrum nov. sp.

Taf. XV, Fig. 234. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: blassbraun mit schwarzem Anfluge, das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind blassgelb, Maxillen hell bräunlichgrau, die Lippe braun, etwas heller, als Brustschild, die Taster und Füsse ganz blassgelb, fast weiss, alle Glieder, ausser den Tarsen, am Ende schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist graubraun, fein hell gerieselt und mit dunkleren Winkelbinden, der Bauch an den Seiten graubraun, das breite Mittelfeld etwas heller und einfarbig braun, die kleine Epigyne dunkelbraun in graubraunem Felde; sie besteht aus einer länglichen, an den Seiten abgerundeten Oeffnung. Die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Von dieser Art fand ich ein ♀ bei Hamburg in der Haide.

Kulczyńskiellum pallidum nov. sp.

Taf. XV, Fig. 235. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne,
Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: blassbraun, der lange schmale Kopf, welcher kaum halb so breit ist, als der Rücken, ist dunkelbraun begrenzt und zeigt längs der Mitte, bis zur Rückengrube einen hellen Streifen A. Das herzförmige Brustschild ist gelb mit einem schmalen, scharf begrenzten,

schwarzen Saume, die kräftigen, mit starken Zähnen besetzten Mandibeln sind braun, die Maxillen gelbbraun, die Lippe braun, Taster blassgelb und die Füsse gelb, das Ende der Schenkel und namentlich die Schienen sind rotgelb.

Hinterleibsrücken ist grau mit breitem hellgrauen Längsbande über die Mitte und paarweisen, dunklen Flecken A, der Bauch an den Seiten grau, das breite Mittelfeld heller und mehr gelblichgrau; die flache Epigyne steht in blassgelbem Felde. Die Spinnwarzen sind gelb, gegen das Ende zu braun.

Diese Art hat, oberflächlich betrachtet, einige Aehnlichkeit mit „*Gongylidium rufipes*" und ob sie wirklich zu *Neriëne* (*Kulczyńskiellium* gehört), wie Herr Simon meinte, bezweifle ich; da sie jedoch in keine andere Gattung genau passt, habe ich sie „*Kulczyńskiellium*" angereiht.

Fundort: Ich fand 2 ♀ bei Hamburg in der Rahlstedter Haide im kurzen Grase.

XLVI. Gattung: *Trematocephalus* Dahl.

Erigone Thor., Koch. *Gongylidium* Sim.

Trematocephalus perforatus Thor. = **cristatus** Wider-Reuss.

Taf. XV, Fig. 236. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne mit Umgebung, C Vorderleib des [illegible] $^{10}/_{1}$, D das Gesicht von vorn $^{10}/_{1}$, E rechter [illegible] Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge ♀ 3, [illegible] $2^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, etwas dunkler umsäumt, der Kopf unmerklich in den Brustrücken übergehend. Von den hinteren Seitenaugen gehen 2 gebogene, und von den Scheitelaugen eine grade, dunkle Linie bis zur Rückenmitte, wo sie sich vereinigen und eine helle Platte einschliessen A. Das Brustschild ist gelb, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, wie das Brustschild, die Lippe dunkelbraungrau, die Taster gelb, die 2 letzten Glieder manchmal ins Braune ziehend. Die Füsse sind an den Hüften und dem Anfange der Schenkel gelb, gehen dann am Ende der letzteren ins Schwärzliche über, und sind an den Schienen und Tarsen schwarz; das Ende der Hüften ist schwarz fein umsäumt.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler bräunlich grau und oft mit Winkelbinden geziert, der Bauch an den Seiten grau, wie der Rücken, nur um die Spinnwarzen dunkler; die von dunkelbraunen Chitinleisten eingefasste Epigyne steht in gelbem Felde, die Stigmendeckel sind schwärzlich B, die Spinnwarzen braungrau, die unteren dreimal so stark, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der ganze Vorderleib ist länger und schlanker, der Kopf noch spitzer, als beim ♀ und die Augen stehen in einem vorspringenden schwarzen Hügel D; ferner gehen nicht, wie beim ♀, die Seitenlinien von den Augen aus, sondern beginnen erst ziemlich weit unter den Augen und zwar direkt an der breiten Mittellinie, um am Kopfende zusammen zu stossen und so einen ovalen Ring zu bilden C, die der hellen Platte beim ♀ entspricht. Der Taster hat am IV. Gliede einen kleinen spitzen, nach aussen gebogenen Fortsatz EF [illegible].

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Dahl bei Leipzig, Förster bei Aachen, ich selbst bei Pforzheim; sie lebt auf Bäumen namentlich Eichen und Erlen und scheint überall ziemlich selten zu sein. Von Mai ab trifft man beide Geschlechter entwickelt.

XLVII. Gattung: *Erigone* Audouin.

Feminae:

A. Vorderleib braun, glänzend.
  B. Epigyne ist grau, unten von brauner, in der Mitte gekerbter Leiste eingefasst und breiter, als hoch *atra.*

A. Vorderleib dunkelbraun, nicht glänzend.
  B. Epigyne ist dunkelgrau, unten von starker brauner, in der Mitte geschweifter Leiste eingefasst, höher, als breit, tonnenförmig . . . . *dentipalpis.*

A. Vorderleib kastanienbraun, nicht glänzend.
  B. Epigyne ist grau, deutlich gerieft, unten von rötlich- oder schwarzbrauner abgerundeter Leiste eingefasst, höher, als breit und tonnenförmig . . . . *longipalpis.*

Mares:

A. Am Ende des III. Tastergliedes steht unten ein langer Zahn, DE [illegible].
  B. Das IV. Glied ist trichterförmig verbreitert, mit 3 Zacken, von denen der mittlere z, spitz ist, und
    C. unter dem unteren Zacken befindet sich ein kleiner schwarzer Knopf y . . . . *atra.*

A. Am Ende des III. Tastergliedes steht unten ein langer Zahn, der kleiner, als bei „*atra*“ ist.
  B. Das IV. Glied ist trichterförmig verbreitert, mit 3 Zacken, von denen der mittlere z, sehr breit ist mit abgestumpften Ecken, und
    C. unter dem langen unteren Zacken befindet sich ein spitzer heller Dorn y . . . . *dentipalpis.*

A. Am Ende des III. Tastergliedes steht unten ein langer Zahn, der viel grösser, als bei „*atra*“ ist.
  B. Das IV. Glied ist trichterförmig verbreitert, mit 3 Zacken, von denen der mittlere z, schmal, und gerade abgeschnitten scharfeckig ist, und
    C. unter dem unteren Zacken befindet sich kein Knopf oder Dorn . . . . *longipalpis.*

Erigone atra Bl. = **dentipalpis** Mge.

Taf. XV, Fig. 237. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $2^1/_2$, ♂ $2^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend, der Kopf ist erhöht, scharf abgesetzt und gewölbt, Kopf- und Muskellinien sind schwarz. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelschwarzbraun, Taster und Füsse sind hellbbraun.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch an den Seiten schwarz, in der Mitte schwarzgrau, die Epigyne grau in schwarzem Felde, von dunkelbraunen Leisten unten umsäumt und viel breiter, als hoch; die grossen Stigmendeckel sind hellbraun und die Spinnwarzen braun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, er Kopf ist mehr erhöht und heller, als der Rücken. Der Rand des Vorderleibs ist mit zahlreichen, unregelmässigen, abstehenden Zähnen besetzt. Die vorstehenden Mandibeln tragen vorn 2 Reihen Zähne, von denen die eine innen, die andere dem äusseren Rande nahe steht und in denen beiden, die Zähne zunächst der Klaue, die grössten sind. Die Klauenfurche hat innen, nahe der Klaueneinlenkung 2 kleine schwarze, kegelförmige Höckerchen und aussen 4—5 längere, von denen die längsten, nach der Klauenspitze zu stehen. Das lange II. Tasterglied hat unten 5—6 breite und verschieden lange Warzen, aus deren Spitzen kurze Borsten hervorgehen, ferner am Ende unten einen stärkeren Zahn D w, der grösser ist, als bei „*dentipalpis*“, und kleiner, als bei „*longipalpis*“, der Zahn des III. Gliedes D [illegible] ist schmäler und etwas anders geformt, als bei den beiden folgenden Arten, das IV. Glied ist dunkler, als die 3 ersten, trichterartig verbreitert, ausgezackt und schwarz gerandet.

An dem unteren Zacken befindet sich ein kleines dunkles Knöpfchen Dy, welches, aber stumpf und viel kürzer ist, als der an gleicher Stelle sitzende Dorn, bei *„dentipalis.“*

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten; sie lebt sowohl in Gärten und Wäldern an Gesträuch, als auch im Moose und Grase an sonnigen Stellen im Walde und Felde. Entwickelte Tiere trifft man das ganze Jahr.

Erigone dentipalpis Wider-Reuss.

Taf. XV, Fig. 238. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $^{7}/_{1}$.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2^{1}/_{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, wie bei der vorigen Art, aber schlanker und zierlicher und n i c h t glänzend; im übrigen der vorigen gleich.

Hinterleibsrücken, wie Bauch sind schwarz oder schwarzgrau, die Epigyne dunkelgrau, tonnenförmig, unten von starker, schwarzer Leiste eingefasst, B u. C vv, und höher, als breit; die Stigmendeckel sind gelb, die Spinnwarzen schwarzbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der Kopf vorn breiter, als bei *„atra“*. Am II. Tastergliede stehen unten 6—7 Warzen, die schmäler sind, als bei *„atra“* und namentlich ist der am Ende stehende Zahn D w, kürzer. Das IV. Glied hat, von der Seite gesehen, einen viel breiteren Mittelzacken z, als *„atra“* und unter dem unteren Zacken steht ein h e l l e r, s p i t z e r D o r n y. Die Mandibeln sind breiter und die Zähne an der Aussenseite stehen regelmässiger, ausserdem fand ich, dass von diesen Zähnen der II. von oben bei *„atra“* vorragt, bez. länger ist, als die übrigen, während bei *„dentipalpis“* keiner vorragt.

Fundorte: Diese Art ist in ganz Deutschland gemein und noch häufiger, als die vorige; sie lebt an denselben Stellen, wie diese und ist ebenfalls das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

Erigone longipalpis Sund.

Taf. XV, Fig. 239. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 4, ♂ $2^{3}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, der breite Kopf etwas heller als der Rücken, eine kurze Mittellinie und starke Muskellinien sind schwarz. Das Brustschild ist breit herzförmig, dunkelbraun, schwarz umsäumt. Mandibeln, Maxillen und Lippe sind, wie bei den vorigen Arten, die Taster, und die weniger lang, als kräftigen Füsse gelbbraun.

Hinterleibsrücken ist schwarzgrau, ebenso der Bauch, die Epigyne grau, tonnenförmig, d e u t l i c h q u e r g e r e i f t und unten von schwarz- oder rötlichbraunen Leisten eingefast B und C v. Die grossen runden Stigmendeckel sind gelb, die kurzen Spinnwarzen dunkelbraun.

♂ Vorderleib oben braun mit dunklem Saume und ebensolchen Muskellinien, der bedeutend erhabene Kopf ist heller, als der Rücken, die übrigen Teile des Vorderleibs, wie beim ♀. Das II. Tasterglied hat unten, in ziemlich gleichmässigen Abständen 7—8 ziemlich lange Warzen mit je 1 Borste auf den braun umrandeten Spitzen, der Zahn unten am Ende ist fast dreieckig D w, und bedeutend stärker als bei den beiden vorigen Arten. Das IV. Glied zeigt, von der

Seite gesehen, 3 Zacken, wie bei „*atra*“ jedoch ist der Mittelzacken viel schmäler und zarter, vorn gerade abgeschnitten und scharfeckig. Von den beiden vorigen Arten unterscheidet sich „*longipalpis*“ ganz besonders noch durch den glatten unteren Zacken des IV. Gliedes, der weder ein Knöpfchen, wie „*atra*“, noch einen Dorn, wie „*dentipalpis*“ hat. Wie schwer die 3 Arten auseinander zu halten sind, wo sie so viele gemeinschaftliche Körperbestandteile besitzen, geht schon daraus hervor, dass sowohl Blackwall, als Menge die Arten verwechselt hat; so ist „*Neriëne longipalpis*“ Blackwall = „*Erigone dentipalpis*“, (siehe Blackwall: Spiders of Geeat Brittain, Seite 274 Fig. 188) wogegen dessen Abbildung der Taster, Platte XXII C, die der richtigen „*longipalpis*“ ist. Menges „*E. dentipalpis*“ ist = *atra* Bl. Cambridges „*Neriëne promiscua*“ wohl nichts weiter, als eine Varietät von „*atra*“ an der das Knöpfchen unter dem unteren Zacken des IV. Gliedes grösser, als gewöhnlich ist, was ich auch an einigen ♂♂ aus der Sammlung Bertkaus bemerkte. Da Cambridge keine ♀♀ von seiner „*promiscua*“ fand, bez. beschreibt, so wird meine Ansicht, dass es sich hier nur um eine Varietät und keine besondere Art handelt, noch bestärkt.

Fundorte: Keyserling fand diese Art in Schlesien, ebenda auch Lebert, Zimmermann auf der Insel Langeoog, Förster bei Aachen, Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg, wo sie ziemlich häufig ist, und bei Bonn; in Süddeutschland scheint sie zu fehlen, denn mir ist, südlich von Bonn, kein Fundort bekannt geworden. Die Tiere leben an sonnigen Abhängen und Böschungen, im kurzen Grase und sind vom April ab geschlechtsreif zu treffen.

XLVIII. Gattung: ***Gongylidium*** Menge.

Gongylidium rufipes Lin. = **nigricans** Mge. **Erigone** Thor. L. Koch

Taf. XV, Fig. 240. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F linke Mandibula des ♂.
Ganze Länge ♀ 3½ ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, der Kopf ist scharf abgesetzt, aber kaum erhoben, eine Mittellinie von den Scheitel- und zwei Bogenlinien von den Seitenaugen, die jedoch nicht immer deutlich sind, vereinigen sich hinter dem Kopfe. Das Brustschild ist braun, schwarz gerieselt und mit schwarzem Saume um die Fusseinschnitte, die Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe dunkelbraun, die Taster gelb und die kräftigen Füsse rötlichgelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlich- oder grünlichgrau mit einem breiten hellgrauen, oft schwärzlich begrenzten Mittelstreifen A, der Bauch grau, wie der Rücken, die Epigyne braun in gelbem Felde; die Spinnwarzen sind gelb oder hellbraun und ihre Umgebung meist etwas dunkler, als der übrige Hinterleib.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. An den Mandibeln steht an der Innenseite etwas unter der Mitte, ein flacher dunkelbrauner Zahn F, am Taster ist das III. Glied erheblich stärker, als das II. und IV., welch letzteres aussen am Ende einen eigentümlichen Wulst D ·, und oben darauf einen flachen, scharfen Dorn Ez hat. Der am Ende der Genitalien vorstehende schwarze Eindringer hat die Form eines Hornes Dy.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich mit hellem Rückenbande, neben dem aber die schwarzen

Flecken selten sichtbar sind, ausser bei ganz jungen Tieren, wie denn die Färbung [illegible] Geschlechtern sehr veränderlich ist, bis auf den stets vorhandenen hellen [illegible].

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich selbt bei Hamburg und Bonn und zwar an Gartenhecken, während ihr eigentlicher Aufenthaltsort Gebüsch auf feuchten Waldstellen ist, wo man beide Geschlechter vom Mai ab entwickelt antrifft.

XLIX. Gattung: *Gongylidiellum* Simon

Feminae:

Vorderleib oben gelbbraun, das Brustschild hübsch hellbraun, dunkelbraun umsäumt. Epigyne ist glockenförmig, rot in grauem, gelbumsäumten Felde. Die Füsse sind hellgelbbraun . . . . [illegible]

Vorderleib gelb, das Brustschild gelb, braun umsäumt, Füsse blassgelb . . . . [illegible]

Mares:

Das IV. Tasterglied endet in einen scharf auf- und vorwärts gerichteten starken Fortsatz, der spitz verlauft und wellig gebogen ist . . . . [illegible]

Das IV. Tasterglied endet in einen fast senkrecht aufwärts gerichteten und mit der Spitze nach vorn gebogenen Fortsatz, vor dem aussen noch ein kleiner, nach innen gebogener, steht . . . . [illegible]

Gongylidiellum latebricola Camb. **Erigone** Thor., L. Koch, Bertk., **Micrargus** Dahl.

Taf. XVI, Fig. 241. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ $1^1/_2$, ♂ $1^1/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben hellbraun, eine Mittellinie über den Kopf und die Muskellinien sind dunkelbraun; der breite Kopf ist scharf abgesetzt, aber wenig erhaben, das Brustschild trübhellbraun, dunkelbraun fein umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind braun, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellgelbbraun mit etwas dunkleren Tarsen.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind hellgelbgrau, die Epigyne ist rot in grauem, gelbumsäumten Felde, die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀; der Bauch über der Spalte gelb, das Mittelfeld hellgrau, etwas heller, als die Seiten. Am IV. Tastergliede befindet sich ein langer, sehr starker und aufwärts gerichteter Fortsatz D E.

Fundorte: Dahl fand die kleine Art bei Leipzig, Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Hamburg am Waldrande auf Gebüsch, wo ich sie Anfang Juni geschlechtsreif traf; sie ist sehr selten.

Gongylidiellum vivum Camb. **Microneta** Bertk.

Taf. XVI, Fig. 242. A rechter [illegible] Taster von aussen, B von oben, C [illegible] von oben $^7/_1$.

Ganze Länge [illegible] $1^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: gelb, der Kopf breit hellbraun umsäumt. Das Brustschild ist gelb mit braunem Saume, die Mandibeln sind hellbraun, mit einem Höcker an der Klauenfurche, wie auch bei der vorigen Art, Maxillen sind gelb, die Lippe braun, Füsse und Taster blass-

gelb; an letzteren ist das IV. Glied hochgestellt und endet in eine nach vorn gebogene Spitze D E · ·. An den Genitalien befindet sich am Anfange aussen ein weit abstehender, gehöhlter horniger Teil y y und am Ende ein fast schwarzer, stumpfer starker Dorn z. Diese Teile lassen die Art leicht von andern unterscheiden.

Hinterleib ist oben, wie unten dunkelgrau, die Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind blassgelb.

Fundorte: Bertkau fand diese Art in der Rheinprovinz, ich selbst 1 ♂ bei Godesberg a. Rh. an einer Feldhecke im Juni.

L. Gattung: *Panamomops* Simon.

Feminae:

A. Vorderleib oben gelb mit feinem schwarzen Saume,
  B. Brustschild hellgrau, braun umsäumt,
    C. Epigyne leuchtend hellrot in gelbem Felde . . . . *diceros.*

A. Vorderleib oben hellbraun,
  B. Brustschild braun, gelb punktiert,
    C. Epigyne ? . . . . *bicuspis.*

A. Vorderleib oben gelb, der Kopf hellgelb,
  B. Brustschild hellgelb, dunkelbraun umsäumt,
    C. Epigyne rötlichbraun mit schwarzen Seiten, in gelbem Felde . . . . *antepenultima.*

Mares:

A. Auf der Kopfmitte steht hinter den Augen 1 Paar dunkelbrauner Winkelleisten und unter den Scheitelaugen 1 Paar Büschel schwarzer Borsten.
  B. Das IV. Tasterglied hat einen langen gehöhlten, spitzen Fortsatz E F · · . . . . *diceros.*

A. Über den Seitenaugen steht 1 Paar brauner, kegelförmiger Hörner.
  B. Das IV. Tasterglied hat einen aufrechtstehenden, in einen Knopf endenden Fortsatz . . . . . . *bicuspis.*

Panamomops diceros Camb., **Lophomma + Walckenaëra** Bertk., **Micrargus** Dahl.

Taf. XVI, Fig. 243. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von oben $^{20}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ $1^1/_3$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelb mit feinem schwarzen Saume, der breite Kopf ist nicht erhöht und von den Seitenaugen laufen schwärzliche Bogenlinien bis ans Kopfende, wo sie sich vereinigen und in einem kaum sichtbaren Mittelstrich fortsetzen. Das Brustschild ist hellgrau, braun umsäumt, die Mandibeln sind hell braungelb, Maxillen und Lippe blassgelb, ebenso die Taster und Füsse.

Hinterleibsrücken ist hellgrau mit schwärzlichem Anfluge und 3—4 helleren Winkelbinden, der Bauch hellgrau, die Epigyne leuchtend rot in gelbem Felde; die Spinnwarzen sind gelb wie die Füsse.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, hinter den Augen steht auf der Kopfmitte ein Paar hellbrauner Winkelleisten und unter den Scheitelaugen ein Paar Büschel schwarzer Borsten D, das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun. Am IV. Tastergliede befindet sich ein langer, gehöhlter Fortsatz D E · ·, der weit über den Kolbendeckel vorragt.

Fundorte: Dahl fand diese winzigen Tierchen in Holstein, Förster bei Aachen. Ueber ihre Lebensweise ist mir nichts bekannt geworden.

Panamomops bicuspis Camb. Erigone Thor. Koch. Lophocarenum Bertk.

Taf. XVI, Fig. 244. A Vorderleib des ♂ von oben [illegible], B Gesicht des ♂ von vorn 20/1, C rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♂ 1½ mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, das **sehr breite Gesicht** etwas heller, als der Rücken und über den Seitenaugen steht 1 Paar brauner, kegelförmiger Hörner DE, die dieser Art charakteristisch sind; eine Mittellinie und die Muskellinien sind braun, das Brustschild ist braun, **gelb punktiert**, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, die sehr schmale Lippe braun, wie Brustschild, und die Taster und Füsse gelb.

Der ganze Hinterleib ist graubraun mit vielen gelben Punkten und Fleckchen übersäet; die Spinnwarzen sind gelb. Das vierte Tasterglied hat einen aufrechten, nach vorn gerichteten und in einen Knopf endenden Fortsatz Fy, und an den Genitalien fällt der ausserordentlich starke Eindringer z besonders auf.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg (selten), im Moose, Bertkau bei Bonn am Rheinufer. Entwickelte Tiere trifft man vom Frühling bis zum Herbst

Panamomops antepenultima Camb., Walckenaëra Bertk.

Taf. XVI, Fig. 245. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 1½ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, der grosse breite Kopf hellgelb, das Brustschild hellgelb, dunkel umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, dunkler als der Rücken, die Maxillen ebenfalls hellbraun, am oberen Rande schwarz fein umsäumt, die Lippe gelbbraun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder blassgelb, die 2 letzten hellbraun, die Füsse bis auf die bräunlichen Tarsen gelb.

Hinterleibsrücken ist hellgelb, das Herz mit einigen Adern dunkler durchscheinend, der Bauch gelb, die Epigyne rötlichbraun mit schwarzen Leisten, steht in gelbem Felde, das Mittelfeld ist gelb mit grauem Anfluge und die sehr kleinen Spinnwarzen sind weisslichgelb, die unteren am Aussenrande braun, fein umsäumt.

Fundort: Von diesen sehr seltenen Tieren fand Bertkau ein ♀ bei Bonn (am Venusberge)

LI. Gattung: *Entelecara* Simon.

Feminae:

A. Vorderleib ist dunkelbraun, schwarz umsäumt und mit einem Netz dunkler Linien überzogen.
  B. Brustschild schwarzbraun, glänzend, stark gewölbt.
    C. Epigyne blassgrau, lyraförmig, ohne Samentaschen.
      D. Füsse zart, rötlich [illegible]

A. Vorderleib ist schwarzbraun,
  B. Brustschild schwarzbraun,
    C. Epigyne grau, lyraförmig mit 2 grossen schwarzen Samentaschen.
      D. Füsse blassgelb oder hellbraun [illegible]

A. Vorderleib ist braun oder hellbraun, schwarz umsäumt und mit einem Netz von dunklen Linien überzogen,
B. Brustschild kaffeebraun, glänzend, dunkelbraun breit umsäumt.
C. Epigyne schwarzbraun, knopfförmig,
D. Füsse blassgelb oder gelb . . . . *penicillata.*

Mares:

A. Der stark erhöhte Kopf trägt an der Spitze die Scheitelaugen, am Grunde die übrigen Augen D E.
B. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der vordere klein und hakenförmig nach hinten gebogen, der hintere gross und mit dem Ende aufwärts gerichtet ist . . . . *altifrons.*

A. Der mässig erhöhte Kopf trägt an der Spitze die Scheitelaugen, am Grunde die übrigen Augen D E.
B. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der vordere klein, spitz und nach hinten umgeschlagen ist F-H y, der hintere stumpf abgeschnitten, gehöhlt und nach vorwärts gerichtet ist. Vor dem ersten Fortsatz steht ein Büschel schwarzer Haare X . . . . *congener.*

A. Der stark erhöhte Kopf trägt unter der Spitze die Scheitelaugen, am Grunde die übrigen Augen D.
B. Ganz wie bei *congener*, aber ohne die Haarbüschel E F . . . . *erythropus.*

A. Der Kopf ist kaum erhöht.
B. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, die beide spitz und abwärts gebogen sind zz. Vor dem ersten Fortsatz steht ein Büschel schwarzer Haare y . . . . *penicillata.*

Entelecara altifrons Camb. = **acuminata** Wider-Reuss, **Erigone** Thor., L. Koch.

Taf. XVI, Fig. 246. A ♀ von oben $^7/_1$, B[1]) Epigyne von unten, B[2]) von oben, C von der Seite, D Vorderleib des ♂ $^{10}/_1$, E Gesicht des ♂ von vorn $^{15}/_1$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^3/_4$ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, der Kopf etwas heller, als der Rücken. Von den Seitenaugen ziehen sich 2 Bogenlinien über den Kopf, an dessen Ende sie sich vereinigen, und als eine breite Mittellinie bis kurz vor die Basis des Rückens fortsetzen; ausserdem ist der ganze Rücken von einem Netz dunkler Linien überzogen. Das Brustschild ist schwarzbraun, schwarz umsäumt, stark umwölbt und glänzend, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe schwarzbraun, letztere mit bläulich grüner Spitze, Taster und Füsse rötlichgelb.

Hinterleibsrücken, wie Bauch schwärzlich grau, die Epigyne ist blassgrau in grauem Felde, das Mittelfeld ist etwas dunkler als die Seiten und die Spinnwarzen sind hellgrau. Die Epigyne hat bei den meisten Tieren die Form einer Lyra B[2]), nur bei alten, starken Tieren sind die Öffnungen der Epigyne so zu sehen, wie bei Fig. B[1]) und C, und wie auch Cambridge sie abgebildet hat.

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun, vom Kopfe an zieht sich ein breiter und sich verjüngender Längsstrich, dem sich die kräftigen Muskellinien anschliessen, über die Rückenmitte; der kegelförmig erhöhte Kopf trägt oben vorn die Scheitelaugen und um seine Basis die Stirn- und Seitenaugen; die übrigen Teile des Vorderleibes sind wie beim ♀.

Hinterleibsrücken ist schwarz mit schwach angedeuteten hellen, zarten Querbinden, der Bauch schwarz, über der Spalte dunkelgrau mit 2 gelblichen Stigmendeckeln, das Mittelfeld ist von feinen hellbraunen Seitenlinien begrenzt und die Spinnwarzen sind grau. Das II. Tasterglied ist gebogen und am Ende stärker, als am Anfange, das IV. ist sehr breit und legt sich muldenartig auf den Kolben, diesen zu mehr als $^1/_3$ bedeckend; 2 hieran befindliche Fortsätze, ein kleinerer und ein grösserer fingerförmiger, legen sich abwärts gekrümmt dem Kolbendeckel an F G.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Dahl bei Freiburg i. Br., Bertkau bei Bonn, Zimmermann in Nassau, Lebert in Schlesien, Dr. Bohls bei Hamburg, ich selbst bei Pforzheim und Godesberg am Rhein. Dr. L. Koch fand die Tiere auf Eichen- und Nadelholz im Walde, ich nur unter Steinen (Pforzheim) und an Gartenmauern (Godesberg); vom April ab sind sie geschlechtsreif.

Entelecara congener Camb.

Taf. XVI, Fig. 247. A Vorderleib des ♂ 7/1, Kopf von vorn 10/1, C rechter Taster von aussen, D das IV. Glied stärker vergrössert, E die 2 letzten Glieder von oben,
Ganze Länge ♂ 1 3/4 mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsämt. Der scharf abgesetzte Kopf ist stark erhaben und von den Stirnaugen ab, etwas zurückgebogen A, das herzförmige Brustschild ist schwärzlichbraun, dunkler umsäumt, die Mandibeln sind braun, etwas heller als der Kopf, Maxillen ebenfalls braun mit breiten grauen Spitzen, die Lippe schwarzbraun, die Füsse rötlichgelb, beide Tarsen mit schwärzlichem Anfluge. Der Taster C—E ist sehr charakteristisch: am IV. Gliede steht aussen ein Büschel schwarzer Haare , ein langer spitzer, rückwärts geschlagener Dorn y y y und ein langer, fingerförmiger gehöhlter Fortsatz z z z. Das ♀ ist mir nicht bekannt.

Fundorte: Das Berliner Museum besitzt ein ♂ aus Nassau, von Herrn E. Simon bestimmt, ich selbst fand 1 ♂ dieser Art bei Hamburg im Eppendorfer Moore.

Entelecara erythropus West., **Erigone** Thor.

Taf. XVI, Fig. 248. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Gesicht des ♂ von vorn, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben, G ♂ von oben 7/1.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1 3/4 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkel-schwarzbraun, ebenso das Brustschild, die Mandibeln sind braun, Maxillen braun mit grauen Spitzen, Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse blassgelb bis hellbraun.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind heller oder dunkler braun-schwarzbraun, die wulstige Epigyne ist grau und lyraförmig, die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt, wie die dunklen ♀ und dem ♂ der vorigen Art sehr ähnlich, der Kopf ist jedoch breiter, die Scheitelaugen stehen tiefer, als bei „*congener*", wo sie auf dem Kopfende stehen, während sie bei „*erythropus*" sichtlich darunter stehen; das IV. Tasterglied unterscheidet sich von „*congener*" nur durch das Fehlen des Haarbüschels.

Fundorte: Zimmermann fand die Art bei Nassau, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und Godesberg a. Rh.; ich fand sie sowohl im Walde auf Heidekraut, als am Waldrande auf Gebüsch und bei Godesberg beide Geschlechter nicht selten an Gartenmauern. Von Mai ab trifft man die Tiere geschlechtsreif.

Entelecara penicillata West. **Erigone** Thor., Koch, **Moebelia** Dahl, **Styloctetor** Sim., **Lophomma** Berlk.

Taf. XVI, Fig. 249. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 1 3/4, ♂ 1 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, schwarz umsäumt und mit einem Netz dunkler Adern überzogen. Das herzförmige, glänzende Brustschild ist kaffeebraun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln sind braun, etwas heller, als der Brustrücken, die sehr weit auseinander stehenden Maxillen hellbraun, die kurze, breite Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleib ist oben wie unten hell- bis schwarzbraun, lederartig genarbt und sehr spärlich behaart, die Epigyne schwarzbraun, glänzend und ragt knopfförmig ziemlich weit über die Spalte herab. (Die Zeichnung B ist nach einem hellbraunen, C nach einem schwarzbraunem Tiere gemacht.) Die Stigmendeckel sind am Aussenrande schwarz eingefasst · ·, die Spinnwarzen sind braun, wenig heller, als der Hinterleib.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster D und E befindet sich an der Aussenseite des IV. Gliedes ein dichter Büschel schwarzer Borsten y y, das Glied selbst ragt fingerartig verlängert über die Hälfte des Kolbendeckels hinaus und hat 2 Spitzen z z, an welchen Eigenschaften die Art leicht und sicher zu erkennen ist.

Fundorte: Ohlert fand diese Tiere in Preussen, Koch bei Nürnberg (häufig), Zimmermann in Nassau (häufig), Dahl in Holstein; sie leben im Walde und Felde an Baumstämmen und sind vom Februar ab geschlechtsreif zu finden.

LII. Gattung: ***Lophomma*** Menge.

Feminae:

A. Vorderleib oben ist braun,
  B. Das Brustschild schwarzbraun, schwarz breit umrandet;
    C. die Epigyne, braun-rotbraun in hellgrauem Felde, ist eine kleine 4eckige, höher als breite Öffnung. *herbigrada.*

A. Vorderleib oben ist braun, dunkelbraun fein umsäumt,
  B. das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt . . . . . *laudatum.*

A. Vorderleib oben ist braun, dunkelbraun fein umsäumt,
  B. Das Brustschild chocoladebraun, glänzend,
    C. die Epigyne, braun in schwarzgrauem Felde, ist wulstig, eine kleine länglichrunde, breiter als hohe Öffnung . . . . . *rufipes.*

A. Vorderleib oben ist blassgelb, braun fein umsäumt,
  B. das Brustschild blassgelb, heller, als der Rücken,
    C. die Epigyne bräunlich in blassgelbem Felde . . . . . *candida.*

Mares:

A. Beiderseits hinter den Augen steht ein schwarzer Hakenfleck C,
  B. am IV. Tastergliede steht innen am Ende ein starker, fingerförmiger und stumpfer Fortsatz D E y, und
    C. am Ende der Genitalien ein langer peitschenförmiger Eindringer × . . . . . *herbigrada.*

A. Der hintere Kopfteil ist, zwischen Seiten- und Scheitelaugen beginnend, schwarz eingefasst,
  B. am IV. Tastergliede steht innen ein kleiner spitzer Fortsatz D E y, und
    C. am Anfange der Genitalien ein nach hinten gerichteter, spitz verlaufender Eindringer × . . *laudatum.*

Lophomma herbigrada Bl. Erigone Thor. Koch Tmeticus Bertk.

Taf. XVI, Fig. 250. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C Gesicht des ♂ von oben, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben
Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1¾ mm

♀. Vorderleib oben: braun, mit einer schwachen Mittellinie über und ebensolchen Bogenlinien um den Kopf. Das wappenförmige Brustschild ist schwarzbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen am Grunde dunkler, an der Spitze heller braun, Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse rötlichgelb oder blassbraun.

Hinterleibsrücken ist hell schiefergrau, ganz übersäet mit feinen gelblichen Punkten und Querrissen, so dass man kaum sagen kann, ob die Grundfarbe grau oder gelb sei, der Bauch ist an den Seiten dunkelgrau, gelb gerieselt, wie der Rücken, die Epigyne rotbraun oder braun in hellgrauem Felde, das Mittelfeld bräunlichgrau, von schmalen gelben Seitenlinien begrenzt, die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der etwas hellere Kopf ist wenig erhaben, aber deutlich abgesetzt, die Kopf- und Rückenlinien sind deutlicher, als beim ♀ und hinter den Augen, die in 2 fast graden Reihen stehen, befindet sich jederseits ein schwarzer Hakenfleck, dessen Spitzen nach innen gerichtet sind C. Am Taster D sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, am IV. steht oben ein fingerförmiger Fortsatz D E y y, der nach innen gerichtet ist, und an den Genitalien fällt ein ausserordentlich langer, peitschenförmiger Eindringer , besonders auf.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Dahl in Holstein und bei Leipzig, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Förster bei Aachen (häufig), Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg (selten). Sie lebt unter Laub und Moos und im Grase trockner Waldstellen und ist von April bis zum Herbst entwickelt zu finden.

Lophomma laudatum Camb.

Taf. XVI, Fig. 251. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben und innen
Ganze Länge ♂ 1¾ mm.

♂. Der breite, plumpe Vorderleib ist oben: braun, dunkelbraun fein umsäumt, der Kopf wenig erhaben, die Kopfplatte, zwischen den hinteren Seiten- und den Scheitelaugen beginnend schwarz eingefasst. Das herzförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, wie der Brustrücken, die Lippe schwarzbraun und die Füsse rötlichbraun. Die Taster sind an den 3 ersten Gliedern ebenfalls rötlichbraun, an den 2 letzten braun; das IV. Glied hat am Ende aussen eine kurze Spitze A B y y, und an den Genitalien befindet sich ein nach hinten gerichtetes, spitz verlaufendes Chitinband (? Eindringer), an dem die Art gut zu erkennen ist.

Fundorte: Ich fand diese Art bei Pforzheim, im Juni entwickelt, an sonnigen Abhängen

Lophomma rufipes nov. sp.

Taf. XVI, Fig. 252. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, die Kopfeinfassung und die Muskellinien dunkelbraun. Das glänzende Brustschild ist chocoladebraun, am Rande wenig dunkler,

als in der Mitte, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen unten braun, oben blassgrau, die kurze, breite Lippe dunkelbraun, Füsse und Taster rötlichbraun, letztere mit schwärzlichem Anfluge.

Hinterleib ist oben wie unten schwarz, die wulstige Epigyne und die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

Fundort: Von diesen den Herren Kulczyński und Simon unbekannten Tieren, fand ich einige (leider nur ♀) bei Pforzheim in Weinbergen am Boden; sie sind im Mai geschlechtsreif.

Lophomma candida nov. sp.

Taf. XVI, Fig. 253. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne.
Ganze Länge ♀ 1½ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, dunkel fein umsäumt; der ganze Vorderleib ist plump und am Gesichte so breit, das die Augengruppe nicht die Hälfte des Vorderkopfes einnimmt; die Stirnaugen sind dunkel und stehen in einem schwarzen Flecken, sie sind kleiner, als die andern Augen, von denen die Scheitelaugen wieder etwas kleiner sind, als die unter sich gleichgrossen Seitenaugen. Alle Augen ausser den Stirnaugen sind (im Spiritus) leuchtend weiss, schwarz fein umsäumt. Das Brustschild ist blassgelb, etwas heller noch, als der Rücken mit einzelnen starken vorwärts gerichteten Haaren besetzt, die Mandibeln sind hell bräunlichgelb mit 2 starken Zähnen und dahinter noch einem schwächeren Zahne am Ende der Klauenfurche, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse blassgelb, wie der Vorderleibsrücken.

Hinterleibsrücken ist grünlichgrau mit langen, starken, schwarzen Haaren besetzt und von helleren Winkelbinden durchzogen, der Bauch ebenfalls grünlichgrau, die Epigyne bräunlich in blassgelbem Felde, das Mittelfeld ist von gelblichen Seitenlinien begrenzt und die Spinnwarzen sind weissgelb, schwarz umrandet.

Fundorte: Von dieser merkwürdigen und sehr interessanten Art erhielt ich ein ♀ aus Mecklenburg ohne Angabe der Fundstelle.

LIII. Gattung: ***Cornicularia*** Menge.

Feminae:

Der Vorderleib ist:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
schön ziegelrot.	rot, braun fein umsäumt.	braun in hellgrauem Felde	*monoceros.*
braun mit hellerem Kopfe.	braun, dunkel fein umsäumt.	braungelb in gelbem Felde	*fugax.*
kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt, glänzend.	kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt, glänzend.	braungelb in gelbem Felde, der Stiel zwischen Vorderleib und Hinterleib ist rot	*unicornis.*
Das ganze Tier ist weiss .	. . . .	rotbraun	*corniculans.*

Mares:

A. Vorderleib ist rotbraun, auf dem Kopfe steht ein am Ende gespaltener Kegel, der vorn mit Kolbenhaaren besetzt ist und um den die Augen im Kreise stehen C.

B. Das IV. Tasterglied ist mehrfach gezackt und liegt weit auf dem Kolben D E . . . . *monoceros.*

A. Auf dem Kopf steht kein Kegel oder Hügel.
    B. Das IV. Tasterglied hat einen spitzen Fortsatz, der bis auf die Mitte des Kolbens reicht [illegible]

A. Auf dem Kopfe, zwischen Stirn- und Scheitelaugen, steht ein [illegible] Fortsatz [illegible]
    B. Das IV. Tasterglied hat 2 lange, innen gehöhlte Fortsätze, deren äusserer im Ende breit [illegible]

A. Auf dem Kopfe steht ein stumpfer Kegel, um den herum die Augen stehen.
    B. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, einen kleinen schwarzen D E [illegible] und einen fingerförmigen, lappigen und unten gehöhlten y y . . . . [illegible]

Cornicularia monoceros Wider-Reuss. = **Lophomma cristatum** Mge., Dahl. **Erigone** [illegible]. **Prosopotheka** Sim.

Taf. XVI, Fig. 254. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C Vorderleib des [illegible] $^{10}/_{1}$, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ $3^{1}/_{4}$, ♂ $2^{3}/_{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: schön hell ziegelrot, nach dem Rande zu heller, als mitten; der scharf abgesetzte Kopf ist ziemlich erhaben und braunrot A. Das herzförmige Brustschild ist rot, braun fein umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen gelbrot, die Lippe dunkelbraun, die langen, starken Füsse rotgelb, die Taster an den 3 ersten Gliedern gelb, an den 2 letzten bräunlich.

Hinterleibsrücken ist schiefergrau, gelblich gerieselt, mit gelben Punkten über die Mitte, und ebensolchen Querbinden im unteren Teile, der Bauch an den Seiten schwarzgrau, gelblich schräg gestrichelt, die Epigyne braun in hellgelbem Felde, das Mittelfeld graubraun; die kleinen Spinnwarzen sind gelb.

♂ Vorderleib oben: rotbraun, auf dem Kopfe erhebt sich ein Kegel, der am Ende gespalten, mit eigentümlichen, gebogenen Kolbenhaaren besetzt ist, und um welchen die Augen im Kreise herumstehen, von denen die Scheitelaugen sich berühren. Der übrige Vorderleib ist wie beim ♀.

Der ganze Hinterleib ist schwarz, die Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind gelbbraun. Das IV. Tasterglied mit mehreren Ecken am Ende liegt löffelförmig auf dem Kolbendeckel D und E.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Dahl in Holstein, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn und in der Eifel, im Sande und unter Steinen, ich selbst bei Hamburg und Pforheim unter Steinen am Wasser.

Cornicularia fugax Camb. = **Lophomma psilocephalum** Mge.

Taf. XVI, Fig. 255. A ♀ von oben $^{7}/_{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Läge ♀ $2^{1}/_{2}$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der etwas hellere Kopf ist kaum erhaben, aber scharf abgesetzt, die schmalen Muskellinien sind dunkelbraun. Das langeiförmige Brustschild ist braun, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Kopf, die Maxillen hellbraun, knieförmig nach innen gebogen und mit blassgrauer Spitze, die Lippe braun, wie Brustschild, die Taster und Füsse gelb.

Hinterleib ist lang und schlank, der Rücken und Bauch hellgrau, bis auf das gelbliche Feld über der Spalte, in dem die braun und gelbe Epigyne steht; die Spinnwarzen sind gelbbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat einen Fortsatz, der in eine lange feine Spitze endigt und bis etwa auf die Mitte des Kolbendeckels reicht D.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Dahl in Holstein und bei Leipzig.

Cornicularia unicornis Camb. = **monoceros** Mge. = **Micryphantes stylifer** Ohl. **Erigone** Thor. Koch.

Tafel XVI, Fig. 256. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ von der Seite 10/1, D Gesicht des ♂ von vorn, E rechter ♂ Taster von aussen.
Ganze Länge ♂ 2 3/4, ♀ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: glänzend kastanienbraun, dunkelbraun umsäumt, der Kopf ist erhöht und scharf abgesetzt, eine über den Kopf schwache, über den Rücken kräftige Längslinie und die kräftigen Muskellinien sind dunkelbraun. Das Brustschild ist schön kastanienbraun, glänzend, und dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, Füsse und Taster schön gelb, die letzten Glieder etwas ins bräunliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist dunkel schiefer- oder schwarzgrau, mit wenigen sehr feinen gelblichen Pünktchen und Rissen, der Stiel, zwischen Vorderleib und Hinterleib ist rot. Der Bauch ist an den Seiten schwarz, das Feld über der Spalte gelb, darin die gelb und braune Epigyne, das Mittelfeld bis zu den gelben Spinnwarzen glänzend schwarzbraun, seitlich von hellgrauen Linien begrenzt.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. Auf dem Kopfe, etwa in der Mitte zwischen Stirn- und Scheitelaugen, steht ein herzförmiger, blattartiger Aufsatz C D, der von vorn gesehen D, umgeschlagene dunkle Ecken hat. Am gelben Taster ist das III. Glied kolbenförmig und das dunklere IV. hat 2 lange, innen gehöhlte Fortsätze E · ·, von denen der äussere am Ende gegabelt ist.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Förster bei Aachen (häufig), Dahl in Holstein, Buddeberg und Zimmermann in Nassau, ich selbst bei Hamburg, sie leben an Weihern und Landseen unter Röhricht, Moos und Gras und sind vom Mai bis zum Herbst geschlechtsreif anzutreffen.

Cornicularia corniculans Camb. **Prosopotheca** Sim.

Taf. XVI, Fig. 257. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ von der Seite 10/1, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀. Das ganze Tier ist weisslich, etwas ins Gelbliche ziehend, Taster und Füsse reinweiss, die Epigyne rotbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der Kopf in einen stumpfen Kegel erhoben C, um den die Augen in 4 Paaren stehen. An dem breiten IV. Tastergliede befindet sich in der Mitte ein kurzer, schwarzer Dorn D E · und innen, ein breiter, lappiger, gehöhlter Fortsatz y y.

Ob die weisse Färbung beständig, und diesen Tieren eigentümlich ist, kann ich nicht sagen, da mir nur 1 Paar aus Bertkaus Sammlung (aus Aachen) vorliegt.

Fundorte: Buddeberg fand diese seltene Art in Nassau, Bertkau bei Bonn und in der Eifel, Förster bei Aachen.

LIV. Gattung *Pocadicnemis* Simon

Diplocephalus + *Lophocarenum* Bertkau. *Erigone* Thor Koch.

Pocadicnemis pumila Bl.

Taf. XVI, Fig. 258. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1¾–2 mm.

♂ Vorderleib oben: von blasslehmgelb bis braun, der kleine rundliche, stark erhabene Kopf etwas dunkler, als der Rücken; die Kopfplatte ist beiderseits von dunklen Linien eingefasst, die sich hinten, am Anfange der Rückengrube, mit einer sich über den Kopf hinziehenden Längslinie zu einem Dreieck vereinigen; Kopfeinfassung und Muskellinien sind schwarz. Das Brustschild ist graubraun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln sind gefärbt, wie der Vorderleib, die Maxillen in der unteren Hälfte braun, in der oberen weissgrau, Lippe schwarzbraun, die Füsse blassgelb bis hellbraun, die Glieder, ausser den Tarsen, am Ende unten schwarz fein eingefasst; die Taster gelb. Am IV. Tastergliede befindet sich oben am Ende eine vorspringende Spitze D E . Der eigentümlich geformte, fast dreieckige Kolbendeckel, sowie ein aus den Genitalien hervorstehender brauner Teil D y und der lange peitschenförmige Eindringer z z, sind gute Erkennungsmerkmale.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler grau, gelblich gerieselt, mit 3 ebensolchen Mittelstreifen, Winkelbinden und Flecken, der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, die Mitte ist heller, und einfarbig grau; die Spinnwarzen sind braun.

♀ Vorderleib oben: braun, der scharf abgesetzte Kopf ist von feinen schwarzen Linien eingefasst, das Brustschild braun, schwarz breit umsäumt, und die übrigen Teile des Vorderleibs wie beim ♂.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit 4 eingedrückten dunklen Muskelpunkten, jedoch fehlen an dem einzigen mir vorliegenden Tiere die hellen Winkelbinden; der Bauch ist graubraun, die Epigyne braun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind graubraun, wie der Bauch. Diese Tiere, wenigstens die ♂♂, sind ausserordentlich verschieden in Färbung, wie Grösse.

Fundorte: Zimmermann fand die Tiere in Nassau, Dahl in Holstein, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim; sie leben an Teichufern und Flüssen unter Moos und im feuchten Grase, und sind vom April ab geschlechtsreif.

LV. Gattung: *Trichoncus* Simon.

Feminae:

A. Vorderleib ist oben trübhellbraun, braunschwarz umsäumt, das
B. Brustschild trüb hellbraun, die
C. Füsse überall blassgelb; die
D. Epigyne dunkelbraun, fast wagrecht abstehend, ist eine 4eckige Öffnung ohne sichtbare Samentaschen . . . . *M*[illegible]

A. Vorderleib ist oben braun mit breitem dunkelbraunem Saume, das
B. Brustschild braun mit schwärzlichem Anfluge,
C. Füsse hellbraun oder gelb mit braunen Schienen, die
D. Epigyne grau, fast wagrecht abstehend, ist eine kleine 4eckige Öffnung, neben welcher 2 grosse runde Samentaschen stehen . . . . [illegible]*a.*

Mares:

A. Das IV. Tasterglied ist am Ende mehrfach gezackt, der oberste Zacken ist halb so lang, als das Glied breit und hakenförmig gebogen, nach vorn gerichtet D w,
B. von der Innenseite des Gliedes zieht sich ein sehr langer, bandartiger Fortsatz bis über die Mitte des Kolbendeckels D E × × . . . . *Moebi*

A. Das IV. Tasterglied ist am Ende mehrfach gezackt, der oberste Zacken ist halb so lang, als das Glied breit und fast senkrecht in die Höhe gerichtet D · ,
B. von der Innenseite des Gliedes zieht sich ein mässig langer, bandartiger Fortsatz bis nicht ganz auf die Mitte des Kolbendeckels E y . . . . *saxicola.*

Trichoneus Moebi Dahl = **affinis** Kulcz.

Taf. XVII, Fig. 259. A ♀ von oben $^7/_1$, B Epigyne, C dieselbe von der Seite mit Umgebung, D linker ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: trüb hellbraun, schwarz umsäumt, die Partie hinter den Augen ist heller, als der übrige Teil; die deutlichen Muskel- und Mittellinien sind dunkelbraun A. Das Brustschild ist braun wie der Rücken, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen aussen braun, innen und an der Spitze weissgrau, die sehr kurze Lippe braun, wie das Brustschild, Taster und Füsse blassgelbbraun.

Hinterleib ist am Rücken wie Bauch schwarzgrau, die Epigyne ist ein weit vorstehender dunkelbrauner Wulst B und C, die Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; am IV. Tastergiede fällt der grosse, aufwärts gerichtete Fortsatz D E · besonders auf, und lässt die Art schon bei oberflächlicher Betrachtung erkennen.

Fundorte: Von dieser meines Wissens bisher in Deutschland nicht beobachteten Art, fand ich einige Tiere bei Pforzheim (selten) am Waldrande, die mir Herr Professor Kulczyński freundlichst als *affinis* K. bestimmte; diese letztere Art halte ich identisch mit T. *Moebi* Dahl, von der sie sich in nichts unterscheidet, nachdem sich die „dunkle, gezackte Leiste" am Fortsatze des IV. Tastergliedes, die Dahl an seiner Art angiebt, als ein zufällig an diese Stelle geratenen Fremdkörper herausgestellt hat. Ich habe daher den Dahlschen Namen als den älteren angenommen.

Trichoneus saxicola Camb., **Erigone** Thor., Koch., **Tigellinus** Sim., Bertk., **Lophomma** Bertk.

Taf. XVII, Fig. 260. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1^1/_2$ mm.

♂ Vorderleib oben: braun, der Teil des Kopfes unter den Stirnaugen ist gelblichbraun, der breite Saum und die Muskellinien sind dunkelbraun. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge, dunkler, als der Rücken, und schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun. An den Füssen sind die Schienen braun, alle andern Glieder gelb, oder hellbraun, die Taster gelb; das IV. Glied ist breit und am

Ende mehrfach gezackt. Ein grosser aufwärts nach vorn gerichteter Zacken D w ist, namentlich von der Seite gesehen, sehr auffallend und ein innen stehender, sehr langer und bandartiger Fortsatz D E reicht fast auf die Mitte des Kolbendeckels. An den Genitalien befindet sich aussen eine weit vorstehende gewundene Spitze y y, und ein sehr kräftiger, spiralig gewundener Eindringer z.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich mit feinen gelblichen Pünktchen und Querbinden, der Bauch an den Seiten schwärzlich, fein gelb gestrichelt, das grosse Mittelfeld einfarbig schwarzbraun und die Spinnwarzen, von denen die unteren länger sind, als die oberen, schwärzlichbraun.

♀ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♂, nur geht am Vorderleib die braune Farbe oft in ein trübes Gelb über, während der Hinterleibsrücken heller-, der Bauch dunklergrau, bis schwarzgrau ist; die Epigyne ist ein grauer Wulst, mit kleiner weisser Öffnung B und C u u, neben welcher seitlich 2 grosse dunkelbraune, runde Samentaschen v v stehen, und über welcher ein kleiner erhabener Ansatz t t ruht, der diese Art leicht von der vorigen unterscheidet.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau und im Westerwald, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt unter Steinen und ist von Mai ab entwickelt anzutreffen.

LVI. Gattung: *Tigellinus* Simon.

Tigellinus furcillatus Mge. **Phalops** Mge. **Erigone** Thor., Koch, Dahl. **Diplocephalus** Bertk

Taf. XVII, Fig. 261. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von oben 10/1, E derselbe von der Seite 15/1, F rechter ♂ Taster von oben.
Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2\frac{3}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, dunkelbraun umsäumt, der scharf abgesetzte, etwas erhabene Kopf ist etwas dunkler, als der Rücken. Das Brustschild ist braun wie der Rücken, dunkel breit umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen blassbraun, Lippe dunkelbraun; an den Füssen sind die Hüften hellgelb, alle andern Glieder schön rötlichgelb, am Taster die drei ersten dünneren Glieder gelb, die 2 stärkeren letzten bräunlich, das IV. Glied ist dem Ende zu kolbenförmig verdickt, das V. konisch.

Hinterleibsrücken ist hell bräunlichgrau mit schwach angedeuteten helleren Winkelbinden, der Bauch unter der Spalte gleichfalls grau, über der Spalte blassgelb, die Epigyne dunkelbraun, die Spinnwarzen sind gelb in schwärzlicher Umgebung.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. Der Kopf besteht aus 2 Teilen, einem unteren in den Rücken verlaufenden D E, der die Stirn- und Seitenaugen trägt, und einen oberen, der am Kopfende entspringt, sich über den ganzen Kopf vorlegt, in seiner Mitte die Scheitelaugen trägt und am Ende gegabelt ist y. Ueber den Stirnaugen steht auf dem unteren Kopfteil ein Büschel starker Federhaare z, auf den der obere Kopfteil sich anlegt E. Das IV. Tasterglied hat 2, dem Kolbendeckel aufliegende Fortsätze, einen starken, kurzen stumpfen, nach innen gebogenen, und einen längeren spitzen, nach aussen gerichteten F.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Koch bei Nürnberg (selten), Buddeberg in Nassau, Dahl in Holstein, Bertkau im Siebengebirge, Förster bei Aachen und ich selbst bei Pforzheim. Dr. Koch fand sie unter Moos, ich unter feuchtliegenden Steinen am Flusse (Würm)

LVII. Gattung: *Macrargus* Dahl.

Erigone Thor., Koch. *Bathyphantes* Bertk.

Macrargus rufus Wider-Reuss. **Bathyphantes inermis (pallescens)** ♂ + **brevipalpus** ♀ Mge.

Taf. XVII, Fig. 262. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen, E Mandibula des ♂ von aussen.

Ganze Länge ♀ $3^1/_2$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb- oder rötlichbraun, das Brustschild braun, dunkelbraun umsäumt; Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit kleiner, weisslicher Spitze, die Lippe braun, wie das Brustschild, Taster und Füsse rötlich gelb, letztere lang und kräftig, dicht behaart und mit vielen abstehenden Borsten besetzt.

Hinterleibsrücken ist rötlichgrau mit langen Haaren bedeckt, der Bauch an den Seiten dunkler, als der Rücken, über der Spalte graugelb, die ziemlich weit vorstehende Epigyne gelb, braun eingefasst; unter der Spalte, bis zu den blassbraunen Spinnwarzen ein schmales Mittelfeld, hellgrau.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Bauch unter der Spalte einfarbig grau, nur dunkler, als der Rücken. Die Mandibeln sind sehr stark mit langer, kräftiger Klaue; an der Klauenfurche stehen vorn, in der Mitte 2 lange Zähne und darüber und darunter, bezw. daneben je 1 kurzer starker Zahn, hinten ebenfalls 2 lange, und 5—6 kurze Zähne E z; ausserdem befindet sich vorn, innen gegen die Spitze der Mandibel zu, ein grösserer, mit Borsten besetzter Höcker w, und über diesem, der Furche entlang noch 3 kleine Höckerchen die je 1 lange schwarze Borste tragen. Das IV. Tasterglied ist kolbenförmig und fast doppelt so dick, als das III. Der Eindringer D · ist zungenförmig mit gespaltener Spitze.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten; sie lebt unter Moos und Steinen an feuchten Stellen in und ausser dem Walde und ist das ganze Jahr entwickelt anzutreffen.

LVIII. Gattung: *Diplocephalus* Bertkau.

Feminae:

Der Vorderleib ist oben:	Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist:	
braun, Kopf heller.	braun, dunkler, als der Rücken.	bräunlich in hellgelbem Felde . . .	*connatus.*
dunkelbraun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend,	bräunlich in lehmgelbem Felde . . .	*cristatus.*
trüb hellbraun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, nicht glänzend,	dunkelbraun in schwarzgrauem Felde, wulstig, in 2 schwarze Knöpfchen endigend	*frontatus.*
kastanienbraun, Kopf hellbraun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, nicht glänzend,	dunkelbraun, in dunkelgraubraunem Felde und mit hellbrauner Öffnung	*latifrons.*
braun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, stark glänzend,	schwarz, in gelbem Felde, hufeisenförmig	*picinus.*

Mares:

A. Der stark erhöhte Kopf ist seitlich in 2 Teile gespalten, die fast gleich gross sind.
B. Die Stirnaugen stehen am Grunde des vorderen Teiles.
C. Das IV. Tasterglied ist sehr breit, und liegt, lang sichelförmig gebogen und scharf zugespitzt, auf dem Kolbendeckel E F . . . . [illegible]

A. Der stark erhöhte Kopf ist seitlich in 2 Teile gespalten, deren hinterer breiter, als der vordere ist.
B. Die Stirnaugen stehen auf der Spitze des vorderen Teiles.
C. Das IV. Tasterglied ist nicht sehr breit, und endet in eine starke, scharfe, nach unten gerichtete Spitze D E . . . . [illegible]

A. Der Kopf ist nach vorn kegelförmig erhöht und nicht gespalten.
B. Die Stirnaugen stehen oben auf dem Kegel.
C. Das IV. Taserglied ist sehr schmal und endet in eine kurze, scharfe sichelförmige und nach aussen gebogene Spitze F . . . . [illegible]

A. Der Kopf ist breit, vorn in der Mitte eingekerbt.
B. Die Stirnaugen stehen auf dem unteren, die Scheitelaugen auf dem oberen Teile.
C. Das IV. Tasterglied ist stark verbreitert, gehöhlt und endet in eine lange, nach aussen gebogene Spitze E F . . . . [illegible]

A. Der Kopf ist zu einem ziemlich starken Hügel erhöht.
B. Die Scheitelaugen stehen auf dem Hügel, die anderen Augen um den Grund des Hügels D E.
C. Das IV. Tasterglied ist sehr breit, liegt sehr weit auf dem Kolbendeckel und endet in eine auswärts gerichtete Spitze . . . . [illegible]

Diplocephalus connatus Bertk.

Taf. XVII, Fig. 263. A ♀ von oben 7/1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite 15/1, E rechter ♂ von aussen, F von oben und innen.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, der Kopf etwas heller, als der Rücken und mit einer schwarzen Mittellinie bis zur Rückengrube; das Brustschild ist braun, dunkler, als der Rücken und schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen aussen dunkel-, innen hellbraun, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse trübhellbraun oder gelb.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, über der Spalte gelb, die Epigyne braun, das von feinen gelben Linien begrenzte Mittelfeld braun. Die Spinnwarzen sind braun, die unteren fast doppelt so stark, als die oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Der aus 2 Teilen bestehende Kopf D ist stark erhöht und nach vorn zu fast spitz verlaufend. Das IV. Tasterglied, welches nicht hoch, aber breit ist, ist gehöhlt und liegt, in eine grosse sichelförmige Spitze endend, auf dem Kolbendeckel E F.

Fundorte: Bertkau fand diese Art häufig bei Beuel a. Rh. unter Grasbüscheln nahe dem Wasser; eine weitere Fundstelle ist mir nicht bekannt geworden.

Diplocephalus cristatus Bl. = **Lophomma bicorne** Mge. = **Micryphantes caespitum** Ohl. **Erigone** Thor., Koch, Karsch. **Prosoponcus** Sim. **Walckenaëra** Dahl. **Diplocephalus** Bertk.

Taf. XVII, Fig. 264. A ♀ von oben 7/1, B Epigyne mit Umgebung, C Vorderleib des ♂ von der Seite 10/1, D linker ♂ Taster von aussen, E ♂ von oben 7/1.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 1/4 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der scharf abgesetzte Kopf ist wenig erhaben, die breite Kopfeinfassung, die Muskellinien und eine Längslinie über Kopf und Rücken sind schwarz.

Das gewölbte, wappenförmige und glänzende Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, heller als der Rücken, Maxillen braun, mit hellgrauer Spitze, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse hellbraun.

Hinterleibsrücken ist schwarz oder schwarzgrau, der Bauch ebenso, bis auf das lehmgelbe Feld über der Spalte, die Epigyne bräunlich; die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Vorderleib ist vorn zugespitzt, der stark erhabene Kopf seitlich gespalten, trägt am vorderen Teile, der mehr nach vorn, als nach oben gerichtet ist, die Stirnaugen, am etwas höheren hinteren Teile die Scheitelaugen, während die Seitenaugen etwas unter der Basis des hinteren Teiles stehen. Die Umgebung der Augen ist hellbraun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelbbraun, die 2 letzten braun, das III. Glied hat am Ende oben eine lange Borste, das IV. erstreckt sich über die Hälfte des Kolbendeckels, und endet in eine starke, scharfe, nach unten gerichtete Spitze D ·.

Fundorte: Menge und Ohlert fanden diese Art in Preussen, Karsch in Westfalen, Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, Zimmermann in Nassau, ich selbst bei Hamdurg und Pforzheim. Dr. Koch fand die Tiere häufig unter Moos und im Grase, Bertkau an Häusern und Mauern, ich in Hamburg im Hausgarten auf Fichten, bei Pforzheim aber unter Steinen am Wasser; sie sind vom April ab, vielleicht schon früher, geschlechtsreif.

Diplocephalus frontatus Bl. = **Phalops conicus** Mge. = **Micryphantes conifer** Ohlert. **Erigone** Thor. **Prosoponcus** Sim.

Taf. XVII, Fig. 265. A ♀ von oben $^7/_1$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite, $^{15}/_1$, E rechter ♂ Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderlänge oben: schmutzig hellbraun, der hellere Kopf ist von einer dunkelbraunen Linie eingefasst, die sich längs der Rückenmitte, bis ans Ende fortsetzt A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind gelb, die ausserordentlich kurzen Maxillen hellbraun wie der Rücken, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse trübhellbraun.

Hinterleibsrücken, wie der Bauch schwarzgrau, die Epigyne ist dunkelbraun, wulstig und endet unten in 2 schwarze runde Knöpfe B und C ·. Die Stigmendeckel sind dunkelbraun, die Spinnwarzen braun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Der gelbliche Kopf erhebt sich kegelförmig und ist nach vorn gerichtet D; die Spitze desselben, die die Stirnaugen trägt, ist mit langen schwarzen und weissen Haaren besetzt. Die Scheitelaugen stehen hinten am Grunde des Kegels. Das IV. Tasterglied ist stark verbreitert E F , ragt weit auf den Kolbendeckel vor und endet, schmäler werdend, in eine fast rechtwinklig nach aussen gebogene Spitze y. An den Genitalien ist der mehrfach gewundene, am Ende sehr dünne Eindringer E z hervorzuheben.

Fundorte: Ohlert und Menge fanden diese Art in Preussen, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; sie ist überall selten und lebt unter Moos und faulenden Blättern im Walde.



Autor del.









Autor del.




172
173
174
175
176
177.
178.
179
180
181
181.
182.
183
184.
185.
186.
187
187
188.

Autor del.





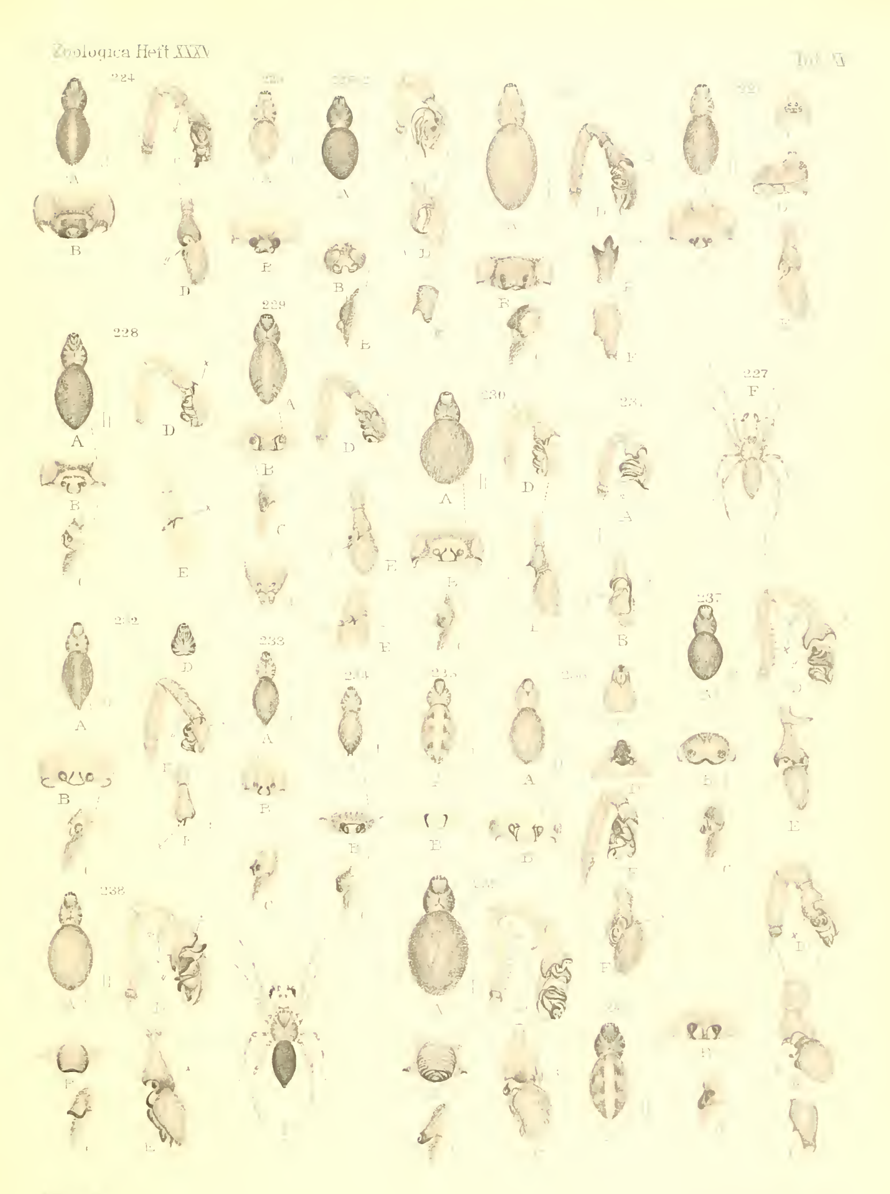
Autor del.





Autor del.









Autor del.









Verzeichnis der bisher erschienenen Hefte der Zoologica:

Heft 1. **Chun, C.,** Die pelagische Thierwelt in grösseren Meerestiefen und ihre Beziehungen zu der Oberflächenfauna. Mit 5 farb. Doppeltafeln. 1888. 20,—.

„ 2. **Strubell, Ad.,** Untersuchungen über den Bau und die Entwicklung des Rübennematoden Heterodera Schachtii Schmidt. Mit 2 z. Th. farb. Tafeln. 1888. 10,—.

„ 3. **Vanhöffen, E.,** Untersuchungen über semäostome und rhizostome Medusen. Mit 6 farb. Tafeln und 1 Karte. 1889. 24,—.

„ 4. **Heckert, G. A.,** Leucochloridium Paradoxum. Monograph. Darstellung der Entwicklungs- und Lebensgeschichte des Distomum macrostomum. Mit 4 z. Th. farb. Tafeln. 1889. 20,—.

„ 5. **Schewiakoff, W.,** Beiträge zur Kenntnis der holotrichen Ciliaten. Mit 7 farb. Tafeln. 1889. 32,—.

„ 6. **Braem, Fr.,** Untersuchungen über die Bryozoen des süssen Wassers. Mit 15 z. Th. farb. Tafeln und zahlr. Illustr. im Text. 1890. 80,—.

„ 7. **Kaiser, Joh.,** Beiträge zur Kenntnis der Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte der Acantocephalen. 2 Theile. Mit 10 Doppeltafeln. 1891—92. 92,—.

„ 8. **Haase, E.,** Untersuchungen über die Mimicry auf Grundlagen eines natürlichen Systems der Papilioniden. 2 Bände. Mit 14 farb. nach der Natur gezeichn. u. lithogr. Tafeln. 1891—92. 90,—.

„ 9. **Herbst, C.,** Beiträge zur Kenntnis der Chilopoden. Mit 5 Doppeltafeln. 1891. 24,—.

„ 10. **Leichmann, G.,** Beiträge zur Naturgeschichte der Isopoden. Mit 8 Tafeln. 1891. 24,—.

„ 11. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. I. Cyclopidae. Mit 8 z. Th. farb. Tafeln und 3 Illustr. im Texte. 1892. 54,—.

„ 12. **Frenzel, Joh.,** Untersuchungen über die mikroskopische Fauna Argentiniens. I. Die Protozoen. I. Lfg. 1—4. Mit 10 farbigen Tafeln. 1892. 56,—.

„ 13. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. I. Mit 9 farb. Doppeltafeln. 1892. 73,—.

„ 14. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. II. Mit 6 farb. Doppeltafeln. 1893. 62,—.

„ 14 N. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. Nachtrag. 1895. 12,—.

„ 15. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswassercopepoden. II. Harpacticidae. Mit 8 z. Th. farb. Taf. und Illustr. im Texte. 1893. 40,—.

„ 16. **Looss, A.,** Die Distomen unserer Fische und Frösche. Neue Untersuchungen über Bau und Entwicklung des Distomenkörpers. Mit 9 farb. Doppeltafeln. 1894. 82,—.

„ 17. **Leche, W.,** Zur Entwicklungsgeschichte des Zahnsystems der Säugethiere, zugleich ein Beitrag zur Stammesgeschichte dieser Thiergruppe. I. Ontogenie. Mit 19 Tafeln und 20 Textfiguren. 1895. 64,—.

„ 18. **Nagel, W. A.,** Vergleichend physiologische und anatomische Untersuchungen über den Geruchs- und Geschmackssinn und ihre Organe mit einleitenden Betrachtungen aus der allgemeinen vergleichenden Sinnesphysiologie. Mit 7 z. Th. farb. Tafeln. 1894. 42,—.

„ 19. **Chun, C.,** Atlantis. Biologische Studien über pelagische Organismen. Mit 12 Doppeltafeln und 8 Tafeln. 1896. 128,—.

„ 20. **Zoologische Ergebnisse** der von der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin ausgesandten Grönlandsexpedition. 1) Dr. E. Vanhöffen: Untersuchungen über Arachnactis albida Sars. 2) Derselbe: die grönländischen Ctenophoren. Mit 1 Tafel. 7,—. 3) Dr. H. Lohmann: Die Appendikularien der Expedition. Mit 1 Tafel. 4) Prof. Dr. K. Brandt: Die Tintinnen. Mit 1 Tafel. Zusammen 12,—. 5) Dr. H. Lenz: grönländische Spinnen. Mit 9 Holzschnitten. 6) Dr. Kramer: grönländische Milben. Mit 3 Holzschnitten. 7) Dr. Sommer: drei Grönländerschädel. Mit 1 Tafel. 9,—. 8) E. Rübsamen, Mycetophiliden etc. Mit 2 Tafeln. 9) W. Michaelsen, Grönländische Anneliden. 12,—.

„ 21. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. III. Centropagidae. Mit 12 z. Th. farb. Tafeln und Illustrationen im Text. 1896. 50,—.

„ 21 N. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. Nachtrag zu den Familien der Cyclopiden und Centropagiden. Mit 2 Tafeln. 1898. 12,—.

„ 22. **Piersig, R.,** Deutschlands Hydrachniden. Complet. Mit 51 z. Th. farb. Tafeln. 132,—.

„ 23. **Braem, F.,** Die geschlechtliche Entwicklung von Plumatella fungosa. Mit 8 Tafeln. 1897. 36,—.

„ 24. **Thiele, J.,** Studien über pazifische Spongien. Mit 6 Doppel- und 2 einf. Tafeln. 1898. 32,—.

„ 25. **Stoller, J. H.,** On the organs of respiration of the oniscidae. 1899. Mit 2 Tafeln. 7,—.

„ 26. **Wasmann, E.,** S. J., Die psychischen Fähigkeiten der Ameisen. 1899. Mit 3 Tafeln. 16,—.

„ 27. **Pagenstecher, C.,** Die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels. I. Die Tagfalter. Mit 2 col. Taf. 1899. 28,—.

„ 28. **Miltz, O.,** Das Auge der Polyphemiden Mit 4 color. Tafeln 1899. 18,—.

„ 29. **Pagenstecher, C.,** Die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels. II. Die Nachtfalter. Mit 2 color. Tafeln. 1900. 38,—.

„ 30. **Müller, G. W.,** Deutschlands Süsswasser-Ostracoden. Mit 21 Tafeln. 1900. 60,—.

„ 31. **Michaelsen, W.,** Die holosomen Ascidien des magalhaensisch-südgeorgischen Gebietes. Mit 3 Tafeln. 1900. 24,—.

„ 32. **Handrick, K.,** Zur Kenntnis des Nervensystems und der Leuchtorgane von Argyropelecus hemigymnus. Mit 6 Tafeln. 1901. 28,—.

„ 33. **Heymons, R.,** Die Entwickelungsgeschichte der Scolopender. Mit 8 Tafeln. 1901. 52,—.

„ 35[1]. **Bösenberg, W.,** Die Spinnen Deutschlands. I. Mit 10 Tafeln. 1901. 20,—.